

RheinlandPfalz



Statistisches Landesamt

Statistische Monatshefte

1990

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

Inhalt

| | | |
|---|-----|---|
| Die rheinland-pfälzische Wirtschaft am Jahresende 1990 | 293 | Das gute Wirtschaftswachstum hielt auch im Jahre 1990 an. Es wird über die wesentlichen Entwicklungen in Rheinland-Pfalz berichtet. |
|---|-----|---|

| | | |
|--|-----|--|
| Erreichbarkeitsmodell Rheinland-Pfalz | 306 | Es wird ein Modell zur Ermittlung von Entfernungen und Erreichbarkeiten im Straßennetz vorgestellt. Im ersten Beitrag wird in diesem Monatsheft ein Überblick über das Gesamtmodell und das Auswertungssystem gegeben. |
|--|-----|--|

| | | |
|---|-----|---|
| Erhebungen über Art und Umfang der betrieblichen Altersversorgung 1990 | 315 | Mit den beiden Erhebungen über Art und Umfang der betrieblichen Altersversorgung 1990 werden wieder aktuelle Ergebnisse sowohl über die Anwartschaften der Arbeitnehmer als auch über die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung für die Rentner bereitgestellt. |
|---|-----|---|

| | | |
|--|-----|--|
| Erwerbsobstanbau in Rheinland-Pfalz | 316 | Der Beitrag gibt einen Überblick über die Entwicklung des Erwerbsobstanbaus ab 1972. |
|--|-----|--|

| | | |
|---------------|------|--|
| Anhang | 89 * | Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz |
| | 95 * | Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes |

| | | |
|-------------------------------------|--|---|
| Beilage | | |
| Die kreisfreie Stadt Koblenz | | Die kreisfreie Stadt Koblenz wird unter sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten beschrieben. |

Wirtschaftswachstum ungebrochen

Auf Grund der guten Konjunktur wird die Lage in fast allen Branchen des Landes optimistisch eingeschätzt. Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung schätzt den realen Zuwachs des Bruttoinlandsproduktes im Bundesgebiet (ohne die neuen Bundesländer) auf 4 %. Anders als im Vorjahr wird der Expansionsprozeß überwiegend von der Inlandsnachfrage getragen.

Das verarbeitende Gewerbe weist in den ersten drei Quartalen des Jahres ein deutliches Umsatzplus von 6,5 % auf. Im Handel konnte der Umsatz um mehr als 6 % gesteigert werden. Für die Bauwirtschaft dürfte sich sogar eine Veränderung von fast 8 % im Jahre 1990 einstellen.

Der Umsatz im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe wird überwiegend im Bereich Straßenfahrzeugbau erwirtschaftet, im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe von der Kunststoffherstellung. Anders als im letzten Jahr kann die Schuhindustrie mit 5 % Umsatzsteigerung eine erfreuliche Entwicklung vorweisen.

Die dynamische Aufwärtsentwicklung hat auch eine spürbare Entlastung des Arbeitsmarktes bewirkt. Auch konnte der in den letzten Jahren bestehende Mangel an Fachkräften durch Zuwanderungen aus dem Osten abgeschwächt werden. gu

Mehr über dieses Thema auf Seite 293

Die kreisfreie Stadt Koblenz

Neben wichtigen Strukturdaten über die Bevölkerung, Erwerbstätigkeit, Ergebnissen der Gebäude- und Wohnungszählung sowie der Arbeitsstättenzählung 1987 wurden zur Beschreibung der Stadt Koblenz aktuelle Daten aus den laufenden Statistiken herangezogen. Es wird über die politische Struktur, das Bildungs- und Gesundheitswesen, Jugend- und Altenpflege, Wohnungsvergung, Sportstätten, Sozialprodukt, Landwirtschaft, Handel und Verkehr, Fremdenverkehr, Einkommen und öffentliche Finanzen berichtet.

Beschreibungen weiterer rheinland-pfälzischer Verwaltungsbezirke folgen. hes

Mehr über dieses Thema siehe Beilage

Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz 12/90

Erreichbarkeitsmodell Rheinland-Pfalz

Entfernungen und Erreichbarkeiten gehören zu den zentralen Handlungsparametern wirtschaftlicher und sozialer Aktivitäten. Mit dem Erreichbarkeitsmodell Rheinland-Pfalz können Daten über das Straßennetz ausgewertet, modellhaft räumliche und zeitliche Distanzen für den Individualverkehr auf der Basis von relevanten, straßenbeschreibenden Daten errechnet und damit Aussagen über straßennetzbezogenen Erreichbarkeitsverhältnisse der rheinland-pfälzischen Gemeinden getroffen werden. In Verbindung mit Strukturdaten über Angebots- und Nachfragestandorte lassen sich u.a. regionalisierte Aspekte der Versorgung der Bevölkerung untersuchen und wahrscheinliche Einzugs- oder Wirkungsbereiche von Versorgungseinrichtungen abgrenzen.

Das Erreichbarkeitsmodell Rheinland-Pfalz ist als Diagnose- und Auswertungsinstrument bei der Straßenverwaltung Rheinland-Pfalz und im Statistischen Landesamt installiert. In den Statistischen Monatsheften sind insgesamt vier Beiträge vorgesehen, um das Modell der Öffentlichkeit vorzustellen. Der erste Beitrag im vorliegenden Heft vermittelt einen Überblick über seinen Aufbau und befaßt sich mit den grundlegenden Auswertungsmöglichkeiten. le

Mehr über dieses Thema auf Seite 306

Erhebungen über Art und Umfang der betrieblichen Altersversorgung 1990

In den Jahren 1990 und 1991 werden zum Stichtag 31. Dezember 1990 bzw. für das Jahr 1990 Art und Umfang der betrieblichen Altersversorgung der Unternehmen mittels zwei Befragungen repräsentativ erhoben. Sie ähneln denen der mit Stichtag 31. Dezember 1976 und für das Jahr 1977 vorausgegangenen. Damit werden wieder aktuelle Ergebnisse sowohl über die Anwartschaften der Arbeitnehmer als auch über die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung für die Rentner bereitgestellt. Die erste Erhebung erstreckt sich über eine repräsentative Auswahl von ca. 52 000 Unternehmen – in Rheinland-Pfalz ca. 2 900 – mit drei und mehr tätigen Personen in den Wirtschaftsbereichen Produzierendes Gewerbe, Handel, Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe sowie Dienstleistungen, soweit sie von Unternehmen und freien Berufen erbracht werden. In die zweite Befragung, die sich ausschließlich an Unternehmen richtet, die nach der ersten Erhebung eine betriebliche Altersversorgung gewähren, sollen bundesweit höchstens 25 000 Unternehmen einbezogen werden. wr

Mehr über dieses Thema auf Seite 315

Anbau von Sauerkirschen und Äpfeln überwiegt

Nach wie vor ist die Sauerkirsche mit einer Anbaufläche von 2 160 ha die wichtigste Obstart im Land, obgleich ihr Anbau in jüngster Vergangenheit aufgrund zunehmender Billigimporte aus osteuropäischen Ländern eingeschränkt wurde. Danach folgen Äpfel (1 790 ha) und mit größerem Abstand Pflaumen und Zwetschen (750 ha) sowie Süßkirschen (410 ha).

Bei Äpfeln wurde in den vergangenen 15 Jahren besonders die Anbaufläche der Sorte Golden Delicious verringert, und zwar von 560 ha auf 260 ha. Demgegenüber sind bei den Sorten Jonagold (+ 167 ha) und Gloster (+ 132 ha) die absolut höchsten Flächenzuwächse zu verzeichnen. Damit reagierten die Erzeuger auf die Wünsche der Konsumenten. Insbesondere im Apfel-

anbau wurden in den letzten Jahren die weit verbreiteten großen Baumformen zunehmend durch Dichtpflanzungen ersetzt, die höhere und qualitativ bessere Erträge bei einer leichteren Ernte ermöglichen.

Der Obstanbau für Erwerbszwecke stellt hohe Ansprüche an die Standortgunst, vor allem an das Klima. So gefährden Spätfröste während der Blütezeit die Rentabilität der Produktion. Aufgrund der relativ großen klimatischen Unterschiede zwischen den Höhenlagen und Flußtälern konzentriert sich der Marktobstanbau in Rheinland-Pfalz auf die Landkreise Mainz-Bingen (2 277 ha), Bad Dürkheim (858 ha), Mayen-Koblenz (310 ha), Ahrweiler (248 ha) und die kreisfreie Stadt Mainz (661 ha). In diesen fünf Verwaltungsbezirken liegen annähernd 80 % der Baumobstflächen des Landes. ob

Mehr über dieses Thema auf Seite 316

| Preisindex für die Lebenshaltung im Bundesgebiet ¹⁾ im November 1990 | | |
|---|----------|--|
| Indexbezeichnung | 1985=100 | Veränderung zu Nov. 1989 in % |
| Alle privaten Haushalte | | |
| Nahrungsmittel, Getränke,Tabakwaren (einschl. Verzehr in Gaststätten) | 105,6 | 2,4 |
| Bekleidung, Schuhe | 108,6 | 2,0 |
| Wohnungsmieten | 113,9 | 3,6 |
| Energie (ohne Kraftstoffe) | 89,0 | 6,1 |
| Möbel, Haushaltsgeräte u. a. Güter für die Haushaltsführung | 108,2 | 2,4 |
| Güter für: | | |
| Gesundheits- und Körperpflege | 111,1 | 1,8 |
| Verkehr und Nachrichtenübermittlung | 108,9 | 5,5 |
| Bildung, Unterhaltung, Freizeit | 106,5 | 2,1 |
| Persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art | 114,9 | 1,1 |
| Gesamtlebenshaltung | 108,0 | 3,0 |
| 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit mittlerem Einkommen | | |
| Gesamtlebenshaltung | 107,8 | 3,2 |
| 4-Personen-Haushalte von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen | | |
| Gesamtlebenshaltung | 108,6 | 2,9 |
| 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfe- empfängern mit geringem Einkommen | | |
| Gesamtlebenshaltung | 107,8 | 3,0 |

1) Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. 10. 1990; sie schließen Berlin (West) ein.

Immer weniger Arbeitskräfte in der Landwirtschaft

Seit 1980 hat sich in Rheinland-Pfalz die Zahl der familieneigenen Arbeitskräfte in der Landwirtschaft um 27 % auf rund 111 000 Personen verringert. Von diesen war im April 1990 nur noch jede vierte Person im Betrieb vollbeschäftigt. Bei den Betriebsinhabern lag dieser Anteil mit 40 % deutlich höher als bei den mitarbeitenden Familienangehörigen (12 %).

Als ständige Arbeitskräfte, die keine Familienangehörigen des Betriebsinhabers sind, sind heute noch 6 300 Personen eingesetzt, 21 % weniger als 1980. Gut die Hälfte davon ist vollbeschäftigt.

Mit zunehmender Mechanisierung in der Landwirtschaft hat sich auch die Arbeitsproduktivität erhöht. Waren 1970 zur Bewirtschaftung von 100 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche noch 15 Vollarbeitskräfte nötig, so genügen dafür heute knapp 9 Vollarbeitskräfte. ob

16 % mehr Auslandsaufträge für die Schuhindustrie

Bei der Schuhindustrie in Rheinland-Pfalz sind von Januar bis September 1990 um 8,9 % mehr Aufträge eingegangen als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Es waren 6,7 % mehr Bestellungen aus dem Inland und 16 % mehr aus dem Ausland zu verzeichnen. Von den in diesem Zeitraum verbuchten Aufträgen (957 Mill. DM) entfielen fast drei Viertel (716 Mill. DM) auf die inländischen Besteller. Aufgrund von mehr Ordnern zu Beginn des Jahres 1990 stieg der Anteil ausländischer Nachfrager auf 25 %. fu

Die rheinland-pfälzische Wirtschaft am Jahresende 1990

Die positive Wirtschaftsentwicklung des Vorjahres dauerte im Jahre 1990 in fast allen westlichen Industrieländern an. In Japan und den meisten europäischen Industrieländern ist die Wirtschaftslage günstig, auch wenn das hohe Expansionsstempo der letzten Jahre nicht überall erneut erreicht werden konnte. Die konjunkturellen Antriebskräfte haben in den Vereinigten Staaten am stärksten nachgelassen. Auch in Großbritannien, Kanada, Schweden und Finnland sind rezessive Tendenzen festzustellen. Der Einfluß auf die Beschäftigung ist vielfach so stark, daß die Arbeitslosigkeit erstmals wieder anstieg. Diese international gespaltene Konjunktur beschleunigt eine Verringerung der Leistungsbilanzsalden. Wegen höherer Lohnkosten und der in der zweiten Jahreshälfte drastisch gestiegenen Ölpreise hat sich der Preisauftrieb für den Konsumenten trotz abgeschwächter Nachfrageexpansion und weitgehend straffer Geldpolitik in fast allen Ländern beschleunigt.

Die Menschen in Osteuropa erhoffen sich von der politischen Liberalisierung mehr Freiheit und von der Auflösung des planwirtschaftlichen Systems für die Zukunft einen höheren Lebensstandard. Die osteuropäischen Länder streben – nach jahrzehntelanger Abschottung – eine stärkere Teilnahme an den Weltmärkten an. Sowohl ihre Neuorientierung hin zur Marktwirtschaft als auch ihre Einbindung in die internationale Arbeitsteilung wird die gesamte Weltwirtschaft und den Wohlstand positiv beeinflussen.

Auswirkungen dieser Entwicklung auf die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz lassen sich zum jetzigen Zeitpunkt in den kurzfristigen Wirtschaftsstatistiken erkennen. In der Regel liegen zu diesen monatlichen bzw. vierteljährlichen Erhebungen Daten von Januar bis Oktober bzw. November vor. Soweit es sich um Stromgrößen handelt, wurde eine Hochrechnung der Werte vorgenommen unter der Annahme, daß sich die durchschnittliche Entwicklung bis zum Jahresende fortsetzt. Das kann notwendigerweise zu gewissen Differenzen im Vergleich zu den späteren tatsächlichen Werten führen. Im Falle von Bestandsgrößen und einem entsprechenden Vorliegen von Stichtagsergebnissen wurde ebenso wie bei Durchführung von Vergleichen mit dem Bundesgebiet auf eine Hochrechnung verzichtet.

Kraftvolle Aufwärtsentwicklung im Westen Deutschlands

Am 3. Oktober 1990 wurde mit der Wiedervereinigung nach über vierzig Jahren die Teilung Deutschlands

überwunden. Der marktwirtschaftliche Ordnungsrahmen Westdeutschlands gilt nun auch für die neuen Bundesländer. Jedoch ist die wirtschaftliche Lage im vereinten Deutschland gespalten. Die Volkswirtschaft im Westen Deutschlands, die sich schon im achten Jahr des Aufschwungs befindet, konnte ihr Expansionsstempo seit 1988 beträchtlich forcieren. Sowohl der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung als auch die führenden fünf Forschungsinstitute gehen in ihrer Vorausschätzung für das Jahr 1990 wie im Vorjahr von einem realen Wachstum des Bruttosozialprodukts in Höhe von 4 % aus. Das nominelle Wachstum schätzen die Forschungsinstitute auf 7,5 %. Für das reale Bruttoinlandsprodukt wird eine Steigerungsrate von ebenfalls 4 % erwartet.

War in den letzten drei Jahren die kräftig steigende Auslandsnachfrage der wesentliche Faktor, so wird in diesem Jahr die Entwicklung hauptsächlich von binnenwirtschaftlichen Kräften beeinflusst. Der private Verbrauch hat sich real um etwa 4,5 % erhöht. Die Zuwachsrate der Auslandsnachfrage ist um acht Prozentpunkte auf 2,9 % gesunken; die Einfuhren hingegen sind gegenüber dem Vorjahr geringfügig gestiegen. Wie die Werte des Bruttosozialprodukts jedoch zeigen, hat der Aufschwung deswegen nicht an Intensität verloren. In nahezu allen Wirtschaftsbranchen wurde die Produktion gesteigert, was eine Entlastung des Arbeitsmarktes bewirkt. Der Mangel an Facharbeiterkräften, der in den letzten Jahren zunehmend einen Engpaß darstellte, wurde darüber hinaus durch die Zuwanderungen aus dem Osten abgebaut. Die Unternehmen investieren verstärkt in Sachanlagen und Gebäuden unter anderem – wegen der hohen Auslastung des Produktionspotentials – zur Erweiterung ihrer Produktionsmöglichkeiten. Durch diese Erweiterungsinvestitionen ist das Produktionspotential um 3 % gewachsen. Bei einem Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Produktion um 4 % bedeutet dies eine gestiegene Kapazitätsauslastung.

In der Bauwirtschaft führt die hohe Nachfragedynamik zu einer starken Kapazitätsanpassung, zumal dieser Wirtschaftsbereich vorwiegend für den inländischen Markt produziert und nicht in so starkem Maße wie andere Branchen dem internationalen Wettbewerbsdruck ausgesetzt ist. Anders als im Vorjahr gingen auch expansive Impulse von den öffentlichen Haushalten aus. Bedingt durch die Steuerreform, deren dritte Stufe Anfang des Jahres in Kraft trat, wurden geringfügig mehr Steuern als im Vorjahrszeitraum eingenommen, jedoch stiegen die Bundesausgaben durch unentgeltli-

Sozialprodukt

| Berichtsmerkmal | Einheit | 1990 | Veränderung zum Vorjahr in % | |
|--|----------|---------|------------------------------------|-------------------------------|
| | | | 1989 | 1990 |
| Rheinland-Pfalz | | | | |
| Bruttoinlandsprodukt | | | | |
| in jeweiligen Preisen | Mrd. DM | · | 6,1 | 7 |
| in Preisen von 1980 | " | · | 3,6 | 3 ¹ / ₂ |
| Bundesgebiet ¹⁾ | | | | |
| Bruttosozialprodukt in jeweiligen Preisen | Mrd. DM | 2 427,5 | 6,5 | 7 ¹ / ₂ |
| Bruttosozialprodukt in Preisen von 1980 | " | 1 878,0 | 3,9 | 4 |
| Privater Verbrauch | " | 1 007,0 | 1,7 | 4 ¹ / ₂ |
| Staatsverbrauch | " | 339,0 | - 0,9 | 2 |
| Anlageinvestitionen | " | 404,0 | 7,1 | 8 |
| Ausrüstungen | " | 187,5 | 9,7 | 11 |
| Bauten | " | 216,0 | 5,1 | 5 ¹ / ₂ |
| Ausfuhr | " | 702,5 | 11,5 | 8 |
| Einfuhr | " | 629,5 | 8,8 | 9 |
| Preisentwicklung | | | | |
| Privater Verbrauch | 1980=100 | 129,0 | 3,2 | 2 ¹ / ₂ |
| Bruttosozialprodukt | " | 132,0 | 2,6 | 3 ¹ / ₂ |
| Nettosozialprodukt zu Faktorkosten | Mrd. DM | 1 879,5 | 6,0 | 7 ¹ / ₂ |
| Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit | " | 1 265,0 | 4,6 | 7 ¹ / ₂ |
| aus Unternehmer- tätigkeit und Vermögen | " | 614,5 | 9,1 | 7 |
| Nettoeinkommen aus unselbständiger Arbeit | " | 697,5 | 3,6 | 11 |
| aus Unternehmer- tätigkeit und Vermögen | " | 530,0 | 7,6 | 9 |
| Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte | " | 1 497,0 | 4,5 | 8 |

1) Quelle: Jahresgutachten 1990/91 des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Wiesbaden, November 1990.

che Übertragung an die ehemalige DDR bzw. die neuen Bundesländer. Diese wurden überwiegend über Kreditaufnahmen am Kapitalmarkt finanziert. Dies bewirkte einen kräftigen Anstieg der Kapitalmarktzinsen.

Um möglichen Gefahren der Nachfrage- und Kostenentwicklung entgegenzuwirken, wurde das Geldmarktzinsniveau leicht angehoben. Seit der Einführung der westdeutschen Währung in dem Gebiet der ehemaligen DDR kann die Geldmenge in der Bundesrepublik in den Grenzen vor dem 3. Oktober 1990 nur von der Bundesbank geschätzt werden. Die in den vergangenen Jahren betriebene maßvolle Geldmengenexpansion hat sich nach den letzten Schätzungen leicht beschleunigt.

Die Lage in Rheinland-Pfalz

Informationen über die Entwicklung gesamtwirtschaftlicher Aggregate im Jahre 1990 liegen auf Länderebene derzeit noch nicht vor. Rückschlüsse sind zum jetzigen Zeitpunkt aus den monatlich verfügbaren

Daten, in der Regel Umsätze, zu ziehen, wobei die Vorleistungsquoten noch nicht vorliegen. Unter Berücksichtigung dieses Sachverhalts und unter Hinzuziehung einer detaillierten Schätzung für das erste Halbjahr 1990 ist zu erwarten, daß die Zuwachsraten des Bruttoinlandsprodukts in Rheinland-Pfalz gegenüber 1989 geringfügig unter der des Bundesgebietes (in den Grenzen vor dem 3. Oktober 1990) liegen dürfte. Dies hängt mit der Entwicklung des Exports angesichts der hohen Exportquote des Landes zusammen.

Im Gegensatz zum letzten Jahr wird der günstige wirtschaftliche Aufschwung in Rheinland-Pfalz aufgrund der Entwicklung des Dollarkurses weniger vom Export beeinflusst. Legt man die Daten bis August dieses Jahres zugrunde, ist der Export im Vergleich zum entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 2 % gestiegen, wobei der Anteil der Ausfuhr in das benachbarte europäische Ausland am Gesamtexport überdurchschnittlich ausfällt. Die Veränderungen der Einfuhren zum Vorjahr dagegen liegen um fünf Prozentpunkte über der des Exports. Der wirtschaftliche Expansionsprozeß wird überwiegend von der Inlandsnachfrage vor allem im verarbeitenden Gewerbe, dem Handel und dem Baugewerbe getragen.

Im Handel wurde im Zeitraum bis September 1990 6,5 % mehr Umsatz erwirtschaftet als im Vorjahreszeitraum, in den Unterbereichen Einzelhandel mit Papierwaren und mit elektrotechnischen Erzeugnissen waren es sogar 15 % bzw. 12 % mehr.

Im verarbeitenden Gewerbe wurden von Januar bis Oktober 1990 7 % höhere Umsätze erzielt, eine Zuwachsrate, die mit der des Bundesgebietes (ohne die neuen Bundesländer) vergleichbar ist. Diese Umsatzsteigerung wird im wesentlichen von dem Investitionsgüter und Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe bestimmt. Das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe hingegen weist stagnierende Umsätze auf, die im wesentlichen durch die chemische Industrie verursacht wurden.

Das Umsatzplus im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe wird überwiegend im Straßenfahrzeugbau erzielt, dessen Zuwachsrate im Gegensatz zum Vorjahr über der des Maschinenbaus liegt. Im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe ist für die Herstellung von Kunststoffen ein Umsatzanstieg von 19 % zu konstatieren. Anders als im letzten Jahr kann die Schuhindustrie mit + 2 % wieder ein Umsatzplus vorweisen.

Ähnlich wie im letzten Jahr leistet die Bauwirtschaft auch in diesem Jahr einen Beitrag für die positive Gesamtentwicklung in Rheinland-Pfalz. Die Umsätze dürften um 7,5 % höher ausfallen als 1989.

Entlastung am Arbeitsmarkt

Der konjunkturelle Aufschwung hat auch im Jahre 1990 Auswirkungen auf dem Arbeitsmarkt gezeigt. Dies manifestiert sich in spürbaren Beschäftigungsgewinnen, die mit einem wenn auch maßvollen Rückgang der Arbeitslosenquote einhergehen. Im November 1990 lag diese bei 5,4 % im Vergleich zu 6,7 % im Vorjahresmo-

Arbeitsmarkt Ende November

| Berichtsmerkmal | 1990 | Veränderung zum Vorjahr in % | |
|--|--------|------------------------------------|--------|
| | | 1989 | 1990 |
| Arbeitslose | 80 738 | - 4,9 | - 17,6 |
| Vollzeitarbeit | 69 625 | - 4,9 | - 19,1 |
| Teilzeitarbeit | 11 113 | - 5,2 | - 6,6 |
| Männer | 39 042 | - 7,6 | - 17,9 |
| Frauen | 41 696 | - 2,3 | - 17,3 |
| Offene Stellen | 13 547 | 59,8 | - 1,8 |
| Vollzeitarbeit | 12 079 | 65,6 | - 4,1 |
| Teilzeitarbeit | 1 468 | 17,2 | 22,8 |
| Kurzarbeiter | 4 366 | - 55,1 | 78,4 |
| Männer | 3 324 | - 61,5 | 161,1 |
| Frauen | 1 042 | - 45,4 | - 11,2 |
| Problemgruppen unter den Arbeitslosen | | | |
| Ausländer | 6 322 | - 13,2 | - 13,1 |
| Jugendliche unter 20 Jahren | 3 625 | - 19,4 | - 20,2 |
| Schwerbehinderte | 5 825 | - 0,6 | - 8,6 |
| 59 Jahre und älter | 4 721 | 3,8 | 14,1 |

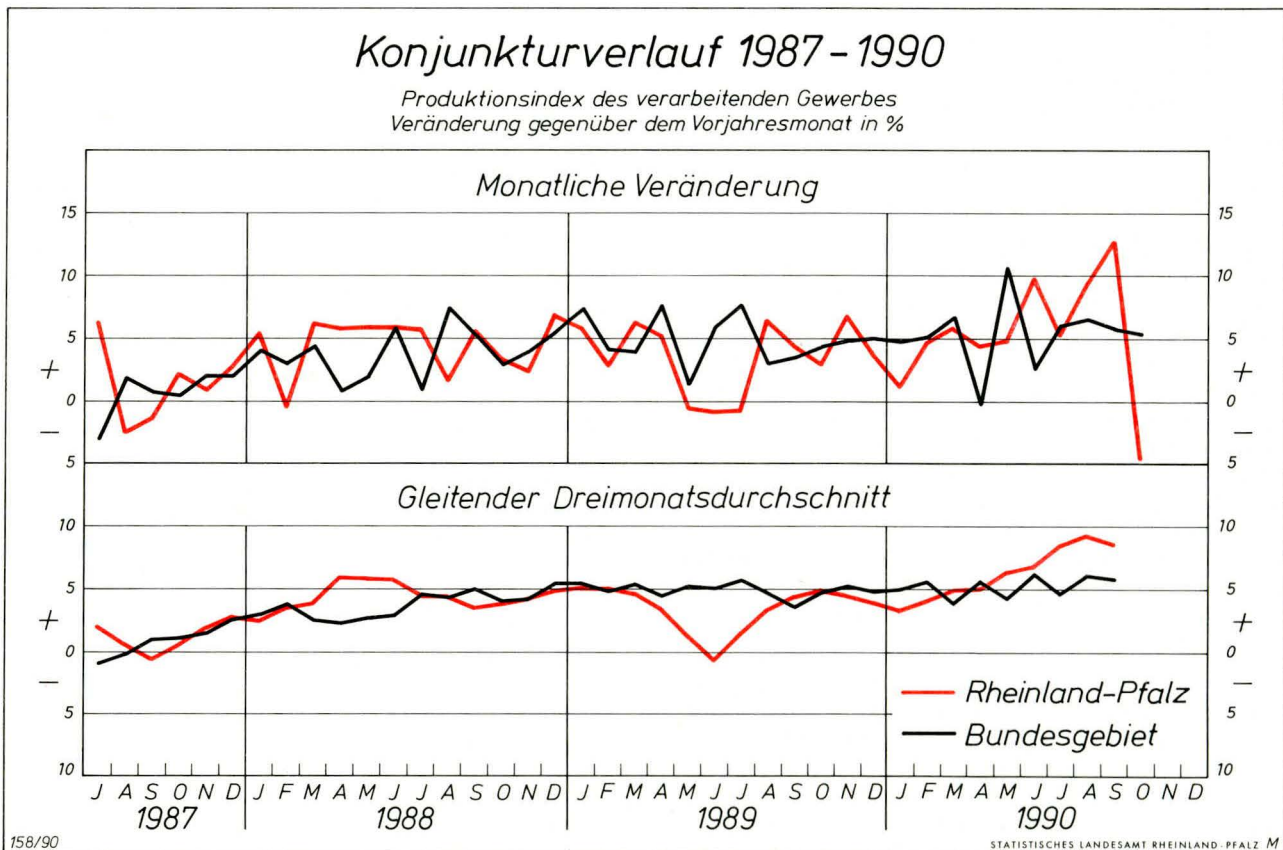
nat. Absolut entspricht das einem Rückgang von 17 200 Arbeitslosen. Damit beläuft sich die Gesamtzahl der Arbeitslosen auf derzeit 80 738 Personen.

Ebenso wie im Vorjahr ist die Gesamtsituation am Arbeitsmarkt im Vergleich zum Bundesgebiet – in den Grenzen vor dem 3. Oktober 1990 – für das Jahr 1990 äußerst positiv zu bewerten. Die Arbeitslosenquote des Bundes ist im entsprechenden Zeitraum von 7,6 % auf 6,4 % gefallen. Rheinland-Pfalz kann somit auch in die-

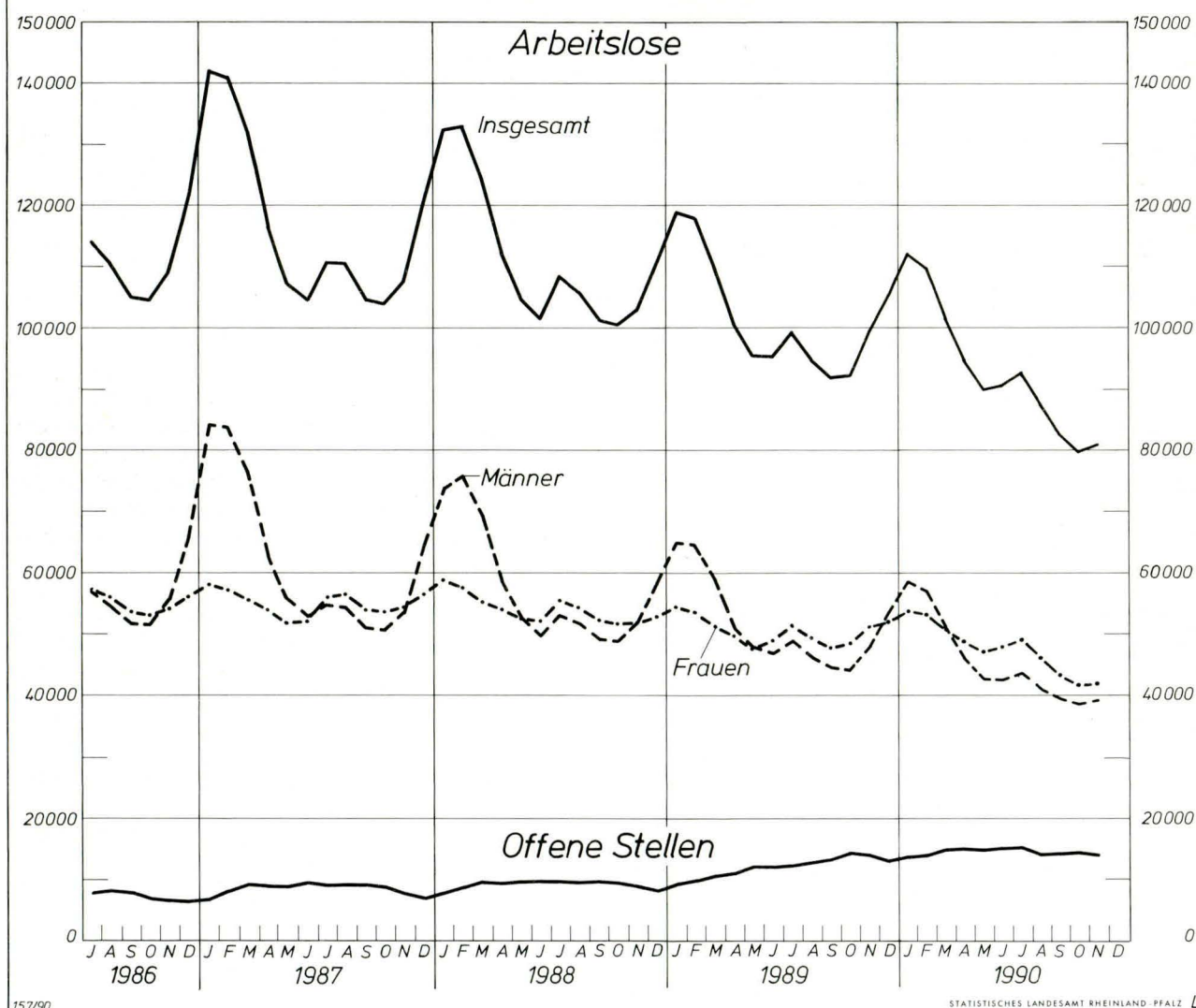
sem Jahr wieder eine Quote vorweisen, die unter dem Bundesdurchschnitt liegt. Betrachtet man die nach dem Geschlecht differenzierten Arbeitslosenzahlen, so ist ein etwas höherer prozentualer Rückgang der Männerarbeitslosigkeit zu erkennen. Im Vergleich zum November 1989 hat die Zahl der arbeitslosen Männer um 17,9 %, die der Frauen um 17,3 % abgenommen. Wegen dieser Entwicklung entspricht der Anteil der Frauen mit 51,6 % in etwa dem vom November des Vorjahres. Interessant scheint, daß von der Wirtschaftsentwicklung gegenwärtig vor allem die Angestellten profitieren. Im November waren 28 100 Angestellte arbeitslos, rund 18 % weniger als vor einem Jahr, die Gesamtarbeitslosigkeit ist in dieser Zeitspanne um 17,6 % zurückgegangen.

Bei den Problemgruppen kann man eine überproportionale Entlastung der Jugendlichen unter 20 Jahren konstatieren. Hier liegt der Rückgang der Arbeitslosenzahl bei 20,2 %. Hingegen zeigt sich für die Gruppe der 59jährigen und älteren eine gegenläufige Tendenz. Der Anstieg der Arbeitslosigkeit um 14,1 % offenbart die Probleme, die sich bei der Vermittlung dieser Arbeitsuchenden ergeben.

Der Bestand, der bei den Arbeitsämtern gemeldeten offenen Stellen am Monatsende belief sich auf 13 547. Dies sind 1,8 % weniger als im vergleichbaren Monat des Vorjahres. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß nur ein Teil der offenen Stellen beim Arbeitsamt angezeigt werden. Die tatsächliche Anzahl der offenen Stellen muß wesentlich höher veranschlagt werden. Ein Maß für die Bewegung am Arbeitsmarkt wird durch die Zahl der Arbeitsvermittlungen seit Jahresbeginn wiedergege-



Arbeitslose und offene Stellen 1986 - 1990



ben. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum ist eine Zunahme festzustellen.

Parallel zu der Entspannung am Arbeitsmarkt nehmen mehr Personen an den arbeitsmarktpolitischen Weiterbildungen teil (6,1 %). In diese Qualifizierungsangebote werden jedoch auch Personen eingebunden, die vorher nicht arbeitslos waren (51,8 %). Die gebotenen Arbeitsbeschäftigungsmaßnahmen wurden auch in diesem Jahr verstärkt genutzt. Bezogen auf den Vorjahresmonat haben rund 1,6 % mehr Beschäftigte daran teilgenommen. Bis Ende November 1990 arbeiteten ca. 3 300 Männer kurz. Dies sind ungefähr 160 % mehr als im Vorjahresmonat. Die Zahl der Frauen, die kurzarbeiten, hat sich dagegen kaum verändert.

In der regionalen Differenzierung nach Arbeitsamtsbezirken zeigen sich im Verlauf des Jahres Nivellierungstendenzen. Zwar melden alle Arbeitsmarktregionen rückläufige Arbeitslosenquoten, in den Arbeitsamtsbezirken Pirmasens, Kaiserslautern, Bad Kreuznach und Trier liegen die Quoten aber noch über 6 % bei einer durchschnittlichen Arbeitslosenquote des Landes

Rheinland-Pfalz von 5,4 %. Am stärksten gesunken ist die Arbeitslosigkeit an der Rheinschiene.

Weniger Insolvenzen in den Bereichen Dienstleistungen und Handel

Im Verlauf der ersten drei Quartale des Jahres 1990 hat sich die Zahl der beantragten Konkurse im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um zwei reduziert. Insgesamt wurden 509 Konkurse von den Amtsgerichten gemeldet. Die Gesamtforderungshöhe aller Konkurse umfaßt 203 Mill. DM und nahm damit um 2,5 % gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres zu. Die durchschnittliche Forderungshöhe je Konkurs lag in den ersten drei Quartalen des Vorjahres bei 387 000 DM, im gleichen Zeitraum des Jahres 1990 bei 399 000 DM (+ 3 %). Die Zahl der Vergleichsverfahren hat sich gegenüber dem entsprechenden Vorjahreswert um drei auf ein Verfahren verringert.

Betrachtet man die Konkurse nach der Rechtsform der Gemeinschuldner, so ist ein bedeutender Rückgang

Geld und Kredit

| Berichtsmerkmal | Einheit | 1990 | Veränderung zum Vorjahr in % | |
|---|----------|--------|------------------------------------|--------------------------------|
| | | | 1989 | 1990 |
| Kreditinstitute | | | | |
| Kredite an inländische Nichtbanken | Mill. DM | 97 409 | 6,7 | 6 |
| kurzfristig | " | 17 417 | 10,8 | 8 |
| mittelfristig | " | 8 572 | 3,5 | 18 |
| langfristig | " | 71 420 | 6,2 | 4 |
| Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken | " | 90 833 | 4,4 | 3 ¹ / ₂ |
| Sichtgelder | " | 12 899 | 5,2 | -1 ¹ / ₂ |
| Termingelder | " | 39 843 | 15,0 | 16 |
| Spareinlagen | " | 38 091 | -3,5 | -5 ¹ / ₂ |
| Zahlungsschwierigkeiten (Januar – September) | | | | |
| Konkurse | Anzahl | 509 | -19,9 | -0,4 |
| Vergleichsverfahren | " | 1 | 33,3 | -75,0 |
| Gesamtforderungshöhe bei den Konkursen | Mill. DM | 203 | -26,9 | 2,5 |

der Konkurse bei den natürlichen Personen erkennbar. Die Unternehmensinsolvenzen jedoch haben vielfach das Vorjahresniveau deutlich überschritten. Besonders betroffen davon waren Unternehmen, die ihre Unternehmenstätigkeit acht Jahre oder länger ausüben. Die wirtschaftssystematische Differenzierung offenbart einen starken Rückgang der Insolvenzen im Bereich Handel und in den Dienstleistungsbranchen. Während im Handel 5,3 % weniger Unternehmensinsolvenzen registriert wurden, sind es bei den Dienstleistungen sogar 5,7 % weniger. Steigende Insolvenzzahlen lassen sich in den Wirtschaftsbereichen Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe, Baugewerbe sowie Verkehr und Nachrichtenübermittlung feststellen. Im verarbeitenden Gewerbe und der Land- und Forstwirtschaft entsprechen sie in etwa dem Vorjahresniveau. Von den in die Handwerksrolle eingetragenen Unternehmen wurden 45 als insolvent gemeldet.

Kräftige Zunahme der Termingelder

Obwohl sich die Expansion der geschätzten Geldmenge leicht beschleunigt, ist es der Bundesbank gelungen, die im Zusammenhang mit der deutschen Währungsunion aufkommende Inflationserwartung abzuwehren. Auf den kräftigen Anstieg der Kapitalmarktzinsen – unter anderem wegen der hohen Kreditnachfrage des Staates – reagierte der Geldmarkt mit leicht steigenden Geldmarktzinsen.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung erreichte die Kreditvergabe der rheinland-pfälzischen Sparkassen und Banken an inländische Nichtbanken ein Volumen von 97,4 Mrd. DM. Sie ist damit um 6 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Den größten Anteil am Kreditvolumen stellen noch immer die langfristigen Kreditvereinbarungen, die bedingt durch die Zinssteigerungen nur um 4 % gestiegen sind. Seit 1984 wurden in dem betrachteten Zeitraum hingegen erstmals wieder mehr mittelfristige Kredite gewährt. Die kurzfristige Kreditver-

gabe ist mit 8 % um fast drei Prozentpunkte weniger gestiegen als im Vorjahr.

Die leicht beschleunigte monetäre Expansion wirkt sich vor allem auf den Bargeldumlauf und die Sichteinlagen aus. Bei den Sichteinlagen ist ein leichter Rückgang (-0,5 %) festzustellen. Auch die Spareinlagen haben um 5,5 % abgenommen. Nur die Entwicklung der Termingelder ist stark gegenläufig. Diese sind von 26,1 Mrd. DM im Jahre 1986 um 52,5 % auf 39,8 Mrd. DM gestiegen, wobei allein die Zunahme der letzten beiden Jahre über zehn Milliarden DM ausmacht. Hier ist eine verstärkte Neigung zu ertragreicheren Terminanlagen

Verarbeitendes Gewerbe¹⁾

| Berichtsmerkmal | Einheit | 1990 | Veränderung zum Vorjahr in % | | |
|---|-----------|----------------|------------------------------------|------------|--|
| | | | 1989 | 1990 | |
| Rheinland-Pfalz | | | | | |
| Beschäftigte } Monatsd. Arbeiter | 1000 " | 386 263 | 2,3 2,0 | 3½ 3½ | |
| Geleistete Stunden der Arbeiter | Mill. | 422 | 0,7 | 1½ | |
| Lohn- und Gehaltssumme | Mill. DM | 19 413 | 5,8 | 8 | |
| Lohnsumme | " | 11 032 | 5,6 | 7½ | |
| Umsatz | " | 102 572 | 8,7 | 7 | |
| Grundstoff- und Pro- duktionsgütergewerbe | " | 39 713 | 7,9 | - 0 | |
| Chemische Industrie | " | 28 910 | 7,2 | - 0 | |
| Investitionsgüter pro- duzierendes Gewerbe | " | 36 865 | 11,4 | 16 | |
| Maschinenbau | " | 9 125 | 11,8 | 6½ | |
| Straßenfahrzeugbau | " | 17 672 | 11,0 | 21½ | |
| Verbrauchsgüter pro- duzierendes Gewerbe | " | 16 306 | 7,6 | 8 | |
| Herst. von Kunst- stoffen | " | 4 410 | 11,7 | 19 | |
| Herst. von Schuhen | " | 1 574 | 0,4 | 2 | |
| Nahrungs- und Genuß- mittelgewerbe | " | 9 687 | 5,0 | 6 | |
| Auslandsumsatz | " | 37 783 | 11,0 | 0 | |
| Produktion | 1980=100 | 120 | 3,8 | 6½ | |
| Grundstoff- und Pro- duktionsgütergewerbe | " | 123 | 1,5 | 4 | |
| Chemische Industrie | " | 138 | 0,9 | 5 | |
| Investitionsgüter pro- duzierendes Gewerbe | " | 119 | 9,4 | 9 | |
| Maschinenbau | " | 190 | 5,0 | 11½ | |
| Straßenfahrzeugbau | " | 104 | 14,0 | - 1 | |
| Verbrauchsgüter pro- duzierendes Gewerbe | " | 107 | 3,6 | 5½ | |
| Herst. von Kunst- stoffen | " | 153 | 6,4 | 14½ | |
| Herst. von Schuhen | " | 61 | - 4,2 | - 6½ | |
| Nahrungs- und Genuß- mittelgewerbe | " | 133 | 0,2 | 13½ | |
| Energieverbrauch | 1000 tSKE | 6 643 | 4,7 | - 1 | |
| Kohle | " | 1 007 | 3,8 | 1½ | |
| Heizöl | 1000 t | 523 | - 12,1 | - 13 | |
| Strom | Mill. kWh | 13 502 | 4,8 | 2½ | |
| Gas | Mill. m³ | 2 692 | 10,3 | - 0 | |
| Bundesgebiet (Januar - September) | | | | | |
| Beschäftigte } Monatsd. Arbeiter | 1000 " | 7 384 5 006 | 2,3 2,2 | 2,7 2,8 | |
| Geleistete Stunden der Arbeiter | Mill. | 5 956 | 1,6 | 1,5 | |
| Umsatz | Mill. DM | 1 331 161 | 9,1 | 6,6 | |
| Produktion | 1985=100 | 115 | 5,0 | 5,2 | |

1) Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.

zu erkennen. Das Volumen der Einlagen und aufgenommenen Kredite von Nichtbanken bei rheinland-pfälzischen Geldinstituten belief sich 1990 etwa auf 91 Mrd. DM und hat damit um 3,5 % zugenommen.

Rheinland-pfälzische Wirtschaft weiterhin auf Erfolgskurs

Nach der jüngsten repräsentativen Umfrage der Arbeitsgemeinschaft der vier rheinland-pfälzischen Industrie- und Handelskammern bei Unternehmen der Industrie und Bauwirtschaft sowie des Groß- und Einzelhandels zum Ende des dritten Quartals 1990 stellt sich die konjunkturelle Lage in Rheinland-Pfalz unverändert positiv dar. Jedes zweite Industrieunternehmen beurteilt seine aktuelle Geschäftslage als gut bzw. sehr gut, 49 % sind mit ihrer Geschäftslage zufrieden und nur 1 % betrachtet sie als schlecht. Eine differenzierte Bewertung der Auftragseingänge offenbart, daß die Konjunktur im Zeichen einer kräftigen Inlandsnachfrage und abgeschwächter Exportgeschäfte steht. Die Investitionsneigung in der Industrie ist nach wie vor hoch. 47 % der Befragten planen eine Erweiterung ihrer Produktionskapazitäten, 46 % sehen Ersatzinvestitionen vor. In der Investitionsgüterindustrie stößt jedes fünfte Unternehmen auf Kapazitätsengpässe. In Rheinland-Pfalz kann weiterhin eine solide Baukonjunktur konstatiert werden. Allerdings stoßen fast 70 % der Unternehmen auf Schwierigkeiten infolge fehlender Fachkräfte. Die Lieferfristen in der Baubranche haben erheblich zugenommen.

Verdienste und Arbeitszeiten in der Industrie (ohne Bauindustrie) im Juli

| Berichtsmerkmal | Einheit | 1990 | Veränderung zum Vorjahr in % | |
|---|---------|-------|------------------------------------|--------|
| | | | 1989 | 1990 |
| Arbeiter | | | | |
| Bruttostundenverdienst insgesamt | DM | 20,25 | 5,0 | 4,8 |
| Grundstoff- und Pro- duktionsgüterindustrien | " | 21,80 | 3,7 | 4,2 |
| Investitionsgüter- industrien | " | 21,13 | 5,8 | 5,6 |
| Verbrauchsgüter- industrien | " | 17,13 | 4,6 | 4,2 |
| Nahrungs- und Genuß- mittelindustrien | " | 17,68 | 5,0 | 3,3 |
| Bruttowochenverdienst | " | 805 | 4,3 | 3,2 |
| Bezahlte Wochenarbeits- stunden | Anzahl | 39,7 | - 0,5 | - 1,7 |
| Mehrarbeitsstunden | " | 1,6 | 12,5 | - 11,1 |
| Angestellte | | | | |
| Bruttomonatsverdienst insgesamt | DM | 4 957 | 3,6 | 4,4 |
| Grundstoff- und Pro- duktionsgüterindustrien | " | 5 325 | 3,4 | 3,0 |
| Investitionsgüter- industrien | " | 4 936 | 3,6 | 6,2 |
| Verbrauchsgüter- industrien | " | 4 252 | 4,0 | 4,7 |
| Nahrungs- und Genuß- mittelindustrien | " | 4 414 | 4,4 | 4,5 |

Im rheinland-pfälzischen Großhandel hat sich im dritten Quartal 1990 die Geschäftslage im Vergleich zum Vorquartal leicht, im Vergleich zum Vorjahresquartal deutlich verbessert. Die Geschäftslage im Einzelhandel hat sich gegenüber dem Vorquartal und auch gegenüber dem gleichen Vorjahresquartal verbessert. 59 % der befragten Firmen berichteten über gestiegene Umsätze; bei 32 % der Unternehmen blieben diese im Vergleich zum Vorjahresquartal unverändert. Umsatzzuwächse waren insbesondere bei den Warenhäusern, den Verbrauchermärkten und den Einzelhandelsunternehmen in den Bereichen Nahrungs- und Genußmittel, Textilien und Bekleidung, Möbel und im Fahrzeugeinzelhandel festzustellen.

Deutliche Entlastungen des Arbeitsmarktes auch durch erneut steigende Beschäftigtenzahl im verarbeitenden Gewerbe

Die Eigendynamik des wirtschaftlichen Expansionsprozesses in Rheinland-Pfalz führt zu immer stärkeren Entlastungen des Arbeitsmarktes. Während die Beschäftigtenzahl im verarbeitenden Gewerbe im Monatsdurchschnitt 1989 bereits um 2,3 % auf 372 776 gestiegen war, erhöhte sich dieser Wert 1990 nochmals um 3,5 % auf 386 000 Beschäftigte. Arbeiter und Angestellte waren gleichermaßen von dieser Entwicklung begünstigt. Insgesamt wurden 422 Mill. (+ 2 %) Arbeiterstunden geleistet. Im Vergleich zur Entwicklung im Bundesgebiet bis einschließlich September 1990 (+ 2,7 %) zeichnet sich in bezug auf die Beschäftigung in Rheinland-Pfalz eine noch günstigere Tendenz ab. Die Steigerungsrate bei den geleisteten Arbeiterstunden entspricht dem Bundeswert. Die Lohn- und Gehaltssumme expandierte im Jahre 1990 um 8 % auf 19,4 Mill. DM. Dies ist eine wesentliche Grundvoraussetzung für die auffallend gute Verbrauchskonjunktur. Der Bruttostundenverdienst für Industriearbeiter wuchs von Juli 1989 bis Juli 1990 um 4,8 %. Gleichzeitig erhöhte sich der Bruttomonatsverdienst für Industrieangestellte um 4,4 %.

Im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe wurden 5,5 % mehr Personen beschäftigt und 11 % mehr Löhne und Gehälter als im Jahr zuvor ausgezahlt. Im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe (insgesamt + 2,5 %) wurde vor allem in der Kunststoffwarenherstellung (+ 17 %) die Beschäftigung ausgedehnt. Für das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe wurde eine überdurchschnittlich steigende Beschäftigtenzahl (+ 5 %) und eine unterdurchschnittlich wachsende Lohn- und Gehaltssumme (+ 7,5 %) ermittelt. Das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe verzeichnete indes bei der Ledererzeugung (- 14 %) und im Textilgewerbe (- 13 %) rückläufige Beschäftigtenzahlen bei sinkender Lohn- und Gehaltssumme (- 10 bzw. - 14 %).

Umsatzwachstum des verarbeitenden Gewerbes im Bundestrend

Die Betriebe des verarbeitenden Gewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten erwirtschafteten 1990 wiederum 7 % mehr Umsatz (102 Mrd. DM). Diese Zuwachsrate entspricht dem Bundesdurchschnitt. Sie

wird im Gegensatz zu den Vorjahren erstmals wieder (und fast ausschließlich) von den kräftig ausgeweiteten Inlandsgeschäften (+ 12 %) getragen. Die Auslandsumsätze stiegen gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig (+ 0,2 %). Der Energieverbrauch im verarbeitenden Gewerbe ging um 1 % zurück.

Der Umsatz im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe erreicht 1990 ungefähr das Vorjahresniveau (- 0,5 %). Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeherzeugung (+ 8 %) sowie die Ziehereien, Kaltwalzwerke und Mechanik (+ 7 %) erzielten in diesem Bereich die höchsten Wertzuwächse. In den genannten Wirtschaftszweigen wurde auch ein steigender Energieverbrauch (+ 7,5 bzw. + 9,5 %) registriert. In der chemischen Industrie wurde das hohe Umsatzniveau des letzten Jahres, insbesondere aufgrund von Wechselkursveränderungen und erhöhten Rohstoffpreisen nicht ganz erreicht (- 0,2 %). Ein recht verhaltenes Auslandsgeschäft (- 5 %) konnte selbst durch steigende Inlandsumsätze (+ 6,5 %) nicht kompensiert werden.

Der stärkste Einfluß auf die erneut günstige Umsatzentwicklung ging vorrangig vom Investitionsgüter produzierenden Gewerbe (+ 16 %) aus. Hier verbuchten der Straßenfahrzeugbau und die Reparaturen von Kraftfahrzeugen mit + 21 % eine weit überdurchschnittliche Steigerungsrate. Der bedeutende Wirtschaftszweig des Maschinenbaus, dem die Produktion von Büromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen zugeordnet ist, erzielte insgesamt Umsatzzuwächse (+ 7 %), vornehmlich im Inland (+ 10 %). Der Wert abgesetzter elektrotechnischer Investitionsgüter und der erbrachten Leistungen in der Reparatur von Haushaltsgeräten lag 1990 um 21 % höher als im Vorjahr.

Im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe, in dem 1990 insgesamt 8 % mehr umgesetzt wurde, waren die Geschäfte sowohl vom Volumen - mehr als drei Viertel des Gesamtumsatzes wurden im Bundesgebiet getätigt - als auch von den Wertzuwächsen (+ 9 %) her von den Inlandsmärkten bestimmt. Die Herstellung von Kunststoffwaren (+ 19 %), die Papier- und Pappeverarbeitung (+ 14 %), aber auch die Schuhproduktion (+ 2 %) waren 1990 Träger der Entwicklung. Eine überdurchschnittlich hohe Umsatzsteigerung im Auslandsgeschäft wurde insbesondere von der Schuhindustrie (+ 19 %) erzielt. In der Herstellung von Schuhen sind bei sinkendem Energieverbrauch (- 8,5 %) auch höhere Auftragseingänge (+ 4 %) zu verbuchen. Es kamen allein 3 % mehr Orders aus dem Ausland. Das rheinland-pfälzische Nahrungs- und Genußmittelgewerbe steigerte 1990 seinen Gesamtumsatz um 6 %, registrierte aber im Auslandsgeschäft Umsatzeinbußen (- 2 %).

Bruttoanlageinvestitionen expandieren weiter

Die Investitionsneigung der rheinland-pfälzischen Unternehmen wird durch die hohe Kapazitätsauslastung, die relativ günstigen Ertragsperspektiven und die sich neu eröffnenden Marktchancen in den neuen Bundesländern gestützt. Die Nachfrage nach Ausrüstungsgütern steigt stetig. Das Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung schätzt in einer Bewertung der gesamtwirt-

schaftlichen Entwicklung, daß die Ausrüstungsinvestitionen bundesweit infolge der weiterhin positiven Absatz- und Gewinnerwartungen der Unternehmen um real 10 % über dem Vorjahresniveau liegen. Da einige größere Erweiterungsvorhaben der Industrie noch 1990 abgeschlossen werden können, so das Ifo-Institut, dürfte diese Dynamik im nächsten Jahr jedoch abflachen. Investitionen bundesdeutscher Unternehmen werden 1991 verstärkt in die neuen Bundesländer gelenkt. Bauinvestitionen, die von dem milden Wetter in den Wintermonaten zu Beginn des Jahres begünstigt wurden, dürften im Jahresdurchschnitt 1990 einen Zuwachs von 5 bis 6 % aufweisen.

Steigende Auftragseingänge werden von Dynamik der Inlandsnachfrage getragen

Nachdem 1989 gegenüber dem Vorjahr ein Auftragsplus von 7,7 % registriert wurde, verzeichneten die Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten des verarbeitenden Gewerbes bei den Auftragseingängen von Januar bis Oktober 1990 eine Steigerungsrate von 8,1 % gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum. Die Tendenz zu mehr Inlandsbestellungen und weniger Orders aus dem Ausland wurde bereits 1989 sichtbar und hat sich 1990 verstärkt. Insgesamt steigende Auftragseingänge wurden in diesem Jahr ausschließlich von der dynamischen Entwicklung der Inlandsnachfrage (+ 13,5 %) getragen; die Zahl der Auslandsbestellungen stagnierte auf dem Vorjahresniveau. Eine wichtige Rolle spielte dabei, daß im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe angesichts des recht festen Wechselkurses der D-Mark gegenüber dem US-Dollar und der schlechteren Konjunktur in bedeutenden Partnerstaaten weniger Bestellungen eingingen.

Erzeugerpreise gewerblicher Produkte
im Bundesgebiet
im Monatsdurchschnitt Januar - September
1985 = 100

| Berichtsmerkmal | 1990 | Veränderung zum Vorjahr in % | |
|--|-------|------------------------------|-------|
| | | 1989 | 1990 |
| Insgesamt (ohne Strom, Gas, Fernwärme und Wasser) | 103,2 | 3,6 | 1,3 |
| Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe | 92,3 | 7,1 | - 1,2 |
| Mineralölserzeugnisse | 69,8 | 16,2 | 2,6 |
| Chemische Erzeugnisse | 93,2 | 4,0 | - 2,5 |
| Investitionsgüter produzierendes Gewerbe | 110,3 | 2,3 | 2,5 |
| Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen | 86,7 | - 0,3 | - 2,7 |
| Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe | 108,7 | 2,7 | 2,3 |
| Kunststoffserzeugnisse | 106,9 | 3,0 | 0,7 |
| Lederwaren und Schuhe | 109,1 | 2,0 | 2,2 |
| Nahrungs- und Genußmittelgewerbe | 100,6 | 2,6 | 0,5 |
| Investitionsgüter | 112,5 | 2,5 | 2,7 |
| Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) | 102,1 | 4,8 | 2,2 |

Überdurchschnittlich viele Aufträge wurden im Investitionsgüterbereich (+ 18 %) erteilt, besonders im Straßenfahrzeugbau und der Reparatur von Kraftfahrzeugen (+ 32,5 %). Das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe erlebte trotz steigender Inlandsnachfrage (+ 2 %) aufgrund rückläufiger Ordereingänge aus dem Ausland (– 4 %) auch insgesamt Auftragseinbußen (– 1 %). Das Investitionsgütergewerbe wie auch die Verbrauchsgüterindustrie (jeweils + 3 %) verzeichneten hingegen eine Zunahme der Ordereingänge aus dem Ausland, legten jedoch im Inland viel stärker zu (+ 29,5 bzw. + 10 %). In beiden Bereichen dürften erhebliche Impulse von einer stark expandierenden Nachfrage aus den neuen Bundesländern ausgegangen sein. Besonders stark wurden elektrotechnische Investitionsgüter und Reparaturen von Haushaltsgeräten (+ 19 %) sowie Eisen-, Blech- und Metallwaren (+ 15 %) nachgefragt. Sehr viel mehr Aufträge als im Vorjahr verbuchte zudem die Holzverarbeitung und die Kunststoffwarenproduktion (jeweils + 15 %). Das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe meldete ein Auftragsplus von 8 %.

Erzeugerpreise steigen verhalten bei uneinheitlicher Tendenz

Bei den gewerblichen Erzeugerpreisen im Bundesgebiet schlugen sich bei der Berechnung des Monatsdurchschnitts Januar bis September die Rohölverteuerungen im September nieder. Im Durchschnitt stiegen die Abgabepreise der Industrie um 1,3 %. Das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe konnte seine Erzeugerpreise für gewerbliche Produkte insgesamt indes senken (– 1,2 %), jedoch mit einer sehr uneinheitlichen Entwicklung bei einzelnen Erzeugnissen (Mineralölerzeugnisse: + 2,6 %, chemische Produkte: – 2,5 %). In der Investitionsgüter- (+ 2,5 %) und Verbrauchsgüterproduktion (+ 2,3 %) wurden die Preise am stärksten angehoben. Um 2,7 % sanken unter den Investitionsgütern die Preise für Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen. Mäßige Preiserhöhungen verzeichnen das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe (+ 0,5 %).

Industrieproduktion wächst überdurchschnittlich

Die Industrieproduktion in Rheinland-Pfalz läuft weiterhin auf hohen Touren. Der Produktionsindex des verarbeitenden Gewerbes stieg 1990 um 6,5 %, nachdem 1989 saisonbereinigt ein Plus von 3,8 % erzielt worden war. Die Elektrizitäts- und Gasversorgungsunternehmen steigerten ihre Leistungsabgabe um 4,5 %. Der Zuwachs der industriellen Erzeugung im verarbeitenden Gewerbe hielt also 1990 mit den steigenden Auftragseingängen annähernd mit, wobei allerdings Kapazitätsengpässe auftraten. Die bundesdurchschnittliche Wachstumsrate der Produktion von Januar bis September 1990 gegenüber dem Vorjahreszeitraum betrug 5,2 %.

Am stärksten wurde die Erzeugung im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe (+ 14 %) ausgeweitet. Damit reagierten die rheinland-pfälzischen Unternehmen auch in diesem Wirtschaftszweig rasch auf die nach der Währungsumstellung in dem Gebiet der ehemaligen DDR

deutlich erhöhte Nachfrage nach Westprodukten. Produktionsausweitungen gab es in allen anderen großen Industriebereichen.

Die Produktion wurde im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe um 4 % ausgeweitet, wobei die chemische Industrie 5 % zulegte. Ihr hohes Produktionsniveau des Vorjahres konnte die Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung (– 3,5 %) derweil nicht ganz halten. Die Produktion wurde 1990 im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe (+ 9 %) maßgeblich ausgeweitet. Am stärksten war dies in den Bereichen Stahl- und Leichtmetallbau/Schienenfahrzeugbau (+ 13 %) sowie Maschinenbau, Büromaschinen, ADV-Geräte und -Einrichtungen, aber auch die Eisen-, Blech- und Metallwarenproduktion (+ 12 bzw. + 13 %) der Fall. In der Verbrauchsgüterindustrie wurde das Vorjahresergebnis um 5,5 % übertroffen. Besonders in der Herstellung von Musikinstrumenten, Schmuckwaren und im Edelsteingewerbe (+ 16 %) stieg das Produktionsniveau merklich. Produktionseinbußen verzeichnete das Textilgewerbe (– 14 %). Aufgrund organisatorischer Veränderungen bei einem größeren rheinland-pfälzischen Unternehmen sind die Ergebnisse im Bekleidungsgewerbe ab Januar 1990 mit früheren Zeiträumen nicht mehr vergleichbar.

Starkes Umsatzplus bei sehr günstiger Entwicklung der Auftragsbestände und -einträge im Bauhauptgewerbe

Im rheinland-pfälzischen Bauhauptgewerbe wurde 1990 bei erneut wachsenden Auftragseingängen (+ 12 %) in Betrieben von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten auch ein sehr viel höherer Auftragsbestand (+ 19,5 %) zum 30. September registriert. Der baugewerbliche Umsatz erhöhte sich um 7,5 % auf 7,9 Mrd. DM. Die Baupreise für Leistungen an Wohngebäuden stiegen im Bundesgebiet um 6 %. Im Vorjahr lag der Preisauftrieb bei 3,4 %. Obwohl 1990 die Beschäftigtenzahl im Monatsdurchschnitt (– 1,5 %) nachgab, wurden mit 2,5 Mrd. DM 5 % mehr Löhne und Gehälter gezahlt. Im Juli 1990 lag der Bruttostundenverdienst eines Arbeiters im Hoch- und Tiefbau (einschließlich Handwerk) bei rund 20 DM und damit um 6,5 % über dem vergleichbaren Vorjahreswert. Für die Angestellten

Baupreise im Bundesgebiet
im Monatsdurchschnitt Februar, Mai, August
1980 = 100

| Berichtsmerkmal | 1990 | Veränderung zum Vorjahr in % | |
|--|-------|------------------------------|------|
| | | 1989 | 1990 |
| Wohngebäude | | | |
| Bauleistungen insgesamt | 132,9 | 3,4 | 6,0 |
| Bauleistungen am Bauwerk (reine Baukosten) | 132,5 | 3,5 | 6,0 |
| Rohbauarbeiten | 126,7 | 3,2 | 6,9 |
| Ausbauarbeiten | 140,8 | 3,6 | 5,0 |
| Bürogebäude | 135,5 | 3,6 | 5,4 |
| Straßenbau | 115,3 | 1,8 | 6,0 |

Baugewerbe

| Berichtsmerkmal | Einheit | 1990 ^D | Veränderung zum Vorjahr in % | |
|---------------------------------------|----------|-------------------|------------------------------------|-------|
| | | | 1989 | 1990 |
| Rheinland-Pfalz | | | | |
| Bauhauptgewerbe | | | | |
| Beschäftigte (Monatsd.) | Anzahl | 59 469 | 2,4 | - 1½ |
| Geleistete Arbeitsstunden | 1 000 | 83 740 | 5,3 | - 1½ |
| Wohnungsbau | " | 31 279 | 4,3 | 4 |
| Gewerblicher Bau | " | 22 862 | 9,3 | - 2 |
| Öffentlicher und | | | | |
| Verkehrsbau | " | 29 590 | 3,5 | - 6 |
| Hochbau | " | 6 559 | 2,7 | - 12½ |
| Tiefbau | " | 23 028 | 3,8 | - 4 |
| Straßenbau | " | 12 033 | 5,1 | - 5½ |
| Lohn- und Gehaltssumme | Mill. DM | 2 473 | 8,7 | 5 |
| Baugewerblicher Umsatz | " | 7 871 | 8,9 | 7½ |
| Wohnungsbau | " | 2 748 | 6,3 | 20½ |
| Gewerblicher Bau | " | 2 244 | 12,8 | 5½ |
| Öffentlicher und | | | | |
| Verkehrsbau | " | 2 876 | 8,3 | - 1 |
| Hochbau | " | 732 | - 5,3 | 1½ |
| Tiefbau | " | 2 144 | 13,8 | - 1½ |
| Straßenbau | " | 1 200 | 15,8 | - 1 |
| Auftragseingang ¹⁾ | | | | |
| (Januar – September) | " | 4 445 | 11,6 | 12 |
| Hochbau | " | 2 783 | 8,9 | 20 |
| Tiefbau | " | 1 662 | 15,7 | ½ |
| Auftragsbestand ¹⁾ (30.9.) | | 2 836 | 1,8 | 19½ |
| Hochbau | " | 1 761 | 2,6 | 22 |
| Tiefbau | " | 1 075 | 1,0 | 15½ |
| Ausbaugewerbe¹⁾ | | | | |
| Beschäftigte (Monatsd.) | Anzahl | 9 443 | 2,6 | 5 |
| Geleistete Arbeitsstunden | 1 000 | 14 397 | 4,6 | 3½ |
| Lohn- und Gehaltssumme | Mill. DM | 306 | 7,2 | - 7 |
| Gesamtumsatz | " | 1 179 | 4,5 | 13 |
| Klempnerei, Gas- und | | | | |
| Wasserinstallation | " | 118 | - 2,1 | 28½ |
| Heizungs- und Lüf- | | | | |
| tungsbau | " | 481 | 2,8 | 10 |
| Elektroinstallation | " | 273 | - 0,4 | 19 |
| Glasergerbe | " | 36 | 23,8 | 38½ |
| Maler- und Lackierer- | | | | |
| gewerbe | " | 143 | 17,3 | - 4 |
| Fliesen- und Platten- | | | | |
| legerei | " | 55 | 12,8 | 4 |
| Bundesgebiet (Januar – September) | | | | |
| Bauhauptgewerbe | | | | |
| Beschäftigte (Monatsd.) | 1 000 | 1 011 | 2,9 | 1,7 |
| Geleistete Arbeitsstunden | Mill. | 992 | 4,7 | 1,0 |
| Baugewerblicher Umsatz | Mill. DM | 95 549 | 11,2 | 11,1 |
| Ausbaugewerbe¹⁾ | | | | |
| Beschäftigte (Monatsd.) | 1 000 | 215 | 2,6 | 10,3 |
| Geleistete Arbeitsstunden | Mill. | 221 | 1,5 | 10,0 |
| Gesamtumsatz | Mill. DM | 18 967 | 7,1 | 18,4 |

1) Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.

der Branche wurde ein Bruttomonatsverdienst von 4 764 DM (+ 7,1 %) ermittelt.

Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden fiel im rheinland-pfälzischen Bauhauptgewerbe mit 83,7 Mill. Einheiten um 1,5 % niedriger aus als 1989. Im Wohnungsbau (+ 4 %) wurde zwar mehr Arbeitszeit aufgewendet, die Stundenzahlen waren jedoch im öffentlichen Hoch- (- 12,5 %) und Tiefbau (- 4 %) rückläufig. Im Wohnungsbau stiegen die baugewerblichen Umsätze (+ 20,5 %) am kräftigsten. Bei öffentlichen und Verkehrsbaumaßnahmen (- 1 %) wurde das Umsatzniveau des Vorjahres

nicht erreicht. Die Entwicklung von Auftragseingang und -bestand ist im Hochbau (+ 20 bzw. + 22 %) besonders günstig. Das Niveau der Auftragseingänge im Tiefbau (+ 0,5 %) liegt nur unwesentlich über dem des Vorjahres.

Alles in allem hat sich 1990 in Rheinland-Pfalz die Produktion im Wohnungsbau boomartig ausgeweitet. In den westlichen Bundesländern lassen sich nach Einschätzung des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung im Wohnungsbau im Bereich des zinsreagiblen Einfamilienhausbaus leichte Nachfrageschwächen erkennen. Da sich die Nachfrage im Bauhauptgewerbe erfahrungsgemäß verzögert in der Produktion niederschlägt, wird für die Bautätigkeit im Jahre 1991 mit einer weiteren Zunahme gerechnet.

Mehr Beschäftigte bei deutlich höheren Umsätzen im Ausbaugewerbe

Im Ausbaugewerbe wurden auch in diesem Jahr 5 % mehr Personen beschäftigt. Auch wurden mehr Arbeitsstunden geleistet (+ 3,5 %), doch blieb die Lohn- und Gehaltssumme mit 306 Mill. DM (- 7 %) hinter dem Vorjahreswert zurück. Infolge der starken Nachfrage nach ausbaugewerblichen Arbeiten erwirtschafteten die Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten 1990 13 % mehr Umsatz. Der umsatzstarke Heizungs- und Lüftungsbau erzielte für seine Leistungen einen Gegenwert von 481 Mill. DM (+ 10 %). Den weitaus besten Geschäftsverlauf verbuchten indes das Glasergerberbe (+ 38,5 %) sowie Klempnereien, Gas- und Wasserinstallation (+ 28,5 %). Umsätze des Maler- und Lackierergewerbes (- 4 %) entwickelten sich rückläufig.

Export auf hohem Niveau und starker Importsog bei hoher Kapazitätsauslastung

Der Warenverkehr mit dem Ausland wird nach den beiden guten Vorjahren auch 1990 weiter ausgedehnt. Die aus den Monatsdaten Januar bis August hochgerechneten Ergebnisse weisen auf eine Ausweitung der Exporttätigkeit (+ 2 %) sowie einen starken Importsog (+ 7 %) bei hoher Kapazitätsauslastung hin. Die stärkere Zunahme der Importe resultiert sicherlich aus der guten rheinland-pfälzischen und westdeutschen Binnenkonjunktur, jedoch lassen sich die Einfuhrsteigerungen im Handel mit den westlichen Nachbarn zum Teil

Verdienste und Arbeitszeiten im Hoch- und Tiefbau (einschl. Handwerk) im Juli

| Berichtsmerkmal | Einheit | 1990 | Veränderung zum Vorjahr in % | |
|------------------------------------|---------|-------|------------------------------------|-------|
| | | | 1989 | 1990 |
| Arbeiter | | | | |
| Bruttostundenverdienst | DM | 19,94 | 3,7 | 6,5 |
| Bruttowochenverdienst | " | 816 | 3,7 | 3,6 |
| Bezahlte Wochenarbeits- stunden | Anzahl | 40,9 | – | – 2,9 |
| Angestellte | | | | |
| Bruttomonatsverdienst | DM | 4 764 | 1,5 | 7,1 |

Ausfuhr

| Berichtsmerkmal | 1990 | Veränderung zum Vorjahr in % | |
|--|--------|------------------------------------|--------|
| | | 1989 | 1990 |
| Rheinland-Pfalz in Mill. DM | | | |
| Insgesamt | 36 866 | 10,5 | 2 |
| EG-Länder | 20 095 | 11,8 | 1/2 |
| Frankreich | 5 456 | 18,9 | 5 |
| Belgien-Luxemburg | 2 686 | 7,2 | 0 |
| Niederlande | 2 573 | - 1,4 | 2 1/2 |
| Italien | 3 343 | 7,3 | 1 1/2 |
| Vereinigtes Königreich 1) | 3 376 | 15,4 | - 10 |
| Irland | 155 | 25,3 | 7 1/2 |
| Dänemark | 554 | 1,2 | 2 |
| Griechenland | 390 | 17,9 | 11 |
| Portugal | 270 | 24,8 | - 1/2 |
| Spanien | 1 312 | 26,1 | 3 |
| Andere europäische Länder 2) | 6 377 | 10,5 | 5 1/2 |
| Schweiz | 2 223 | 7,3 | 3 1/2 |
| Österreich | 1 725 | 10,9 | 3 |
| USA | 2 319 | 15,0 | 8 1/2 |
| Japan | 801 | 12,6 | - 4 |
| Entwicklungsländer | 5 241 | 12,0 | 12 |
| OPEC-Länder | 1 555 | - 16,1 | 27 |
| Staatshandelsländer | 1 558 | 16,3 | - 11 |
| Sowjetunion | 694 | 50,6 | - 5 |
| VR China | 154 | - 25,5 | - 32 |
| Ernährungswirtschaft | 2 057 | 4,0 | 1/2 |
| Wein | 732 | 8,9 | 1 1/2 |
| Gewerbliche Wirtschaft | 34 808 | 10,9 | 2 |
| Chemische Halbwaren 3) | 510 | - 21,8 | 3 1/2 |
| Chem. Vorerzeugnisse 4) | 4 765 | 8,3 | - 8 |
| Kunststoffe | 4 264 | 3,3 | - 4 |
| Maschinen | 4 687 | 22,1 | 6 1/2 |
| Chemische Erzeugnisse | 3 966 | 5,8 | 1 1/2 |
| Kraftfahrzeuge | 6 953 | 12,3 | 11 |
| Bundesgebiet (Januar – Juli) in Mrd. DM | | | |
| Insgesamt | 382 | 17,9 | 2,4 |
| EG-Länder | 208 | 18,7 | 0,3 |
| Andere europäische Länder 2) | 71 | 14,5 | 4,2 |
| USA | 28 | 9,7 | 3,6 |
| Japan | 10 | 25,8 | 18,7 |
| Entwicklungsländer | 39 | 23,2 | 8,6 |
| OPEC-Länder | 10 | 15,5 | 11,3 |
| Staatshandelsländer | 16 | 22,4 | - 0,6 |
| Sowjetunion | 7 | 23,0 | 4,3 |
| VR China | 2 | 3,7 | - 16,5 |

1) Großbritannien und Nordirland, Brit. Kanalinseln und Insel Man. – 2) Ohne Staatshandelsländer. – 3) z. B. Düngemittel. – 4) z. B. Farben, Lacke.

auch darauf zurückführen, daß Rheinland-Pfalz als Durchgangsland im Handel mit den neuen Bundesländern fungiert.

Der Kurs des US-Dollar war zum Jahresende 1990 auf niedrigem Niveau relativ stabil. Bis zum Ende der ersten Jahreshälfte lag der Kurs der US-Währung noch in der Bandbreite zwischen 1,7195 DM und 1,6349 DM, sackte dann aber von Anfang Juli (1,6538 DM) bis Ende November um annähernd 0,15 DM auf 1,5050 DM ab. Im November und Dezember unterschritt das Frankfurter Fixing-Niveau zwischenzeitlich auch mehrmals die 1,50 DM-Grenze. Gegenüber der D-Mark büßte der US-Dollar im bisherigen Jahresverlauf etwa 0,25 DM ein. Aufgrund der starken deutschen Währung und infolge der gedämpften Konjunktur in wichtigen rheinland-pfäl-

zischen Handelspartnerländern weitete sich die bereits rege Exporttätigkeit nur noch mäßig aus. Auffallend ist derweil die spezifische Entwicklung im Außenhandel mit den USA, wo 1990 die Nachfrage nach rheinland-pfälzischen Waren (+ 8,5 %) deutlich zunahm, obwohl dort konjunkturelle Schwächen sichtbar wurden und der hohe Außenwert der D-Mark gegenüber dem US-Dollar dem entgegenstehen. Aus den USA wurde insgesamt 10 % weniger importiert.

Nach 36,2 Mrd. DM im Jahre 1989 wird mit einem Exportwert von 36,9 Mrd. DM für Rheinland-Pfalz in diesem Jahr ein neues Rekordergebnis ausgewiesen. Die Einfuhr stieg auf einen Wert von mehr als 24 Mrd. DM. Frankreich bleibt nach wie vor bei Exporten im Wert von

Einfuhr

| Berichtsmerkmal | 1990 | Veränderung zum Vorjahr in % | |
|--|--------|------------------------------------|--------------------|
| | | 1989 | 1990 |
| Rheinland-Pfalz in Mill. DM | | | |
| Insgesamt | 24 039 | 18,7 | 7 |
| EG-Länder | 13 469 | 15,1 | 8 |
| Frankreich | 3 402 | 10,7 | 18 |
| Belgien-Luxemburg | 2 645 | 26,3 | 9 |
| Niederlande | 2 549 | 18,2 | 1 ^{1/2} |
| Italien | 2 220 | 16,5 | 4 ^{1/2} |
| Vereinigtes Königreich ¹⁾ | 1 032 | - 3,0 | - 2 ^{1/2} |
| Irland | 123 | 23,5 | 33 |
| Dänemark | 322 | 14,4 | 3 |
| Griechenland | 106 | - 20,3 | 12 |
| Portugal | 179 | 60,2 | - 10 |
| Spanien | 908 | 13,7 | 21 |
| Andere europäische Länder ²⁾ | 3 273 | 20,8 | 13 |
| Schweiz | 1 141 | 10,9 | 31 |
| Österreich | 938 | 16,3 | 14 |
| USA | 1 428 | 49,8 | - 10 |
| Japan | 1 226 | 1,4 | - 5 |
| Entwicklungsländer | 3 444 | 30,7 | 6 |
| OPEC-Länder | 1 200 | 17,1 | 9 ^{1/2} |
| Nigeria | 884 | 3,8 | 18 |
| Saudi-Arabien | 90 | - 6,0 | - 14 |
| Staatshandelsländer | 936 | 20,2 | 26 |
| Sowjetunion | 182 | 38,6 | 48 |
| VR China | 302 | 49,2 | 40 |
| Ernährungswirtschaft | 2 420 | 12,2 | - 2 |
| Ölfrüchte zur Ernährung | 341 | 24,6 | - 35 |
| Wein | 421 | 7,6 | 16 |
| Gewerbliche Wirtschaft | 21 615 | 19,6 | 8 |
| Erdöl, roh | 1 232 | 14,5 | 14 |
| Kraftstoffe, Schmieröle, Erdgas | 1 439 | 46,5 | 15 |
| Chemische Halbwaren ³⁾ | 536 | 4,5 | - 9 ^{1/2} |
| Chem. Vorerzeugnisse ⁴⁾ | 1 951 | 23,9 | - 8 |
| Kunststoffe | 1 216 | 16,1 | 14 |
| Maschinen | 2 272 | 18,1 | 9 ^{1/2} |
| Kraftfahrzeuge | 1 800 | 16,3 | 0 |
| Bundesgebiet (Januar – Juli) in Mrd. DM | | | |
| Insgesamt | 309 | 18,7 | 5,7 |
| EG-Länder | 160 | 16,3 | 7,0 |
| Andere europäische Länder ²⁾ | 49 | 16,1 | 8,2 |
| USA | 22 | 39,6 | - 1,3 |
| Entwicklungsländer | 36 | 19,1 | 1,4 |
| OPEC-Länder | 7 | 18,4 | 0,6 |
| Staatshandelsländer | 16 | 25,4 | 14,1 |

1) Großbritannien und Nordirland, Brit. Kanalinseln und Insel Man. – 2) Ohne Staatshandelsländer. – 3) z. B. Düngemittel. – 4) z. B. Farben, Lacke.

5,5 Mrd. DM (+ 5 %) unser bedeutendster Außenhandelspartner, gefolgt von Großbritannien (3,4 Mrd. DM bei - 10 %) und Italien (3,3 Mrd. DM bei + 1,5%). Die Lieferungen nach Griechenland (+ 11 %) und Irland (+ 7,5 %) wurden prozentual am meisten ausgedehnt. Ausfuhren nach Japan (- 4 %) blieben 1990 rückläufig. Die Exporte in Entwicklungsländer (+ 12 %), und hier besonders in die OPEC-Mitgliedstaaten (+ 27 %), entwickelten sich positiv. Zudem weisen die Geschäftsbeziehungen zu den großen östlichen Handelspartnern Sowjetunion und VR China Zukunftschancen auf, wenngleich für 1990 aufgrund besonderer Konstellationen Einbußen beim Export (- 5 bzw. - 32 %) hingenommen werden mußten.

Rheinland-Pfalz als wichtiges Bindeglied im wirtschaftlichen Einigungsprozeß Europas

Im EG-Raum expandierten die Importwerte im Handel mit Irland (123 Mill. DM; + 33 %), Spanien (908 Mill. DM; + 21 %), Frankreich (3,4 Mrd. DM; + 18 %) und Griechenland (106 Mill. DM; + 12 %) auffallend stark. Die außerordentliche Bedeutung des Bundeslandes Rheinland-Pfalz als wichtiges Bindeglied im europäischen Einigungsprozeß kommt im EG-Intrahandel vornehmlich durch die engen Beziehungen zu Frankreich zum Ausdruck. Hohe Importwerte wurden aber auch im Handel mit der Schweiz (+ 31 %) und Österreich (+ 14 %) registriert. Im Warenverkehr mit Japan gaben auch die Einfuhren nach. Aus der Sowjetunion (+ 48 %) und der VR China (+ 40 %) wurden 1990 ähnlich hohe Einfuhrzuwächse verzeichnet wie im Vorjahr. Die rheinland-pfälzische Nachfrage nach nigerianischen Produkten (+ 18 %) ist im Vergleich zum Entwicklungsländerdurchschnitt (+ 6 %) weit überdurchschnittlich. Interessant ist in diesem Zusammenhang auch, daß der Index der Einfuhrpreise in Westdeutschland von September bis Oktober um 1,3 % gestiegen ist. Importwaren sind damit 1,1 % teurer gewesen als im Oktober 1989.

Kraftfahrzeuge (+ 11 %) und Maschinen (+ 6,5 %) aus Rheinland-Pfalz erfreuten sich im Ausland einer regen Nachfrage. Der Ausfuhrwert von chemischen Vorzeugnissen (- 8 %) und auch der Wert von Kunststoffexporten (- 4 %) ging indes zurück. Die Werte für Energierohstoffimporte, etwa für rohes Erdöl (+ 14 %) sowie Kraftstoffe, Schmieröle und Erdgas (+ 15 %) liegen deutlich höher als im Vorjahr. Weinimporte (+ 16 %) stiegen wertmäßig sehr viel stärker als Weinexporte (+ 1,5 %).

Nach Einschätzungen des Ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung hat der Überfall des Irak auf Kuwait am 2. August 1990 einen neuen Ölpreisschub ausgelöst. Mit dem darauf folgenden internationalen Embargo gegen Öllieferungen aus Irak und Kuwait sind zunächst Ölexporte ausgefallen, die dann durch höhere Lieferungen aus anderen OPEC-Ländern zu einem großen Teil ausgeglichen wurden. Die Preise für nichtenergetische Rohstoffe sind im letzten halben Jahr hingegen nur wenig gestiegen. Auf den Märkten für Nahrungs- und Genußmittel schlug sich die mit den höheren Ernten einhergehende Verbesserung der Versorgungslage in sinkenden Notierungen nieder.

Lieferungen in die neuen Bundesländer und den Ostteil Berlins steigen um ein Vielfaches

Die vorliegenden Zahlen zum Warenverkehr mit der ehemaligen DDR zeigen besonders hinsichtlich der rheinland-pfälzischen Lieferungen außerordentlich hohe Zuwachsraten. Die Bezüge aus den östlichen Bundesländern steigen insgesamt weit weniger stark, entwickeln sich aber uneinheitlich. Es wurden mehr NE-Metalle und Metallhalbzeug, pflanzliche Erzeugnisse der Landwirtschaft, Papier- und Pappwaren, Gummiwaren und Kunststoffserzeugnisse, aber weniger bearbeitete Hölzer, Eisen-, Blech- und Metallwaren, Straßenfahrzeuge, Druckereierzeugnisse, Textilien und chemische Erzeugnisse bezogen.

Aus Rheinland-Pfalz wurden in die neuen Bundesländer und in den Ostteil Berlins 1990 sehr viel mehr Straßenfahrzeuge, Druckerei- und Mineralölerzeugnisse, Tabakwaren, feinkeramische und elektrotechnische Erzeugnisse, Produkte der Ziehereien und Kaltwalz-

Einzelhandel

| Berichtsmerkmal | Einheit | 1990 | Veränderung zum Vorjahr in % | |
|--|----------|-------|------------------------------|-------------------------------|
| | | | 1989 | 1990 |
| Rheinland-Pfalz | | | | |
| Beschäftigte (Monatsd.) | 1986=100 | 101,9 | 1,2 | 1 |
| Umsatz insgesamt | " | 113,5 | 5,6 | 6 ¹ / ₂ |
| Eh. m. Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren | " | 119,9 | 9,3 | 8 |
| Eh. m. Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren | " | 90,9 | 2,0 | 2 ¹ / ₂ |
| Eh. m. Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechn. und Haushaltsgroßgeräte) | " | 128,4 | 9,2 | 7 |
| Eh. m. elektrotechnischen Erzeugnissen, Haushaltsgroßgeräten, Musikinstrumenten | " | 101,6 | 4,7 | 12 |
| Eh. m. Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen | " | 106,1 | 4,2 | 15 |
| Eh. m. pharmazeutischen und kosmetischen Erzeugnissen, medizinischen Artikeln, Reinigungsmitteln | " | 103,7 | - 4,9 | 3 |
| Apotheken | " | 102,3 | - 5,9 | 2 ¹ / ₂ |
| Drogerien | " | 116,3 | 5,5 | 7 ¹ / ₂ |
| Tankstellen (Absatz in eigenem Namen) | " | 97,5 | 6,6 | 7 ¹ / ₂ |
| Eh. m. Fahrzeugen, Fahrzeugteilen, -zubehör und -reifen | " | 140,8 | 10,5 | 8 ¹ / ₂ |
| Eh. m. sonstigen Waren, Waren verschiedener Art | " | 113,5 | 6,4 | 6 |
| Eh. m. Waren verschiedener Art, Haupttrichtung Nahrungsmitteln | " | 128,6 | 11,6 | 4 |
| Bundesgebiet (Januar – Juli) | | | | |
| Beschäftigte (Monatsd.) | 1986=100 | 104,1 | 1,2 | 2,0 |
| Umsatz | " | 118,0 | 5,2 | 9,0 |

werke, Musikinstrumente, Spielwaren und Sportgeräte, NE-Metalle und Metallhalbzeug sowie Holzwaren geliefert als noch im Jahr zuvor.

Nachfrageboom im Einzelhandel

Im rheinland-pfälzischen Einzelhandel, statistisch repräsentiert durch Unternehmen ab 250 000 DM Jahresumsatz, hat sich die Geschäftslage im Jahre 1990 noch deutlicher verbessert als bereits 1989. Die Einzelhandelsumsätze, die als wichtigster kurzfristig verfügbarer Indikator für den privaten Verbrauch gelten, stiegen 1990 um 6,5 %. Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich um 1 %. In einzelnen Bereichen mußte sich der Verbraucher wegen der erhöhten Nachfrage auf längere Lieferfristen einstellen. Bei der insgesamt guten Umsatzentwicklung wirkte sich die relativ geringe Erhöhung der Einzelhandelspreise im Bundesgebiet um 2,1 % stabilisierend aus. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte legte im Monatsdurchschnitt Januar bis Oktober um 2,7 % zu. Nach einer Prognose der Bundesarbeitsgemeinschaft der Mittel- und Großbetriebe des Einzelhandels wird dank einer moderaten Preisentwicklung auch für 1991 bundesweit eine reale Umsatzsteigerung um 5 % für möglich gehalten.

Keine der maßgeblichen Einzelhandelsbranchen erlebte 1990 Umsatzeinbußen. Mit + 15 bzw. + 12 % verzeichneten der Einzelhandel mit Papierwaren, Druckerzeugnissen und Büromaschinen sowie der Einzelhandel mit elektrotechnischen Erzeugnissen, Haushaltsgroßgeräten, Musikinstrumenten die stärksten Umsatzzuwächse. Überdurchschnittliche Veränderungsraten ließen sich des weiteren im Handel mit Fahrzeugen, Fahrzeugteilen, -zubehör und -reifen (+ 8,5 %) und im Handel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren (+ 8 %) erkennen. Der sehr hohe Index von 140,8 im Fahrzeughandel drückt bei hohem Niveau die große Bedeutung dieser Branche für die Verbrauchskonjunktur aus. In diesem Jahr wurden von Bürgern aus den neuen Bundesländern unmittelbar nach der Währungsumstellung viele Neuwagen aus westdeutscher Produktion gekauft, zum anderen erwarben sie aber auch in größerem Umfang Gebrauchtwagen, was dann zur

Einzelhandelspreise und Kosten der Lebenshaltung
im Bundesgebiet
im Monatsdurchschnitt Januar – Oktober
1985 = 100

| Berichtsmerkmal | 1989 | 1990 | Veränderung zum Vorjahr in % | |
|---|-------|-------|------------------------------------|------|
| | | | 1989 | 1990 |
| Einzelhandels- preise 1980 = 100 | 121,0 | 123,6 | 2,1 | 2,1 |
| Preisindex für die Lebenshaltung ¹⁾ | 104,0 | 106,8 | 2,8 | 2,7 |
| Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren | 102,4 | 105,6 | 2,2 | 3,1 |
| Bekleidung und Schuhe | 105,9 | 107,2 | 1,4 | 1,2 |
| Wohnungsmieten | 108,6 | 112,2 | 3,1 | 3,3 |
| Energie (ohne Kraftstoffe) | 81,4 | 84,8 | 4,2 | 4,2 |

1) Alle privaten Haushalte.

Bruttomonatsverdienste im Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe im Juli

| Berichtsmerkmal | 1989 | 1990 | Veränderung zum Vorjahr | |
|-----------------------------------|---------|---------|----------------------------|-------|
| | | | 1989 | 1990 |
| | DM | | % | |
| Männliche Angestellte | | | | |
| Großhandel | 3 376 | 3 725 | 2,4 | 10,3 |
| Einzelhandel | 3 402 | 3 575 | 4,3 | 5,1 |
| Kreditinstitute | 4 168 | 4 410 | 0,5 | 5,8 |
| Versicherungsgewerbe | 4 177 | 4 289 | - 1,1 | 2,7 |
| Männliche kfm. Angestellte | | | | |
| Großhandel | 3 356 | 3 495 | 2,6 | 4,1 |
| Einzelhandel | 3 376 | 3 584 | 3,8 | 6,2 |
| Kreditinstitute | 4 171 | 4 412 | 0,5 | 5,8 |
| Versicherungsgewerbe | 4 177 | 4 289 | - 1,1 | 2,7 |
| Männliche techn. Ange- stellte | | | | |
| Großhandel | 3 523 | - | - 0,2 | - |
| Einzelhandel | (3 541) | (3 519) | 6,4 | - 0,6 |
| Kreditinstitute | 3 880 | 4 155 | 3,3 | 7,1 |
| Versicherungsgewerbe | - | - | - | - |
| Weibliche kfm. Angestellte | | | | |
| Großhandel | 2 386 | 2 521 | 4,5 | 5,7 |
| Einzelhandel | 2 307 | 2 426 | 6,0 | 5,2 |
| Kreditinstitute | 3 175 | 3 316 | 1,2 | 4,4 |
| Versicherungsgewerbe | 3 556 | 3 522 | 7,3 | - 1,0 |

Ersatzbeschaffung von Neuwagen bei den Vorbesitzern führte.

Höhere Umsätze und mehr Beschäftigte im Großhandel

Die Großhandelsunternehmen mit mehr als 1 Mill. DM Jahresumsatz konnten 1990 mit 2 % mehr Beschäftigten um 4,5 % höhere Umsätze erwirtschaften. Im Bereich Rohstoffe und Halbwaren ging im Großhandel mit festen Brennstoffen und Mineralölserzeugnissen ein deutliches Umsatzwachstum (+ 14,5 %) mit einer sinkenden Beschäftigtenzahl (- 3 %) einher. Die Geschäfte mit Holz, Baustoffen und Installationsbedarf florierten besonders in den ersten beiden Quartalen 1990 (+ 13 bzw. + 12 %), lassen aber auch für den gesamten Jahresverlauf ein Umsatzwachstum von 10 % vermuten. Umsätze mit Altmaterial und Reststoffen (- 28 %) waren stark rückläufig. Im Fertigwarenbereich wies die Umsatzentwicklung auf gute Geschäfte mit feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck (+ 21 %), pharmazeutischen und kosmetischen Produkten (+ 15 %) sowie mit Textilien, Bekleidung, Schuhen und Lederwaren (+ 14 %) hin. Im Fertigwarengroßhandel wurden auch insgesamt 2 % mehr Beschäftigte als vor Jahresfrist gezählt.

Der Bruttomonatsverdienst männlicher kaufmännischer Angestellter lag im rheinland-pfälzischen Einzelhandel im Juli 1990 mit 3 584 DM um 6,2 % über dem vergleichbaren Vorjahreswert. In Kreditinstituten (4 412 DM; + 5,8 %) und im Versicherungsgewerbe (4 289 DM; + 2,7 %) verlief die Entwicklung seither uneinheitlich. Männliche kaufmännische Großhandelsangestellte erzielten im Juli 1990 einen Bruttomonatsverdienst von 3 495 DM (+ 4,1 %), bei ihren weiblichen Kollegen lag der Verdienst bei 2 521 DM (+ 5,7 %).

Fremdenverkehr weiter im Aufwind, aber nur leichte Umsatzsteigerung im Gastgewerbe

Nach einer aktuellen Hochrechnung, die auf der Entwicklung im Zeitraum Januar bis September 1990 basiert, erreicht die Zahl der Gästeübernachtungen im Jahre 1990 mit 21,1 Millionen einen neuen Höchststand. Das sind 2,3 % mehr als im Vorjahr. 1989 war erstmals die 20-Millionen-Grenze übertroffen worden. Besonders gut haben die Fremdenverkehrsgebiete Hunsrück/Nahe/Glan (+ 7,6%), Rheintal (+ 7 %) und Rheinhessen (+ 5,8 %) abgeschnitten.

Die Zahl der Gäste steigt indes um 3,7 % auf 6,3 Millionen. Besonders günstig ist hier die Entwicklung im Westerwald/Lahn/Taunus (+ 8,5 %) und wiederum im Rheintal (+ 7,3 %). Wachsender Beliebtheit bei den Gästen erfreuen sich auch die rheinland-pfälzischen Luftkurorte (+ 10 %). Unter den Betriebsarten wurden am meisten die Hotels frequentiert (+ 9,4 %). Die Vielzahl der Gäste aus dem Ausland (+ 4,3 %) und deren Übernachtungen (+ 1,3 %) weisen auf die ungebrochen hohe Attraktivität der rheinland-pfälzischen Ferienregionen hin.

Eine moderate Umsatzsteigerung im Gastgewerbe (+ 1 %) ließ dennoch einen 3%igen Anstieg der Beschäftigtenzahl zu. Die Entwicklung wurde ähnlich wie in den Vorjahren vom Beherbergungsgewerbe (+ 1,5 %), und hier speziell von den Hotels (+ 2,5 %) getragen. Im Gaststättengewerbe konnte das Umsatzergebnis von 1989 um 0,5 % übertroffen werden. Das bundesdeutsche Gastgewerbe verzeichnet hingegen bei einer stagnierenden Beschäftigtenzahl insgesamt um 5,3 % steigende Umsätze.

Gastgewerbe und Fremdenverkehr

| Berichtsmerkmal | Einheit | 1990 | Veränderung zum Vorjahr in % | |
|------------------------------|----------|--------|---------------------------------|--------------------|
| | | | 1989 | 1990 |
| Rheinland-Pfalz | | | | |
| Gastgewerbe | | | | |
| Beschäftigte (Monatsd.) | 1986=100 | 97,1 | - 0,4 | 3 |
| Umsatz insgesamt | " | 105,7 | 4,0 | 1 |
| Beherbergungsgewerbe | " | 110,8 | 5,4 | 1 ^{1/2} |
| Hotels | " | 116,0 | 4,9 | 2 ^{1/2} |
| Gaststättengewerbe | " | 102,7 | 3,0 | 1 ^{1/2} |
| Speisewirtschaften | " | 113,0 | 4,4 | 1 ^{1/2} |
| Bars, Tanzlokale u. ä. | " | 86,9 | 11,6 | 0 |
| Fremdenverkehr | | | | |
| Gäste | 1 000 | 6 295 | 7,2 | 4 |
| Übernachtungen | " | 21 100 | 4,6 | 2 ^{1/2} |
| Rheintal | " | 2 312 | 5,9 | 7 |
| Rheinhessen | " | 1 090 | 7,6 | 6 |
| Eifel / Ahr | " | 4 336 | 2,4 | - 2 |
| Mosel / Saar | " | 4 775 | 10,0 | 2 |
| Hunsrück / Nahe / Glan | " | 2 635 | 1,3 | 7 ^{1/2} |
| Westerwald/Lahn/Taunus | " | 2 170 | - 0,6 | 3 |
| Pfalz | " | 3 782 | 4,6 | - 1 ^{1/2} |
| Bundesgebiet (Januar – Juli) | | | | |
| Beschäftigte (Monatsd.) | 1986=100 | 105,1 | 1,1 | 0,2 |
| Umsatz | " | 113,0 | 3,6 | 5,3 |

Zunehmende Kraftfahrzeug-Bestände – Neuzulassungen vorwiegend mit geregelterm Katalysator

Vom 1. Juli 1989 bis zum 1. Juli 1990 erhöhte sich der rheinland-pfälzische Kraftfahrzeug-Bestand um 2,6 % auf mehr als 2,25 Mill. Fahrzeuge, davon 1,9 Mill. Personenkraftwagen. Die Zahl der im westlichen Bundesgebiet zugelassenen Kraftfahrzeuge stieg in der gleichen Zeit um 3 % auf 35,75 Mill. Einheiten. Am 1. Juli 1990 kamen auf 1 000 Rheinland-Pfälzer 613 Kraftfahrzeuge, das ist ein neuer Höchststand.

In den ersten neun Monaten des Jahres 1990 wurden in Rheinland-Pfalz insgesamt 124 353 Personenkraftwagen (einschließlich Kombis) neu zum Verkehr zugelassen. Das waren 2,5 % mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. Dabei erhöhte sich der Anteil der schadstoffreduzierten Fahrzeuge nach den strengen Vorschriften der US-Norm von 45 % (Januar bis September 1989) auf 85 %. Weitere 10 516 (8,5 %) von Januar bis September 1990 zugelassene Personenkraftwagen und Kombis entsprachen den niedrigeren Anforderungen der Europa-Norm.

Gute Ernte, aber verschlechterte Einkommenssituation in der Landwirtschaft

Der Strukturwandel in der Landwirtschaft setzte sich auch 1990 fort. Es wurden erneut weniger landwirtschaftliche Betriebe insgesamt, aber mehr größere Betriebe registriert. Dabei wurden die Flächen überwiegend auf dem Pachtwege aufgestockt, was zu einem Pachtflächenanteil von mittlerweile mehr als 50 % führte. Die Schwelle der beschriebenen gegenläufigen Entwicklung lag weiterhin bei 40 ha. Auch die in der Landwirtschaft Beschäftigten werden weniger. So ging zwischen April 1989 und April 1990 die Zahl der Familienarbeitskräfte um 2 % auf 111 000 zurück. Die Vollbeschäftigten (- 4 %) waren davon deutlich stärker betroffen als die Teilbeschäftigten (- 1 %).

Auf dem Ackerland wurde der Getreideanbau (- 3 %) weiter eingeschränkt. Dies ist weitgehend eine Folge der erneuten Flächenstillegung, von der nach dem Stand März 1990 rund 14 700 ha betroffen waren. Deutliche Anbauausweitungen gab es dagegen wieder bei den Ölfrüchten (+ 34 %), insbesondere bei Raps und Sonnenblumen. Die bestockte Rebfläche veränderte sich mit knapp 66 000 ha nicht zuletzt wegen des bestehenden EG-weiten Anbaustops nicht nennenswert. Bei den Rebsorten wurden wiederum die traditionsreichen Sorten, insbesondere des Riesling, auf Kosten der Neuzüchtungen bevorzugt.

Die Witterung des Jahres 1990 bot recht günstige Voraussetzungen für qualitativ und quantitativ gute Ernten. In Abhängigkeit von den Bodenverhältnissen waren jedoch wegen der lang anhaltenden Trockenheit gebietsweise Ertragsminderungen festzustellen. Die Getreideernte fiel mit 1,49 Mill. t geringfügig höher aus als im Vorjahr. Der durchschnittliche Hektarertrag lag allerdings deutlich höher als 1989 und übertraf auch den mehrjährigen Durchschnitt. Der Weinjahrgang 1990 wird seinem guten Vorgänger in bezug auf die Qualität in keiner Weise nachstehen. Neben einem

Landwirtschaft

| Berichtsmerkmal | Einheit | 1989 | 1990 | Veränderung zum Vorjahr in % | |
|---|----------|--------------------|---------------------|------------------------------------|--------|
| | | | | 1989 | 1990 |
| Landwirtschaftliche Betriebe | Anzahl | 57 683 | . | - 1,5 | . |
| Landwirtschaftlich genutzte Fläche | 1 000 ha | 720,5 | . | 0,2 | . |
| Ackerland | " | 424,5 | 427,0 ²⁾ | 0,0 | 0,6 |
| Bestockte Rebfläche | " | 65,9 ¹⁾ | 65,8 ¹⁾ | 0,1 | - 0,3 |
| Ernte | | | | | |
| Getreide | 1 000 t | 1 437 | 1 488 ²⁾ | - 8,0 | 3,5 |
| Zuckerrüben | " | 1 201 | 1 061 ²⁾ | 2,0 | - 11,7 |
| Kartoffeln | " | 332 | 358 ²⁾ | - 0,6 | 7,8 |
| Weinmost | 1 000 hl | 8 665 | 5 795 ²⁾ | 42,3 | - 33,1 |
| Viehbestand | | | | | |
| Rinder im Juni | 1 000 | 572 | 554 | - 1,3 | - 3,2 |
| Schweine im August | " | 558 | 537 | - 4,0 | - 3,8 |
| Schlachtungen | | | | | |
| Rinder | " | 160 | 191 | - 3,9 | 19 |
| Schweine | " | 1 372 | 1 365 | - 1,6 | - 1/2 |
| Milcherzeugung | 1 000 t | 852 | 832 | - 0,2 | - 2 |
| Index der Erzeugerpreise ³⁾ landwirtschaftlicher Produkte MD Januar – Sept. (Bundesdurchschnitt) | 1985=100 | 99,9 | 96,8 | 9,4 | - 3,1 |
| Pflanzliche Produkte | " | 99,5 | 101,1 | 0,7 | 1,6 |
| Getreide | " | 89,5 | 85,9 | - 4,8 | - 4,0 |
| Hackfrüchte | " | 125,4 | 130,7 | 16,1 | 4,2 |
| Speisekartoffeln | " | 226,4 | 257,1 | 60,0 | 13,6 |
| Tierische Produkte | " | 100,0 | 95,3 | 12,9 | - 4,7 |
| Index der Einkaufspreise ³⁾ landwirtschaftlicher Betriebsmittel MD Januar – Sept. (Bundesdurchschnitt) | 1985=100 | 96,5 | 95,9 | 5,9 | - 0,6 |

1) Vorjahr – 2) Vorläufige Ergebnisse – 3) Ohne Mehrwertsteuer

überdurchschnittlichen Mostgewicht bietet eine ansprechende Säure beste Voraussetzungen für harmonische und reife Weine. Mit 5,8 Mill. hl ist die diesjäh-

rige Weinmosternte allerdings die kleinste seit 1985. Sie liegt um ein Drittel unter der hohen Ernte des Vorjahres, was hauptsächlich auf ungünstige Witterungsverhältnisse während der Blüte zurückzuführen ist. Im Hinblick auf die im Vorjahr eingeführte Mengenregulierung dürften beim Jahrgang 1990 damit keine Probleme auftreten.

Die Rinderbestände waren im Juni 1990 um 3 % niedriger als im Vorjahr. Besonders deutlich ging dabei wieder die Zahl der Milchkühe (- 5 %) zurück. Bei den Schweinen (- 4 %) wurde die Produktion in ähnlichem Umfang eingeschränkt. Erheblich mehr Schlachtungen als 1989 sind bei den Rindern (+ 19 %) als Folge der ab August des Jahres deutlich angestiegenen Zufuhren von Schlachttieren aus der ehemaligen DDR festzustellen. Bei den Schweinen dürften sie auf der gleichen Höhe wie im Vorjahr liegen. Demgegenüber ist die Milchproduktion (- 2 %) weiter vermindert worden.

Gesunkene Getreidepreise, ein anhaltender Preisdruck bei Rindfleisch, zeitweise auch niedrigere Milchpreise und nicht zuletzt die ab Juli wieder eingetretenen Preisrückgänge bei Schweinefleisch dürften die Einkommenssituation in der Landwirtschaft nach der günstigeren Entwicklung im Wirtschaftsjahr 1988/89 während des Jahres 1990 deutlich verschlechtert haben. Erste Ergebnisse des Testbetriebsnetzes für den Agrarbericht der Bundesregierung deuten darauf hin.

Im Frühjahr und Sommer lagen in Rheinland-Pfalz die Faßweinpreise weiter auf niedrigem Niveau. Die mittlerweile eingebrachte kleinere Weinmosternte läßt verbunden mit einer Nachfragebelebung allerdings wieder auf höhere Preise hoffen.

Dr. Michael Gumbsheimer
Diplom-Ökonom Rainer Klein
Diplom-Agraringenieur Werner Laux

Erreichbarkeitsmodell Rheinland-Pfalz

Überblick über das Gesamtmodell und das Auswertungssystem NAPS ¹⁾

Die Versorgung der Bevölkerung mit Infrastruktureinrichtungen und -leistungen, mit Arbeitsplätzen u.a.m. wird für ein Gebiet üblicherweise durch die Relation zwischen Angebot in Form einer Kapazitätsangabe und Nachfrage in Form der zahlenmäßigen Stärke potentieller Nutzergruppen ausgedrückt. Die umgekehrte Relation von Nachfrage und Kapazität gibt Auskunft über die Kapazitätsauslastungen.

Jeder, der solche Pro-Kopf-Werte oder ähnliche Beziehungszahlen für einzelne Gemeinden aus dem Landesinformationssystem abrufen oder statistischen Veröffentlichungen entnimmt, weiß, daß die Versorgungssituation damit in der Regel nicht erschöpfend beschrieben ist. Solche Aussagen gelten nur unter der Bedingung, daß kein Import oder Export von Angebot

und Nachfrage über die Gemeindegrenzen stattfindet. Versorgungsgrade und vergleichbare Indikatoren haben aus diesem Grund das *erreichbare* Angebot bzw. die *erreichbare* Nachfrage zu berücksichtigen. Das heißt, den Blick über die Grenzen einzelner Verwaltungsgebiete hinaus zu richten und nach räumlichen und zeitlichen Entfernungen zu fragen, innerhalb derer Angebots- oder Nachfragestandorte erreicht werden. Erreichbarkeitsmodelle erlauben diesen Blick unter Einbeziehung elektronisch gespeicherter Verkehrsnetze.

Das Erreichbarkeitsmodell Rheinland-Pfalz für den Individualverkehr (IV) ist ein Gemeinschaftsprojekt der Staatskanzlei als oberster Landesplanungsbehörde, des Ministeriums für Wirtschaft und Verkehr, der Straßenverwaltung Rheinland-Pfalz und des Statistischen Landesamtes. Es handelt sich um ein Informationssystem mit einer Datenbasis, die aus relevanten straßen-

1) Netzorientiertes Analyse- und Planungssystem.

beschreibenden Daten sowie regionalen Strukturdaten der amtlichen Statistik gebildet wird. Es verknüpft diese Datenbasis, wie die Bezeichnung des Projektes nahelegt, *modellhaft* zu Aussagen, die zur Unterstützung von Verkehrspolitik und -planung, Raumordnung und Landesplanung sowie für regionalstatistische Strukturanalysen dringend benötigt werden.

Die Angaben zum Straßennetz, kurz Straßendaten, steuern Informationen zur geografischen Lage, zur Straßengeometrie, aber auch über die Beschaffenheit des Straßennetzes bei. Deren Auswertung stellt für sich allein bereits ein wertvolles verkehrsplanerisches Diagnoseinstrument dar und entwirft ein allgemeines Bild von straßenbezogenen Erreichbarkeitsverhältnissen eines Untersuchungsgebietes.

Straßenlängen und die Beschaffenheit des Straßennetzes lassen sich im Modell unter bestimmten Annahmen zu Erreichbarkeiten zwischen beliebigen Punkten des Netzes verdichten. Diese Erreichbarkeiten bezeichnen straßennetzbezogene räumliche und zeitliche Distanzen. In Kombination mit der geografischen Lage der betrachteten Punkte bieten sie regional differenzierbare Aussagen über Verbindungsqualitäten und damit über Aspekte der Leistungsfähigkeit des Straßennetzes.

Die Verkehrsplanung ihrerseits steht im Dienst der im wirtschaftlichen und sozialen Bereich handelnden Personen und Institutionen, die Waren und Dienstleistungen nachfragen und anbieten bzw. soziale Kontakte pflegen, wobei Entfernungen und Erreichbarkeiten zentrale Handlungsparameter darstellen. Erst mit der Verankerung der Städte und Gemeinden – in ihrer Rolle als Wohnorte, Betriebssitze und Standorte von Versorgungseinrichtungen – im elektronisch gespeicherten und auswertbaren Straßennetz und mit der Einbeziehung der für diese Gemeinwesen zur Verfügung stehenden Strukturdaten erschließt sich der volle Informationsgehalt der Straßendaten auch für Fragen der Fach- und Raumplanung und für die regionale Strukturanalyse allgemein.

Zu dieser Beitragsreihe

Das Erreichbarkeitsmodell Rheinland-Pfalz ist als Diagnose- und Auswertungsinstrument bei der Straßenverwaltung und im Statistischen Landesamt installiert. In einer Testphase lieferte es bereits eine Reihe von verkehrs- und raumplanerisch relevanten Aussagen. In vier Beiträgen, die in diesen Monatsheften erscheinen, wird es der Öffentlichkeit vorgestellt.

Der erste Beitrag soll zunächst einen generellen Überblick über das Gesamtsystem vermitteln und die Möglichkeiten vorstellen, die die Modellkomponente NAPS (Netzorientiertes Analyse- und Planungssystem) als Auswertungsinstrumentarium für erreichbarkeitsbezogene Informationen bietet. Dabei werden insbesondere raumplanerische und regionalstatistische Aspekte angesprochen.

Der zweite Aufsatz beschreibt im Detail die in das System eingehenden Straßendaten und den Weg von diesen Rohdaten zu den modellhaft errechneten Erreichbarkeiten. Dies ist der Wirkungsbereich der Modellkomponente NETZ. Es liefert die Datenbasis, auf der alle Erreichbarkeitsuntersuchungen mit NAPS aufsetzen.

Der dritte und vierte Beitrag greifen raum- und verkehrsplanerische Fragestellungen auf, vertiefen diese und demonstrieren die Auswertungsmöglichkeiten anhand konkreter Beispiele.

Das Zusammenspiel der Modellkomponenten NETZ und NAPS

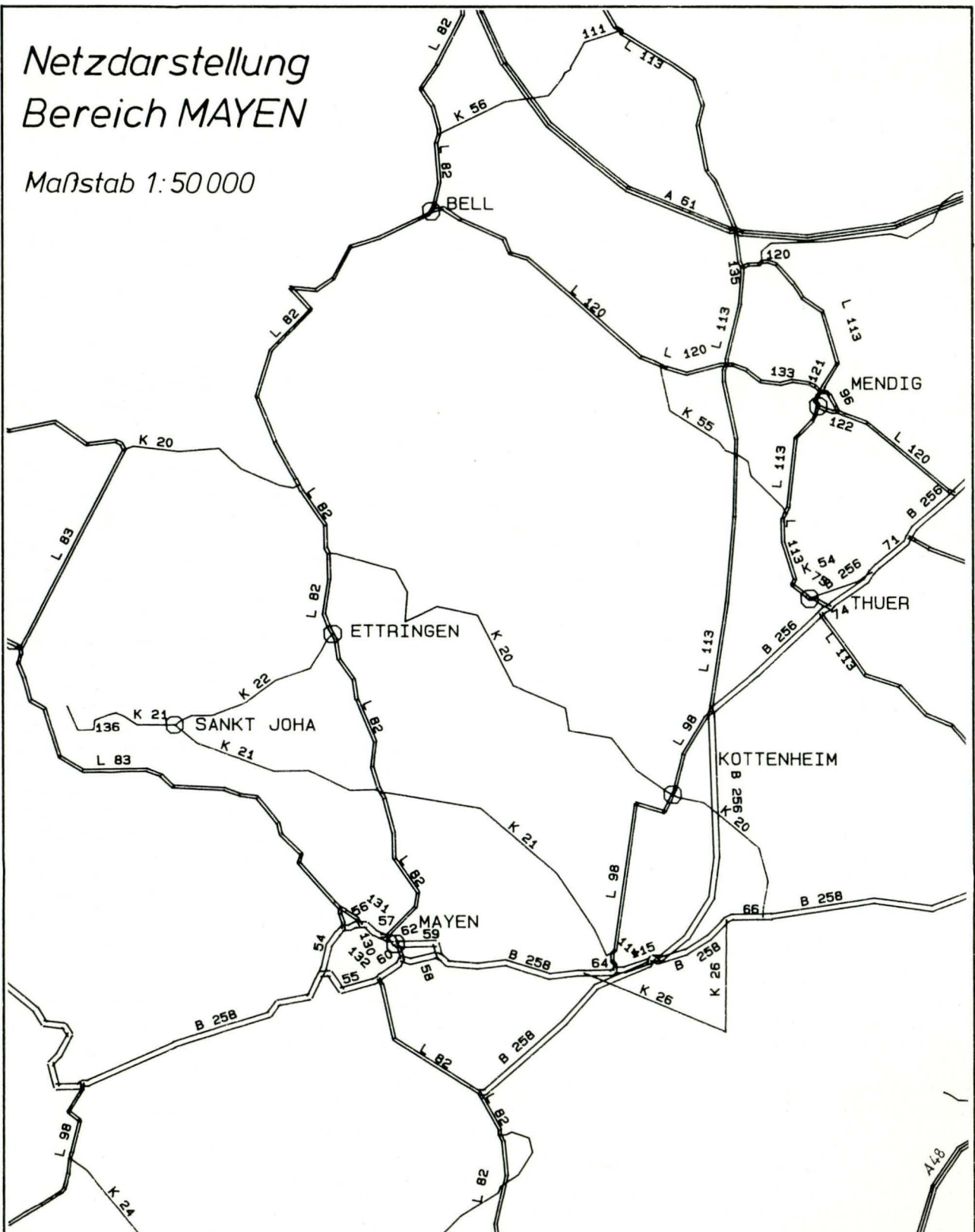
Auch wenn die Modellkomponente NETZ erst im zweiten Teil dieser Reihe genauer vorgestellt wird, muß vorab ein kurzer Abriß ihres Beitrages eingefügt werden, um einen Überblick über das gesamte Erreichbarkeitsmodell zu vermitteln. NETZ greift aus der Straßendatenbank Informationen zum überörtlichen Straßennetz ab. Das sind zunächst einmal einzelne Straßenabschnitte, auch Segmente genannt. Rund 11 000 solcher Segmente von durchschnittlich 1,7 km Länge sind nötig, um das überörtliche Straßennetz von Rheinland-Pfalz mit Bundesautobahnen, Bundes-, Landes- und Kreisstraßen abzubilden. Jedes von ihnen ist durch Knoten, Anfangs- und Endknoten je nach Fahrtrichtung, begrenzt, der Endknoten eines Segmentes ist zugleich der Anfangsknoten eines oder mehrerer, sich im Straßenverlauf anschließender Segmente. Die Netzknoten entsprechen dem Stationierungssystem der Straßenverwaltung nach ASB²⁾. Sie sind digitalisiert und mit ihren Gauss-Krüger-Koordinaten gespeichert. Damit gewährleisten sie u.a. eine lagegetreue Abbildung des Straßennetzes. Einen Ausschnitt bietet das Schaubild 1. Die Straßenverläufe ergeben sich aus der Aneinanderreihung der Straßensegmente. Von den Knoten sind im Schaubild nur die wiedergegeben, die sich mit im Netz verorteten Gemeinden decken, als Knoteninformation ist der Gemeindename geplottet. Die Straßenarten sind durch unterschiedliche Linientypen und Straßennummern gekennzeichnet.






Zu den Straßenabschnitten liefert die Straßendatenbank der Straßenverwaltung Rheinland-Pfalz eine Fülle von Informationen, die unter dem Aspekt der Erreichbarkeit von Interesse sind. Dazu gehören:

- Netzknoten- und Streckenkoordinaten,
- Stationierungsdaten mit
 - Straßenarten (Bundesautobahn, Bundes-, Landes-, Kreisstraße),
 - Segmentlängen,
 - Ortsdurchfahrten,
 - „Störfaktoren“ wie Bahnübergänge, Kreuzungen und Einmündungen,
- Querschnittsdaten mit Angaben über Fahrstreifenart und -breite,
- Grundrißdaten, aus denen sich Aussagen über die Kurvigkeit des Straßenverlaufs ableiten lassen,
- Aufrißdaten, umsetzbar in Steigungsprozente,
- Verkehrsmengen aus kontinuierlichen Verkehrszählungen.

2) Anweisung Straßendatenbank, hrsg. vom Bundesminister für Verkehr; die Anordnung der Netzknoten an höhengleichen und höhenungleichen Schnittpunkten des Straßennetzes – Kreuzungen und Einmündungen auf gleichem Niveau bzw. Über- oder Unterführungen – bewirkt die Unterteilung jeder Straße in Abschnitte.

Maßstab 1:50 000



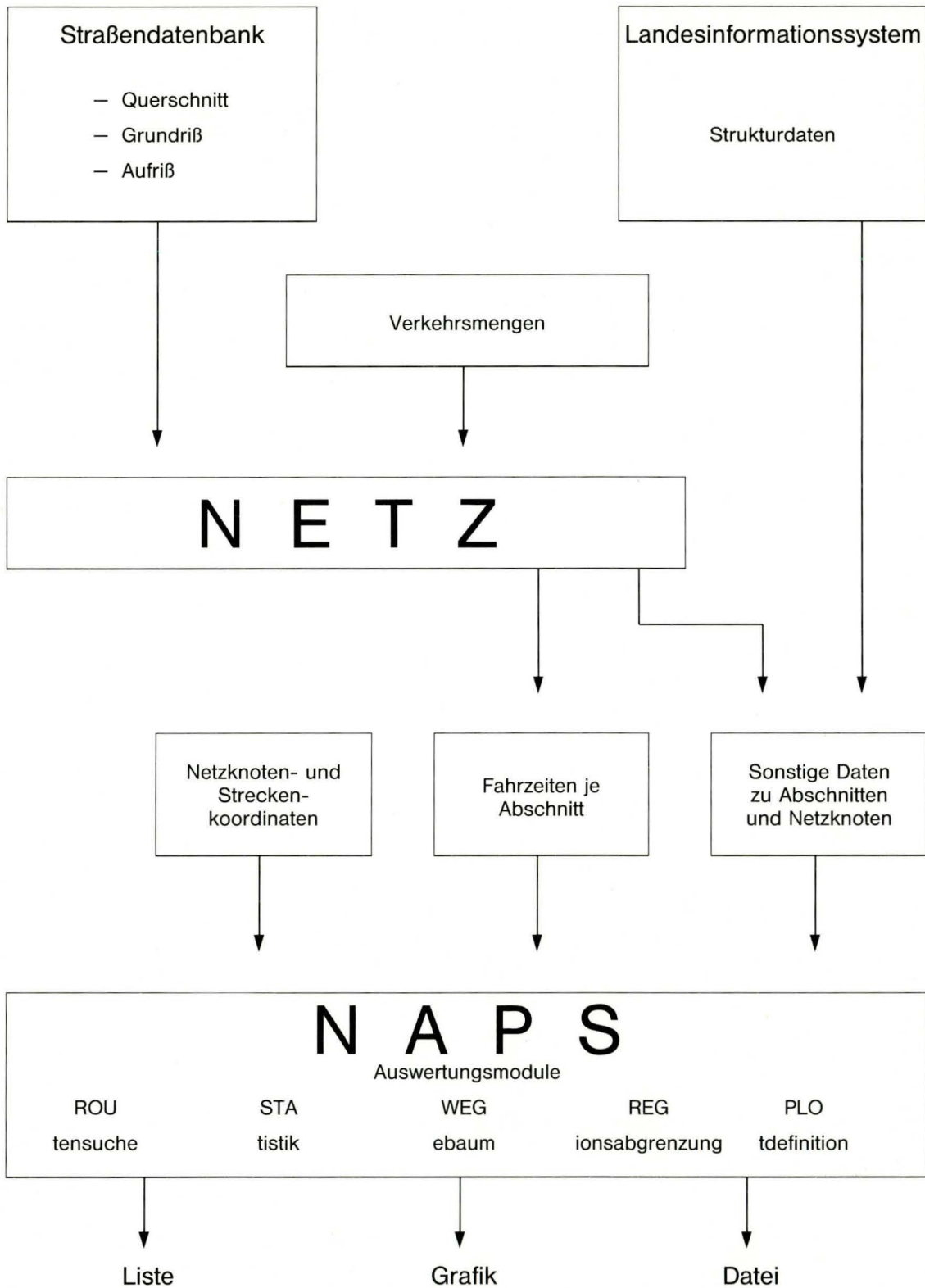
| Segmentdarstellung: | Typ | Linie | Bedeutung |
|---------------------|-----|---|----------------|
| | 1 |  | Bundesautobahn |
| | 2 |  | Bundesstraße |
| | 3 |  | Landesstraße |
| | 4 |  | Kreisstraße |
| | 5 |  | undefiniert |

155/90

STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND - PFALZ L

Schaubild 2

Allgemeine Übersicht Erreichbarkeitsmodell



Übersicht Variable der Fahrzeitendatei (Auszug)

| | | | | | | |
|-------|-----------------------|---|-----|---|--------------------------------------|-----------|
| I | Straßennetz, Segmente | | | | I | |
| ----- | | | | | | |
| I | Name | I | Pos | I | Beschreibung | I |
| ----- | | | | | | I |
| I | GDVS | I | 1 | I | Gültigkeitsdatum - von | I |
| I | GDBS | I | 5 | I | Gültigkeitsdatum - bis | I |
| I | VNK | I | 93 | I | von-Knoten (des Straßenabschnittes) | I |
| I | NNK | I | 100 | I | nach Knoten (des Straßenabschnittes) | I |
| I | LNGM | I | 107 | I | Abschnittlänge in Metern | I |
| I | GRUP | I | 109 | I | Strassenart | I |
| I | SNUM | I | 110 | I | Strassennummer | I |
| I | | I | | I | | I |
| I | | I | | I | Fahrzeiten ... | I |
| I | FZ01 | I | 114 | I | PKW, werktags, freie Fahrt | (RAS-W) I |
| I | FZ02 | I | 116 | I | LKW, werktags, freie Fahrt | (RAS-W) I |
| I | FZ03 | I | 118 | I | PKW, werktags, 7-8 Uhr | (RAS-W) I |
| I | FZ04 | I | 120 | I | PKW, werktags, 10-15 Uhr | (RAS-W) I |
| I | FZ05 | I | 122 | I | LKW, werktags, 10-15 Uhr | (RAS-W) I |
| I | FZ06 | I | 124 | I | PKW, werktags, 17-18 Uhr | (RAS-W) I |
| I | FZ07 | I | 126 | I | LKW, werktags, 17-18 Uhr | (RAS-W) I |
| I | FZ08 | I | 128 | I | PKW, sonntags, Spitze | (RAS-W) I |
| I | FZ09 | I | 130 | I | PKW, Urlaubswerktag, 16-17 Uhr | (RAS-W) I |
| I | FZ10 | I | 132 | I | LKW, Urlaubswerktag, 16-17 Uhr | (RAS-W) I |
| I | FZ11 | I | 134 | I | PKW, werktags, freie Fahrt | (B) I |
| I | FZ12 | I | 136 | I | PKW, werktags, 7-8 Uhr | (B) I |
| I | FZ13 | I | 138 | I | PKW, werktags, 10-15Uhr | (B) I |
| I | FZ14 | I | 140 | I | PKW, werktags, 16-17 Uhr | (B) I |
| I | FZ15 | I | 142 | I | PKW, sonntags, Spitze | (B) I |
| I | FZ16 | I | 144 | I | PKW, Urlaubswerktag, 16-17 Uhr | (B) I |

RAS-W = Fahrzeitermittlung auf der Basis der Modellgeschwindigkeit nach den Richtlinien zur Anlage von Straßen, Wirtschaftlichkeitsüberprüfungen, erweitertes Modell

B = Fahrzeitermittlung auf der Basis der Modellgeschwindigkeit nach dem Bedarfsplan Bundesfernstraßen, erweitertes Modell

Das Programmsystem NETZ verwaltet diese Informationen und verwendet sie, um daraus für jedes einzelne Straßensegment fahrzeug- und tageszeitabhängige Geschwindigkeiten zu ermitteln - Geschwindigkeiten, die von einem Modell-Pkw bzw. Modell-Lkw aufgrund der Straßeneigenschaften und der im Tagesverlauf unterschiedlichen Verkehrsbelastung auf dem jeweiligen Streckenabschnitt wahrscheinlich erzielt werden können. Sie werden ihrerseits, in rechnerischer Verknüpfung mit der Länge des jeweiligen Segmentes, in fahrzeug- und tageszeitabhängige Fahrzeiten je Abschnitt umgesetzt.

NAPS, das im weiteren Verlauf vorgestellt wird, wertet diese Fahrzeiten aus und setzt sie in Erreichbarkeitsaussagen um. Das Zusammenspiel von NETZ und NAPS ist noch einmal im Schaubild 2 wiedergegeben. Der Inhalt der Fahrzeitendatei als Schnittstelle der Modellkomponenten und Auswertungsgrundlage für Erreich-

barkeitsuntersuchungen kann der Übersicht entnommen werden.

Die Verortung der Gemeinden

Das Straßennetz allein ist für raumordnerische und regionalstatistische Untersuchungen von geringem Wert, solange die Schwerpunkte der Lebensbeziehungen und der wirtschaftlichen Aktivitäten nicht mit diesem Netz verknüpft sind. Zu diesem Zweck müssen die Städte und Gemeinden des Untersuchungsgebietes verortet werden. Sie gingen in das Erreichbarkeitsmodell als Punkte ein und wurden mit räumlich "passenden" Knoten des Straßennetzes identifiziert, die dem Schwerpunkt der Städte und Gemeinden entsprechen. Netzknoten sind als Gemeinden erkennbar, wenn sie mit der amtlichen Gemeindeschlüsselnummer und dem Gebietsnamen als Auswertungsmerkmale belegt sind.

Natürlich sind die Gemeinden in ihrer flächenmäßigen Ausdehnung und hinsichtlich anderer Strukturmerkmale, die die Erreichbarkeitsverhältnisse aktiv beeinflussen bzw. ihrerseits in ihrer Raumwirkung durch Erreichbarkeitsverhältnisse beeinflusst werden, außerordentlich heterogen. Trotzdem sind alle, ob Mainz und Ludwigshafen oder Keppeshausen und Dierfeld, jeweils durch einen einzigen Knoten im Netz repräsentiert. Das führt bei Erreichbarkeits- und Versorgungsgraduntersuchungen zwangsläufig zu Unschärfen, die die Aussagefähigkeit des Modelles für kleinräumliche Betrachtungen einschränken.

In der ersten Ausbaustufe werden diese Nachteile in Kauf genommen. Nach dem derzeitigen Stand der Planung für den weiteren Ausbau des Erreichbarkeitsmodelles können jedoch bei Bedarf für Großstädte sowie Städte und Gemeinden mit mehreren ausgeprägten Siedlungsschwerpunkten sukzessive Feinnetze innerhalb der Stadtgebiete erfaßt und integriert werden, die die Einsatzmöglichkeiten des Modelles erweitern.

Der räumliche Geltungsbereich

Erreichbarkeitsabhängige Untersuchungen lassen sich für solche Gebiete durchführen, für die das *relevante* Straßennetz und die *relevanten* regionalen Strukturen als Basisinformationen erfaßt sind.

Selbst einfachste Fragestellungen – etwa nach den kürzesten räumlichen und/oder zeitlichen Entfernungen zwischen rheinland-pfälzischen Gemeinden – zeigen, daß für ihre Beantwortung die Speicherung des rheinland-pfälzischen Straßennetzes allein nicht ausreicht: Der kürzeste Weg von Katzenelnbogen in die Landeshauptstadt Mainz beispielsweise führt nicht über Koblenz oder über die Rheinfähre bei St. Goarshausen, sondern geht über hessisches Gebiet. Die Liste solcher Beispiele ließe sich beliebig fortsetzen.

Komplexere Untersuchungen, wie die der Raumwirksamkeit von Infrastruktureinrichtungen, gehen in ihrem Datenbedarf noch weiter. Will man die Versorgungssituation der Gemeinde A beurteilen, die in Rheinland-Pfalz in der Nähe der Landesgrenze liegt, sind auch erreichbare Kapazitäten jenseits der Grenze von Bedeutung. Deren Auslastung wiederum wird von der beiderseits der Grenze angesiedelten Bevölkerung und von Kapazitäten anderer Standorte bestimmt, die noch weiter von der Gemeinde A entfernt liegen und von A aus möglicherweise nicht mehr direkt genutzt werden. Auf diese Weise können sich Wirkungsketten ergeben, die zwar mit zunehmender räumlicher Distanz überproportional an Einfluß auf das Untersuchungsergebnis verlieren, je nach Fragestellung aber bis zu ganz bestimmten Entfernungen zu berücksichtigen sind.

Das Erreichbarkeitsmodell Rheinland-Pfalz stützt sich auf das Straßennetz des Landes mit den 2 304 rheinland-pfälzischen Gemeinden und die für sie im Landesinformationssystem zur Verfügung stehenden Strukturdaten. Es ist vollständig erfaßt und kann ausgewertet werden.

Die „Randgebiete“ jenseits der Landesgrenzen und das dazu gehörende sogenannte Umlandnetz werden zur Zeit in das Modell integriert. Das Konzept sieht, unmittelbar an die Landesgrenzen anschließend, einen

ersten Gebietsgürtel vor, der ca. 30 – 50 km in die Bundesländer Saarland, Baden-Württemberg, Hessen und Nordrhein-Westfalen hineinragt und eine Gebietsrasterung in der Größenordnung von Nahbereichen hat. Für das Straßennetz dieses Bereiches werden Bundesautobahnen, Bundesstraßen und, soweit dies für die Anbindung der Gebietsknoten erforderlich ist, auch Landesstraßen berücksichtigt.

Ein zweiter Gürtel besteht aus regionalen Einheiten in der Größenordnung von Mittelbereichen. Das übrige Bundesgebiet (vorläufig ohne die ehemalige DDR) wird auf der Ebene von Planungsregionen einbezogen. Die Anbindung stützt sich in den weiter von der rheinland-pfälzischen Grenze entfernten Teilen soweit als möglich nur auf das Bundesfernstraßennetz. Die Verankerung der Gebiete im Straßennetz geschieht über die zentralen Orte der Nah- und Mittelbereiche und der Regionen, die als Knoten in das Straßennetz eingefügt werden.

Einbringen der Strukturdaten über die Sachdatei des NAPS

Wie Schaubild 2 (Allgemeine Übersicht Erreichbarkeitsmodell) zeigt, übergibt das Programmsystem NETZ die Fahrzeitendatei als zentrale Auswertungsgrundlage für Erreichbarkeitsanalysen. Netzknoten- und Streckenkoordinaten werden direkt der Straßendatenbank entnommen. Als dritter Informationsblock sind die sog. Sachdaten zu Abschnitten und Netzknoten aufgeführt.

Städte und Gemeinden als Nachfrage- oder Angebotsstandorte, für die Erreichbarkeitsaussagen getroffen werden sollen, sind eine Teilmenge der Netzknoten. Gemeindestrukturdaten, die für Erreichbarkeitsanalysen benötigt werden, gehen daher als Knoteninformationen in das Auswertungssystem ein. Die Gesamtheit der für alle Knoten im Rahmen einer Untersuchung benötigten Informationen ist in der Sachdatei des NAPS zusammengefaßt.

Soweit Strukturdaten für rheinland-pfälzische Städte und Gemeinden verwendet werden, entstammen sie der Gemeindatei des Landesinformationssystems Rheinland-Pfalz (LIS). Je nach der Fragestellung von Einzeluntersuchungen werden Abzüge aus dem LIS von passendem sachlichen und regionalen Zuschnitt in Plattendateien bereitgestellt und von NAPS in die Sachdatei eingebunden. Das LIS bietet über 70 000 Strukturdaten für alle Gemeinden des Landes Rheinland-Pfalz, die sich auf diese Weise selektiv in Erreichbarkeitsuntersuchungen einbringen lassen.

Strukturdaten für Gebiete jenseits der Landesgrenzen müssen von den zuständigen Statistischen Ämtern angefordert und regelmäßig aktualisiert werden. Sie werden auf einen Kerndatenbestand von etwa 30 Merkmalen beschränkt bleiben. Dazu gehört die Information über die zentralörtliche Funktion von Gemeinden als Unter-, Mittel- und Oberzentren, denn für die Zentren kann bei einschlägigen Untersuchungen ein der Zentralitätsstufe entsprechendes, versorgungsrelevantes Infrastrukturangebot unterstellt werden. Angaben zur Bevölkerung nach Altersgruppen und Geschlecht als Bedarfsträger für Infrastrukturleistungen sowie arbeitsmarktrelevante Daten werden den Bestand vervollständigen. Weitergehende Informationen sind je nach dem Gegenstand von Erreichbarkeitsuntersuchungen

ad hoc bei den Statistischen Ämtern anzufordern und zu ergänzen.

Auswertung des Straßennetzes

NAPS stellt eine ganze Reihe von Instrumenten zur Verfügung, um die qualitativen und quantitativen Merkmale der Knoten und Segmente des Straßennetzes analysiegerecht in Listen- oder Kartenform zu Papier zu bringen bzw. in Plattendateien auszugeben, damit sie von beliebigen anderen Programmen weiterverarbeitet werden können. Sie können eingesetzt werden, wenn es darum geht, gezielt ein detailliertes Bild des Straßennetzes in einem fest umrissenen Untersuchungsgebiet zu entwerfen.

Die Selektion der Informationen wird über Bedingungen und Auswahlbeschränkungen gesteuert. Sie setzen an beliebigen Merkmalen (Variablen) der Knoten und Segmente an und begrenzen damit den regionalen und sachlichen Zuschnitt der Auswertung. Die Regionalauswahl bei Listendarstellungen geschieht am sinnvollsten über die Kartenblattnummern der topografischen Karte 1:25 000, die als Knoten- und als Segmentinformationen vorgehalten werden. Fenster für die Plots von Teilen des Straßennetzes werden im Prinzip durch die Koordinaten der linken unteren und rechten oberen Fenstereckpunkte bestimmt. Dabei genügt auch die Spezifizierung zweier Netzknoten, deren Koordinaten bei der Auswertung als Fenstereckpunkte interpretiert werden.

Die sachliche Abgrenzung der darzustellenden Informationen betrifft zum einen die Auswahl der Darstellungseinheiten mit Hilfe von Nur-/Ohne-Bedingungen. Listen oder Plots des Netzes können auf diese Weise positiv (Nur-Bedingung) oder negativ (Ohne-Bedingung) auf die aktuelle Fragestellung abgestimmt werden. Beispiele: Listen/Plotten nur der Autobahn- und Bundesstraßensegmente, nur der Landes- und Kreisstraßen mit einer Mindestfahrbahnbreite, nur der Netzknoten, die eine Gemeindegrenznummer aufweisen und Schulstandort sind. Listen/Plotten des Straßennetzes ohne Autobahnen, der Landes- und Kreisstraßen ohne diejenigen, die eine Mindestfahrbahnbreite unterschreiten usw.

Was letztlich für die ausgewählten Darstellungseinheiten in den Listen und Netzzeichnungen nachgewiesen wird, legt der NAPS-Anwender durch explizite Bezeichnung der entsprechenden Variablen fest. Das können qualitative Variablen sein wie die Straßenart oder die Straßenummer, aber auch quantitative Informationen wie Fahrbahnbreiten, Segmentlängen oder Fahrzeiten. Dies gilt für Knoteninformationen analog.

Einen grafischen Arbeitsplatz vorausgesetzt, ist der Entwurf von Netzplots am Bildschirm darstellbar. Durch Variation von Maßstab, Fenster, Liniensignaturen, durch Änderung von Auswahlbedingungen für die Netzelemente kann die Netzzeichnung optimiert und schließlich geplottet werden.

Routensuche als zentrales Auswertungsmodul für Erreichbarkeitsanalysen

Auswertungen des Straßennetzes in der beschriebenen Form vermitteln einen Einblick in allgemeine

Erreichbarkeitsverhältnisse eines Untersuchungsraumes. Für die angestrebten Analysen, etwa die Beurteilung von Angebots- und Nachfragestandorten unter Versorgungsgesichtspunkten, sind diese Aussagen zu unspezifisch. Hier werden paarweise Zuordnungen von beliebigen Knoten des Netzes in Form von Erreichbarkeitsmaßen benötigt, das heißt, Entfernungen oder Reisezeiten als räumliche oder zeitliche Distanzen. Da die Erreichbarkeitsmaße als Handlungsparameter für wirtschaftliche und soziale Aktivitäten aufgefaßt werden, verlangt die Zuordnung zudem die jeweils im Straßennetz möglichen kürzesten Distanzen. Diese werden im NAPS über das Routensuchverfahren ermittelt.

Der Anwender gibt mindestens zwei Parameter für die Routensuche vor, nämlich die Quellknoten im Straßennetz, von denen die Suche nach der kürzesten Verbindung ausgehen soll, und den sogenannten Widerstandswert. Letzterer kann die Länge in Metern der einzelnen Straßensegmente sein oder eine der mit NETZ erzeugten Fahrzeiten aus der Fahrzeitendatei. Bei dieser Parameterkonstellation ermittelt das Routensuchverfahren die kürzesten Wege zu allen anderen Knoten des Netzes, den Zielknoten. Der Widerstandswert, Abschnittslänge oder Fahrzeit, wird dabei zu einer Distanz aufaddiert, die der Summe der Längen bzw. Fahrzeiten aller auf dem kürzesten Weg „durchfahren“ Straßenabschnitte entspricht. Das Ergebnis ist eine Distanzmatrix, die alle Quell- und Zielknoten und als paarweise Zuordnung die Distanz zwischen den Knoten enthält. Sie kann ausgedruckt oder für weitere Verarbeitungsschritte in einer Datei gespeichert werden.

Globale Routensuchen dieser Art sind allerdings selten und im Hinblick auf maschinelle Kapazitäten problematisch. Üblicherweise geht man bei Erreichbarkeitsuntersuchungen gezielter vor. Das NAPS bietet dazu entsprechende Steuerungsmöglichkeiten über die Parameter:

Die Quellknoten, von denen die Routensuche ausgehen soll, können mit Nur-/Ohne-Bedingungen ebenso ausgewählt werden wie die Zielknoten; die Suche läßt sich darüber hinaus durch die Vorgabe einer Maximaldistanz auf einen für die jeweilige Fragestellung sinnvollen Radius begrenzen. Beispiele: Alle Oberzentren als Quellknoten, alle übrigen Gemeinden des Landes als Zielknoten, 60 Minuten Fahrzeit als Maximaldistanz; alle Gemeinden eines ausgewählten Landkreises als Quellknoten, alle Gemeinden, die Standort eines Krankenhauses sind, als Zielknoten, Maximaldistanz 30 Minuten.

Vergleichbare Bedingungen können auch an die Segmente des Straßennetzes geknüpft werden. Dementsprechend werden bei der Routensuche ganze Straßenarten, Straßen mit bestimmten quantitativen Merkmalen oder auch einzelne Straßenabschnitte ausgenommen. Beispiele: Kürzeste Verbindungen zwischen Quell- und Zielorten ohne Verwendung von Straßen, die eine Mindestfahrbahnbreite unterschreiten, unter Ausschluß von bestimmten Brücken, ohne einzelne Straßenabschnitte, die längere Zeit durch Reparaturarbeiten gesperrt sind.

Auch der wählbare Widerstandswert läßt sinnvolle Differenzierungen zu. Die Distanz in km zwischen Quell- und Zielknoten kann unter Kostengesichtspunkten

interessant sein, die Fahrzeiten für Pkw an Werktagen zwischen 7 und 8 Uhr, wenn die Erreichbarkeit von Arbeitsplätzen gefragt ist oder Pkw, werktags, freie Fahrt, wenn keine Tageszeitabhängigkeit besteht. Selbst gewogene Mittelwerte ausgewählter Fahrzeitkategorien können als Widerstandswert bei der Routensuche eingesetzt werden.

Die Ergebnisse von Routensuchen werden in Listen ausgedruckt oder in Dateien für weitere Auswertungen und zur grafischen Verarbeitung ausgegeben. Die Daten können auch auf Disketten bereitgestellt werden.

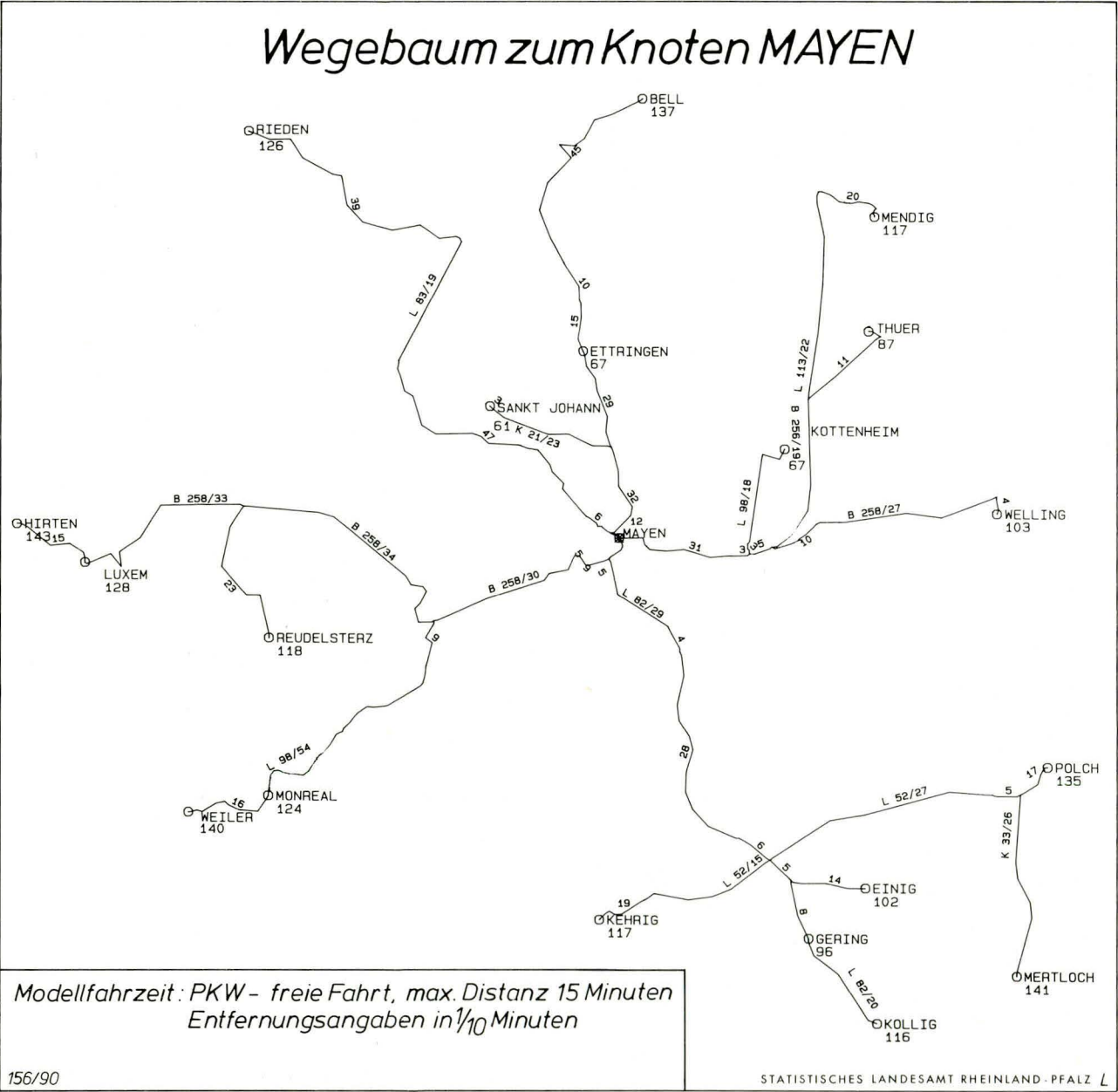
Wegebäume und Bereichsabgrenzungen

Wegebaumrechnungen sind eine erweiterte Form der Routensuche. Es werden als Ergebnis nicht nur die Gesamtdistanz bzw. Gesamtreisezeit zwischen Anfangs- und Endpunkten, sondern zusätzlich alle auf dem kürzesten Weg zwischen Quell- und Zielknoten

berührten Straßenabschnitte festgehalten. Ein kompletter Wegebaum enthält einen Quellknoten und alle bei der Routensuche erreichten Zielknoten mit der detaillierten Angabe der Fahrtrouten. Seinen größten Aussagewert erhält er als grafische Darstellung in Form eines Wegebaumplots. Siehe dazu Schaubild 3.

Bereichsabgrenzungen sind im Sinne von Einfluß-, Wirkungs- bzw. Einzugsbereichen zu sehen. Die Routensuche liefert als Ergebnis die paarweise Zuordnung von Quell- und Zielknoten. Diese ist nicht eindeutig: Ist keine Maximaldistanz vorgegeben, enthält die Distanztabelle je Quellknoten Beziehungen zu jedem Zielknoten und umgekehrt. Bereichsabgrenzungen schaffen, je nach Ansatz, weitgehend oder vollständig eindeutige Zuordnungen von Ziel- zu Quellknoten.

Ein erster Schritt in diese Richtung ist die Festlegung einer geeigneten Maximaldistanz für die Routensuche. Für einen bestimmten Typ von Quellorten, z. B. zentrale



Orte, ist dies die Abgrenzung eines Einzugs- oder Wirkungsbereiches unter Maßgabe eines erreichbarkeitsbezogenen Richtwertes, z. B. einer zumutbaren Entfernung. Dadurch wird ein Teil der Zielorte eindeutig einem Quellort zugeordnet. Ein weiterer Teil erreicht zwei oder mehr Quellorte, deren Wirkungsbereiche sich also überlappen. Alle übrigen Zielorte können keinem Quellort zugeordnet werden.

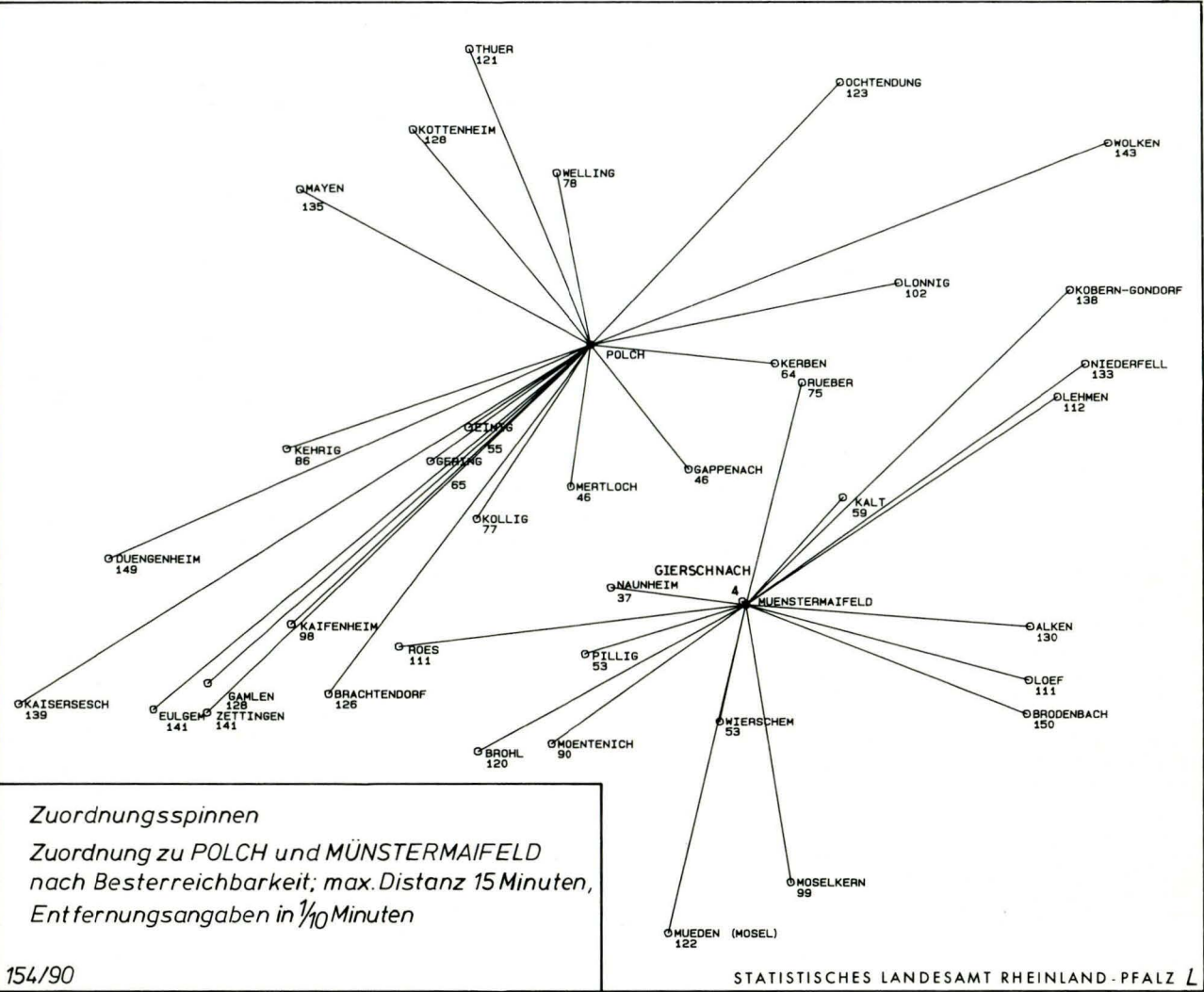
NAPS bietet darüber hinaus die Abgrenzung von Einzugsbereichen auf der Basis der Besterreichbarkeit. Dabei wird jeder Zielort nur dem räumlich oder zeitlich nächstgelegenen Quellort zugewiesen. Die Distanztabelle wird soweit reduziert, daß jeder Zielort nur noch einmal mit der eindeutigen Zuordnung zu einem Quellort enthalten ist.

Gibt man die Distanztabelle in Plattendateien aus, läßt sich die Einzugsbereichsabgrenzung durch Anschlußauswertungen verfeinern. Geht es um Fragen der Versorgung, kann neben der Besterreichbarkeit die Tragfähigkeit von Versorgungseinrichtungen in den Quellorten als weiteres Zuordnungskriterium hinzugezogen werden: Zielorte, in diesem Fall Nachfragestandorte, werden dem entsprechend der Routensuche nächstgelegenen Quellort/Angebotsstandort zugewiesen, solange dessen Kapazitätsauslastung nicht einen vorgegebenen Höchstwert überschreitet.

Für die Ausgabe der Ergebnisse verfügt NAPS über geeignete Listengeneratoren. Dank der Ergebnisausgabe in Plattendateien, wo sie für Auswertungen mit anderen Programmsystemen zur Verfügung stehen, bleiben im Hinblick auf tabellarische Darstellungsmöglichkeiten kaum Wünsche offen. Im Statistischen Landesamt wird das Programmpaket SPSS (Statistical Package for Social Sciences) eingesetzt, um Auswertungsergebnisse mit einem Report- bzw. einem Tabellengenerator in jede gewünschte Form zu bringen. Die Plattendateien sind auch die Grundlage für grafische Darstellungen mit GDDM (Graphical Data Display Manager). NAPS selbst unterstützt das Plotten von Einzugsbereichen in Form von sogenannten Zuordnungsspinnen, die durch entsprechende Liniensignaturen die Zuweisung von mehreren Zielorten zu einem Quellort anzeigen. Vgl. dazu Schaubild 4. Plotter sowie die dazugehörige Treibersoftware für erreichbarkeitsbezogene Grafiken stehen allerdings nicht im Statistischen Landesamt, sondern nur bei der Straßenverwaltung Rheinland-Pfalz zur Verfügung.

Ergänzung durch den öffentlichen Personennahverkehr

Das Erreichbarkeitsmodell Rheinland-Pfalz stützt sich auf das Straßennetz und definiert Erreichbarkeiten



anhand von Entfernungen und Fahrzeiten im Individualverkehr (IV). Das bringt in jedem Fall erhebliche Erkenntnisgewinne für die räumliche Zuordnung von Angebot und Nachfrage, und damit für die Raumplanung.

Andererseits darf nicht übersehen werden, daß ein beachtlicher Teil der Bevölkerung auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen ist, um Versorgungseinrichtungen zu erreichen. Tendenziell betrifft das die jüngeren Jahrgänge der Bevölkerung sowie ältere Menschen und berührt damit Untersuchungen zu Versorgungseinrichtungen, die von diesen Gruppen genutzt werden: Schulen, Einrichtungen der offenen Jugendhilfe, Arbeitsplätze von Auszubildenden, Einrichtungen der offenen Altenhilfe und -betreuung, Behörden und – nicht zu vergessen – den Einzelhandel: Verbrauchermärkte in Stadtrandlagen mit großen Einzugsbereichen verdrängen zahlreiche kleinere Einzelhandelsbetriebe in fußläufig erreichbaren Lagen der Ortskerne. Dies läßt für ältere Menschen bereits den bloßen Einkauf von Lebensmitteln zu einem Problem werden.

Mittelfristig sollte daher das Erreichbarkeitsmodell durch ein zweites Netz für den öffentlichen Personennahverkehr ergänzt werden. Es müßte Streckenführungen und Fahrpläne der Buslinien (einschließlich Schul- und Werksbusse) und des schienengebundenen Verkehrs einbeziehen. Bei einer Zerlegung in Streckenabschnitte (analog den Straßenabschnitten des IV-Netzes) mit entsprechenden Entfernungen und Reisezeiten wäre dieses Netz ebenfalls mit NAPS auswertbar. Allerdings ist der Aufbau einer Fahrzeitendatei auf der Basis von Fahrplänen, unter Berücksichtigung von Umsteigepunkten und den dort entstehenden Wartezeiten, die je nach Tageszeit sehr unterschiedlich sein können, wesentlich komplexer und aufwendiger als das Verfahren für den Individualverkehr über das Programmsystem NETZ.

Diplom-Volkswirt Rudolf-Eckart Lehmann
Diplom-Ingenieur Viktor Sinčić
Straßenverwaltung Rheinland-Pfalz

Erhebungen über Art und Umfang der betrieblichen Altersversorgung 1990

Die mit dem wachsenden Anteil der älteren Menschen verbundene Frage der Finanzierung bestehender Altersversorgungssysteme wurde in den letzten Jahren vermehrt von der Öffentlichkeit gestellt. Neben der gesetzlichen Rentenversicherung und der Eigenvorsorge ist die betriebliche Altersversorgung nicht selten eine weitere Säule der finanziellen Alterssicherung in der bisherigen Bundesrepublik. Um die Auswirkungen von Gesetzesänderungen abschätzen zu können, ergibt sich die dringende Notwendigkeit, aktuelle Informationen über Art und Verbreitung der betrieblichen Altersversorgung zu erhalten. Mit der Dritten Verordnung zur Durchführung einer Bundesstatistik über Art und Umfang der betrieblichen Altersversorgung vom 31. August 1990 (BAnz Nr. 168 S. 4613) werden in der Bundesrepublik Deutschland einschließlich Berlin (West), jedoch ohne die am 3. Oktober 1990 beigetretenen fünf neuen Bundesländer, zwei Unternehmensbefragungen über Art und Umfang der betrieblichen Altersversorgung zum Stichtag 31. Dezember 1990 bzw. für das Jahr 1990 durchgeführt. Mit den beiden Erhebungen – sie ähneln denen vom 31. Dezember 1976 und 1977 – sollen umfangreiche und detaillierte Statistiken zur betrieblichen Altersversorgung gewonnen werden, und zwar sowohl über die Anwartschaften der Arbeitnehmer als auch über die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung für die Rentner. Die Daten dienen aber nicht nur als Basis für sozialpolitisches Handeln, sie fließen zum Beispiel auch in die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung sowie als Ausgangsdaten in das Verfahren zur Ermittlung des Sozialbudgets ein.

Befragte Unternehmen

Aus methodischen und erhebungstechnischen Gründen werden die Daten in zwei Erhebungen

beschafft, wobei die erste Ende 1990/Anfang 1991 anläuft und für die folgende die zweite Jahreshälfte 1991 vorgesehen ist. Die erste Befragung soll ergeben, wieviel Unternehmen eine betriebliche Altersversorgung haben und einige Grundinformationen hierüber liefern. Die zweite Erhebung richtet sich mit speziellen Fragen zur betrieblichen Altersversorgung ausschließlich an Unternehmen, von denen nach der vorgeschalteten Erhebung bekannt wird, daß sie eine betriebliche Altersversorgung gewähren.

Die erste Erhebung erstreckt sich über eine repräsentative Auswahl von bundesweit ca. 52 000 Unternehmen mit mindestens drei tätigen Personen. In Rheinland-Pfalz werden 2 892 Unternehmen befragt. 1976 waren nur solche mit 10 und mehr Tätigen einbezogen. Betroffen sind die Wirtschaftsbereiche produzierendes Gewerbe, Handel, Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe sowie Dienstleistungen, soweit sie von Unternehmen und freien Berufen erbracht werden. Ausgenommen sind Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts sowie Unternehmen, deren Arbeitnehmer von den Versorgungssystemen des öffentlichen Dienstes erfaßt werden. Hierüber liegen bereits in ausreichendem Maße Informationen vor. In die zweite Erhebung sollen bundesweit höchstens 25 000 Unternehmen einbezogen werden.

Um eine Doppelbelastung durch lohnstatistische Erhebungen zu vermeiden, werden alle in die Arbeitskostenhebung 1988 einbezogenen Unternehmen nicht auch noch zur betrieblichen Altersversorgung befragt, soweit dies unter stichprobentheoretischen Gesichtspunkten zulässig ist.

Die wichtigsten Erhebungsmerkmale

Die Fragen sind im wesentlichen die gleichen wie in der vorangegangenen Erhebung. Die aus der ersten Befragung stammende Zahl der tätigen Personen und Arbeitnehmer nach Geschlecht, Voll- und Teilzeitbeschäftigung sowie nach der Stellung im Unternehmen dient der Typisierung der erfaßten Unternehmen. Weiterhin wird gefragt nach dem Bestehen einer betrieblichen Altersversorgung, der Zahl der Arbeitnehmer mit Versorgungszusagen für die einzelnen Formen der Ausgestaltung der betrieblichen Altersversorgung sowie die Anzahl der Personen, die 1990 erstmals Leistungen aus der betrieblichen Altersversorgung empfangen haben.

Die zweite Erhebung liefert Anhaltspunkte zu

- Art, Form und Verbreitung der betrieblichen Altersversorgung nach Wirtschaftsbereichen und Unternehmensgrößenklassen
- den in den abgelaufenen zehn Jahren bei der betrieblichen Altersversorgung eingetretenen Veränderungen
 - der erbrachten Aufwendungen,
 - des gebundenen Kapitals,
 - der geschützten Arbeitnehmergruppen,
 - der ausgezahlten Versorgungsleistungen sowie der Struktur des Rentenbestandes und Rentenzuzugs,

- der durchschnittlichen Höhe der Brutto-Monatsrenten.

Nicht zuletzt soll auch untersucht werden, ob eventuell Frauen durch das Ausscheiden aus dem Erwerbsleben vor Vollendung des 35. Lebensjahres sowie dem daraus resultierenden Verfall der bis dahin entstandenen Anwartschaften benachteiligt sind.

Nutzen auch für die beteiligten Unternehmen

Die Resultate sind aber nicht nur für den Gesetzgeber und einzelne Ministerien von großem Nutzen, sondern auch für Arbeitgeberverbände und Gewerkschaften sowie für Institutionen, die sich mit sozialpolitischen Fragen befassen. Auch als Grundlage für wissenschaftliche Untersuchungen zum Thema Alterssicherungssysteme und deren Weiterentwicklung werden die Daten benötigt. An den Erhebungen beteiligte Unternehmen erhalten mit den Ergebnissen aussagekräftiges Datenmaterial für Vergleiche mit ihren eigenen Verhältnissen. So kann eine Gegenüberstellung der Leistungen der im eigenen Unternehmen bestehenden betrieblichen Altersversorgung mit denen der Branche oder Unternehmen gleicher Größe wertvolle Anhaltspunkte für Entscheidungen geben.

Diplom-Volkswirt Albrecht Wachweger

Erwerbsobstanbau in Rheinland-Pfalz

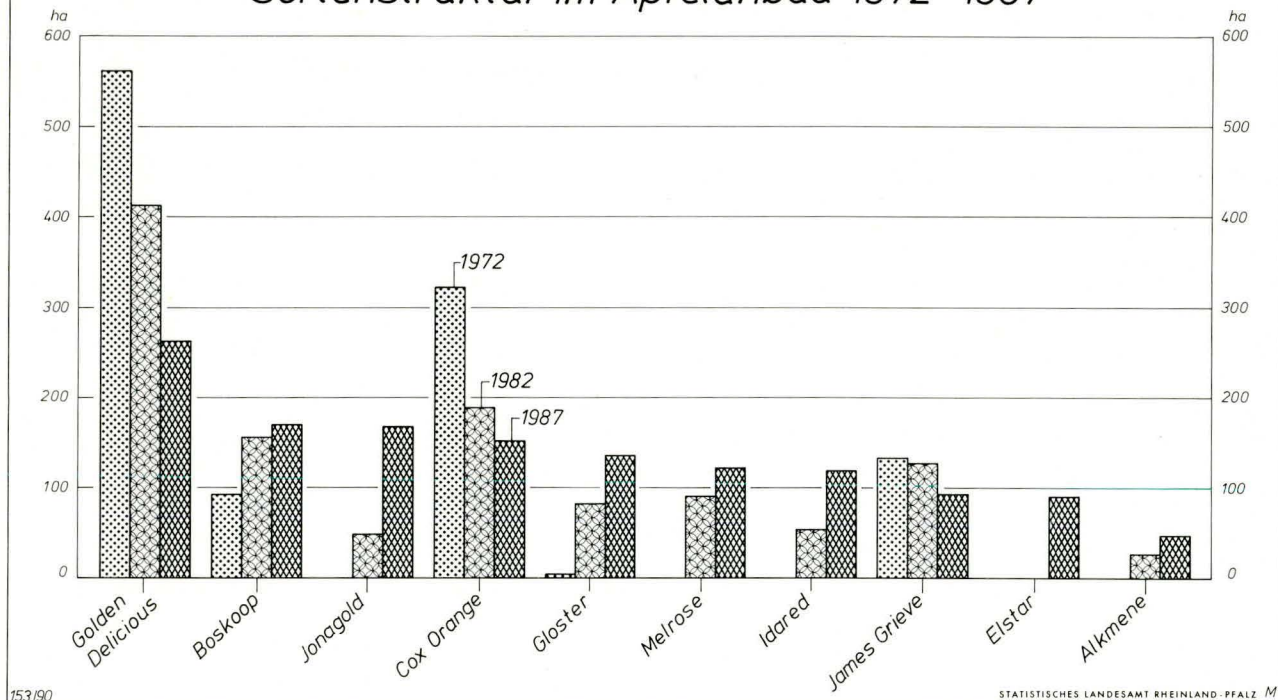
In der Zeit zwischen 1900 und 1965 wurden die Obstbaumbestände im unregelmäßigen Turnus zehn Mal erhoben. Bei den Obstbaumzählungen war der Baumbestand sowohl für den Erwerbsobstanbau als auch für den sonstigen Anbau, wie z. B. in Haus- und Kleingärten, an Feldrändern, Wegen und Straßen, jedoch keine Anbauflächen zu ermitteln. Aufgrund von EG-Anforderungen wurden 1972 die Obstbaumzählungen durch Obstanbauerhebungen ersetzt. Sie sind alle fünf Jahre

vorgesehen und erfassen lediglich noch den Marktoberbau. Dafür werden bei den Obstanbauerhebungen neben den Baumzahlen auch die Anbauflächen, die Sorten, das Pflanzjahr und die Verwendung des Obstes (Tafel- oder Verwertungsobst) erfragt. Damit ergibt sich ein umfaßender Überblick über das Produktionspotential der Obstanlagen. Die Ergebnisse beider Erhebungen sind jedoch, wenn überhaupt, nur sehr eingeschränkt vergleichbar. Im folgenden soll deshalb ledig-

Verkaufsanbau von Baumobst 1972 - 1987

| Obstart | Betriebe | | | Fläche | | | Bäume | | |
|---------------------------|----------|-------|-------|--------|-------|-------|-----------|-----------|-----------|
| | 1972 | 1982 | 1987 | 1972 | 1982 | 1987 | 1972 | 1982 | 1987 |
| | Anzahl | | | ha | | | Anzahl | | |
| Insgesamt | 6 734 | 4 543 | 4 203 | 6 061 | 5 782 | 5 486 | 2 684 086 | 2 997 109 | 3 331 263 |
| Äpfel zusammen | 3 377 | 2 002 | 2 159 | 1 700 | 1 551 | 1 785 | 1 146 529 | 1 426 280 | 1 918 642 |
| Tafeläpfel | 3 074 | 1 916 | . | 1 601 | 1 509 | 1 688 | 1 130 927 | 1 416 727 | 1 895 052 |
| Wirtschaftsäpfel | . | . | . | 99 | 41 | 96 | 15 602 | 9 553 | 23 590 |
| Birnen zusammen | 1 702 | 739 | 846 | 399 | 202 | 194 | 205 142 | 121 361 | 129 155 |
| Tafelbirnen | 1 596 | 708 | . | 383 | 198 | 183 | 200 622 | 120 024 | 126 284 |
| Wirtschaftsbirnen | . | . | . | 15 | 3 | 11 | 4 520 | 1 337 | 2 871 |
| Süßkirschen | 3 307 | 1 854 | 1 863 | 605 | 427 | 409 | 119 621 | 78 448 | 74 276 |
| Sauerkirschen | 4 981 | 3 780 | 3 300 | 2 223 | 2 717 | 2 162 | 850 762 | 1 090 384 | 900 143 |
| Pflaumen und Zwetschen | 2 772 | 1 874 | 2 062 | 674 | 661 | 746 | 207 957 | 213 884 | 250 968 |
| Mirabellen und Renekloden | 1 459 | 868 | 1 070 | 141 | 115 | 120 | 36 509 | 29 375 | 31 803 |
| Aprikosen | 702 | 290 | 218 | 153 | 51 | 25 | 41 706 | 12 659 | 6 730 |
| Pfirsiche | 816 | 280 | 324 | 168 | 58 | 44 | 75 860 | 24 718 | 19 546 |

Sortenstruktur im Apfelanbau 1972-1987



lich auf die Entwicklung seit 1972 näher eingegangen werden.

Anbau von Sauerkirschen und Äpfeln überwiegt

Zwischen 1972 und 1987 nahm die Obstanbaufläche insgesamt jährlich um 0,7 % ab, eine Tendenz, die nicht generell bei allen Obstarten zu beobachten ist. Die Anbaufläche von Aprikosen (-11,4 %), Pfirsichen (-8,6 %) und Birnen (-4,7 %) ging deutlich zurück, wohingegen der Anbauumfang von Sauerkirschen nahezu konstant blieb und der von Äpfeln sogar noch jährlich um durchschnittlich 0,4 % ausgedehnt wurde. Dies bedeutet, daß sich die Landwirte in jüngster Vergangenheit stärker auf den Anbau von Äpfeln konzentriert haben. Insbesondere aufgrund der Einführung des gemeinsamen Marktes für landwirtschaftliche Produkte innerhalb der Europäischen Gemeinschaft sind Aprikosen und Pfirsichen aus Rheinland-Pfalz im Vergleich zu den Produkten aus den Mittelmeerländern nicht mehr wettbewerbsfähig. Bemerkenswert ist, daß die Anbaufläche von Sauerkirschen zwischen 1972 und 1982 um

jährlich 2 % ausgedehnt und danach bis 1987 um 4,5 % im Jahr eingeschränkt wurde. Der Rückgang in jüngster Vergangenheit ist in erster Linie auf den zunehmenden Preisverfall, bedingt durch Billig-Importe aus osteuropäischen Ländern, zurückzuführen. Nach wie vor ist jedoch die Sauerkirsche, die im Verhältnis zur Süßkirsche geringere Ansprüche an Boden und Klima stellt, mit einer Anbaufläche von 2 160 ha die wichtigste Obstart im Land. Rheinland-Pfalz ist, gemessen an dieser Größe, führend in der Bundesrepublik Deutschland. Mit großem Abstand folgen Niedersachsen (645 ha), Baden-Württemberg (536 ha) und Nordrhein-Westfalen (413 ha). Hinter der Sauerkirsche rangieren im Land die Äpfel mit 1 790 ha, die Pflaumen und Zwetschen mit 750 ha sowie die Süßkirschen mit 410 ha. Demgegenüber ist der Anbau von Birnen (194 ha), Mirabellen und Renekloden (120 ha), Pfirsichen (44 ha) sowie Aprikosen (25 ha) von geringer Bedeutung.

Immer weniger Betriebe

Parallel zur Flächeneinschränkung ging zwischen 1972 und 1987 die Zahl der Betriebe in deutlich größere

Verkaufsanbau von Baumobst 1972 - 1987 nach Betriebsgrößenklassen

| Baumobstfläche von ... bis unter ... ha | Betriebe | | | Fläche | | | Bäume | | |
|---|----------|-------|-------|--------|-------|-------|-----------|-----------|-----------|
| | 1972 | 1982 | 1987 | 1972 | 1982 | 1987 | 1972 | 1982 | 1987 |
| | Anzahl | | | ha | | | Anzahl | | |
| unter 0,2 | 1 430 | 304 | 321 | 193 | 51 | 54 | 72 890 | 19 953 | 23 837 |
| 0,2 - 0,5 | 2 216 | 1 557 | 1 482 | 698 | 498 | 475 | 252 987 | 205 663 | 214 962 |
| 0,5 - 1 | 1 508 | 1 145 | 1 031 | 1 021 | 776 | 701 | 379 614 | 315 241 | 330 503 |
| 1 - 2 | 844 | 797 | 676 | 1 136 | 1 087 | 938 | 469 467 | 493 965 | 467 937 |
| 2 - 3 | 312 | 277 | 248 | 746 | 672 | 597 | 331 742 | 314 311 | 329 591 |
| 3 - 5 | 255 | 255 | 249 | 948 | 941 | 949 | 448 995 | 515 914 | 571 720 |
| 5 und mehr | 169 | 208 | 196 | 1 319 | 1 771 | 1 771 | 728 391 | 1 132 062 | 1 392 713 |
| Insgesamt | 6 734 | 4 543 | 4 203 | 6 061 | 5 782 | 5 486 | 2 684 086 | 2 997 109 | 3 331 263 |

Verkaufsanbau von Baumobst nach Obstarten und Hauptanbaugebieten 1987

| Kreisfreie Stadt Landkreis Gemeinde | Insgesamt | darunter mit | | | | | |
|---|------------|--------------|----------|-------------|---------------|---------------------------|------------------------------|
| | | Äpfel | Birnen | Süßkirschen | Sauerkirschen | Pflaumen und Zwetschen | Mirabellen und Renekloden |
| | | ha | | | | | |
| Koblenz | 107 | 11 | 0 | 30 | 60 | 4 | 0 |
| Landau i. d. Pfalz | 36 | 26 | 5 | 0 | 1 | 2 | 1 |
| Mainz | 661 | 115 | 8 | 62 | 298 | 140 | 24 |
| Neustadt a. d. Weinstr. | 29 | 19 | 1 | 0 | 2 | 3 | 0 |
| Worms | 30 | 8 | 0 | 1 | 19 | 2 | 0 |
| Ahrweiler Grafschaft | 248 174 | 168 117 | 22 16 | 2 1 | 39 29 | 16 12 | 1 0 |
| Remagen | 45 | 32 | 5 | 0 | 5 | 2 | 0 |
| Bad Kreuznach | 49 | 35 | 2 | 1 | 9 | 1 | 0 |
| Mayen-Koblenz | 310 | 38 | 1 | 72 | 177 | 20 | 0 |
| Dieblich | 48 | 17 | - | 10 | 17 | 5 | - |
| Kettig | 40 | 2 | 0 | 11 | 24 | 3 | - |
| Mülheim-Kärlich | 164 | 5 | 0 | 42 | 108 | 9 | - |
| Neuwied | 36 | 18 | 2 | 2 | 11 | 2 | 0 |
| Rhein-Hunsrück-Kreis Boppard | 35 27 | 6 5 | 2 2 | 9 6 | 14 12 | 3 2 | 1 0 |
| Rhein-Lahn-Kreis | 61 | 26 | 1 | 8 | 22 | 3 | 0 |
| Bernkastel-Wittlich | 36 | 30 | 3 | 0 | 1 | 2 | 0 |
| Trier-Saarburg | 77 | 50 | 7 | 3 | 3 | 10 | 2 |
| Alzey-Worms | 132 | 53 | 9 | 4 | 61 | 3 | 1 |
| Offstein | 22 | 10 | 0 | 2 | 8 | 0 | 1 |
| Wendelsheim | 20 | - | 1 | - | 19 | - | - |
| Bad Dürkheim | 858 | 346 | 10 | 53 | 259 | 173 | 5 |
| Bad Dürkheim | 24 | 17 | 1 | 1 | 4 | 1 | 0 |
| Ellerstadt | 84 | 19 | 0 | 1 | 32 | 27 | 1 |
| Erpolzheim | 65 | 33 | 1 | 2 | 15 | 13 | 1 |
| Freinsheim | 146 | 55 | 0 | 8 | 52 | 29 | 0 |
| Großkarlbach | 28 | 10 | - | 4 | 11 | 3 | 0 |
| Laumersheim | 50 | 33 | 3 | 1 | 9 | 4 | 0 |
| Meckenheim | 100 | 44 | 1 | 7 | 27 | 15 | 0 |
| Weisenheim a. Sand | 241 | 82 | 1 | 10 | 71 | 73 | 1 |
| Donnersbergkreis | 72 | 38 | 16 | 5 | 7 | 2 | 4 |
| Dannenfels | 36 | 11 | 14 | 4 | 4 | 1 | 3 |
| Germersheim | 76 | 53 | 10 | 0 | 2 | 4 | 1 |
| Winden | 49 | 31 | 8 | 0 | 2 | 3 | 0 |
| Kusel | 34 | 13 | 1 | 15 | 1 | 4 | 1 |
| Südliche Weinstraße | 214 | 138 | 28 | 2 | 5 | 18 | 19 |
| Ilbesheim b. Landau | 28 | 24 | 2 | - | 2 | 0 | 0 |
| Oberotterbach | 28 | 13 | 6 | 0 | 0 | 6 | 3 |
| Ludwigshafen | 68 | 34 | 1 | 2 | 16 | 11 | 1 |
| Rödersheim-Gronau | 21 | 15 | 0 | 0 | 3 | 2 | 0 |
| Mainz-Bingen | 2 277 | 534 | 62 | 135 | 1 153 | 318 | 55 |
| Appenheim | 37 | 8 | 4 | 1 | 21 | 3 | 0 |
| Bingen | 132 | 11 | 3 | 5 | 105 | 7 | 1 |
| Bubenheim | 35 | 1 | 1 | 6 | 21 | 4 | 1 |
| Budenheim | 27 | 8 | 1 | 2 | 8 | 7 | 0 |
| Essenheim | 59 | 2 | 1 | 2 | 46 | 6 | 2 |
| Gau-Algesheim | 225 | 51 | 17 | 14 | 97 | 38 | 5 |
| Heidesheim a. Rhein | 401 | 171 | 8 | 24 | 99 | 84 | 6 |
| Ingelheim a. Rhein | 698 | 169 | 16 | 38 | 341 | 117 | 15 |
| Klein-Winternheim | 45 | 16 | 1 | 1 | 23 | 2 | 1 |
| Nieder-Olm | 78 | 4 | 0 | 2 | 67 | 4 | 1 |
| Ober-Olm | 61 | 6 | 0 | 4 | 41 | 7 | 2 |
| Ockenheim | 24 | 0 | 0 | 1 | 20 | 2 | 0 |
| Schwabenheim a. d. Selz | 59 | 7 | 0 | 4 | 41 | 6 | 1 |
| Stadecken-Elsheim | 27 | 4 | 1 | 2 | 16 | 3 | 1 |
| Wackernheim | 187 | 47 | 3 | 24 | 85 | 17 | 10 |
| Zornheim | 76 | 11 | 2 | 2 | 52 | 4 | 5 |

rem Umfang zurück. Sie verminderte sich von 6 700 auf 4 200. Dies entspricht einer jährlichen Veränderungsrate von -3,1 %. Ein besonders gravierender Rückgang war in den Größenklassen unter 0,2 ha Baumobstfläche (-9,5 %) zu beobachten. Abgeschwächt war diese Entwicklung in den Größenklassen sowohl zwischen 0,2 und 3 ha Baumobstfläche mit Veränderungsraten zwischen 1,5 % und 2,7 %, als auch zwischen 3 und 5 ha mit -0,2 %. Lediglich in der Größenklasse mit 5 und mehr ha Baumobstfläche sind heute 1 % mehr Betriebe. Der prozentuale Anteil der Betriebe mit 5 und mehr ha Baumobstfläche stieg zwischen 1972 und 1987 von 2,5 auf 4,7 Prozent an. Ihr Anbauflächenanteil erhöhte sich im gleichen Zeitraum von 22 auf 32 Prozent, so daß nunmehr von knapp 5 Prozent der Betriebe nahezu ein Drittel der Obstanbaufläche im Land bewirtschaftet wird. Gleichzeitig vergrößerte sich die durchschnittliche Betriebsgröße von 0,9 auf 1,3 ha. Die Tendenz der Aufgabe kleinerer und das Wachstum größerer Betriebe, die den landwirtschaftlichen Strukturwandel kennzeichnet, ist somit auch bei den Betrieben mit Verkaufsanbau von Baumobst deutlich zu erkennen.

Die Betriebe mit Verkaufsanbau von Aprikosen (-7,5 %) und Pfirsichen (-6 %) gingen zahlenmäßig besonders stark zurück. Eine ähnliche Entwicklung in abgeschwächter Form zeigte sich bei den Betrieben mit Verkaufsanbau der im Land wichtigsten Obstarten Sauerkirschen (-2,9 %) und Äpfel (-3 %). Die Zahl der Betriebe mit Pflaumen und Zwetschen (-1,9 %) sowie Mirabellen und Renekloden (-2 %) hat sich nur geringfügig verändert.

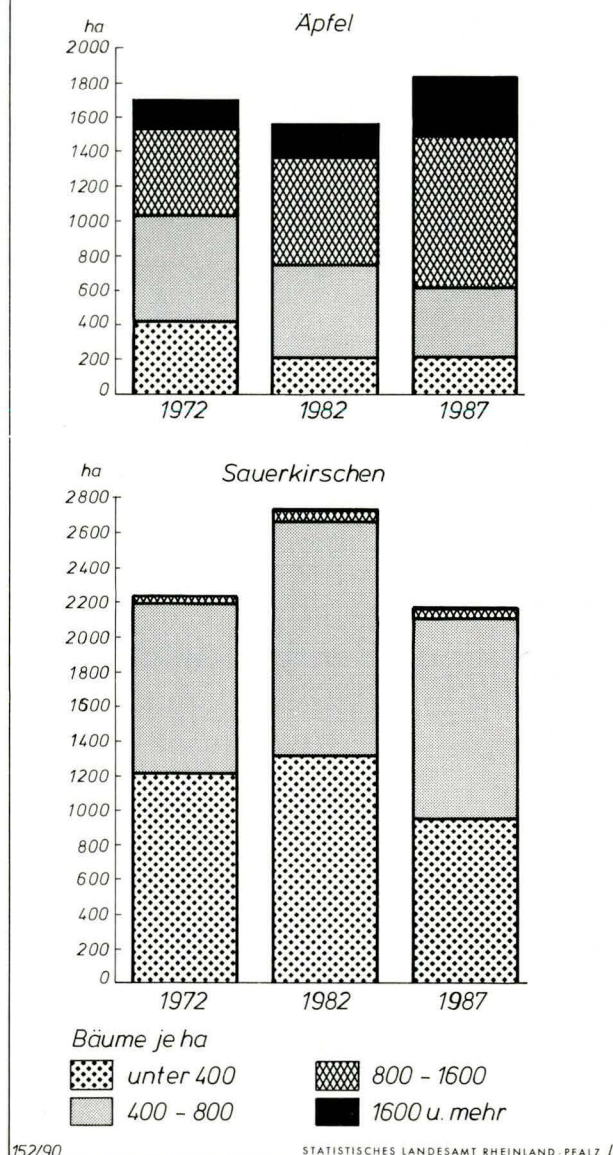
Starker Wandel der Sortenstruktur im Apfelanbau

Nach wie vor ist Golden Delicious trotz hoher klimatischer Ansprüche mit einem Anteil von 16 % an der Anbaufläche von Tafeläpfeln die verbreitetste Apfelsorte in Rheinland-Pfalz. Ihre Anbaufläche ging jedoch zwischen 1972 und 1987 von 560 ha auf 260 ha um mehr als die Hälfte zurück. Diese Entwicklung ist auf die rückläufige Nachfrage und die daraus resultierenden unbefriedigenden Erzeugerpreise zurückzuführen. Prozentuale Anbaueinschränkungen in ähnlicher Größenordnung wurden auch für die Sorten Cox Orange, Lodi, Goldparmäne und Geheimrat Oldenburg ermittelt. Demgegenüber wurde der Anbau von Boskoop, der nunmehr bei den Apfelsorten Rang zwei einnimmt, sowie der neueren Sorten Jonagold, Gloster, Melrose, Idared, Elstar, Alkmene und Jamba stark ausgedehnt. Insbesondere durch die Ausweitung der Sorten Jonagold (+167 ha) und Gloster (+132 ha), bei denen die absolut höchsten Flächenzuwächse zu verzeichnen waren, reagierten die rheinland-pfälzischen Erzeuger deutlich auf die Wünsche der Konsumenten. Beide Sorten zeichnen sich durch eine hervorragende Qualität und eine gute (Jonagold) bis sehr gute (Gloster) Lagerfähigkeit aus.

Tendenz geht zu größeren Pflanzdichten

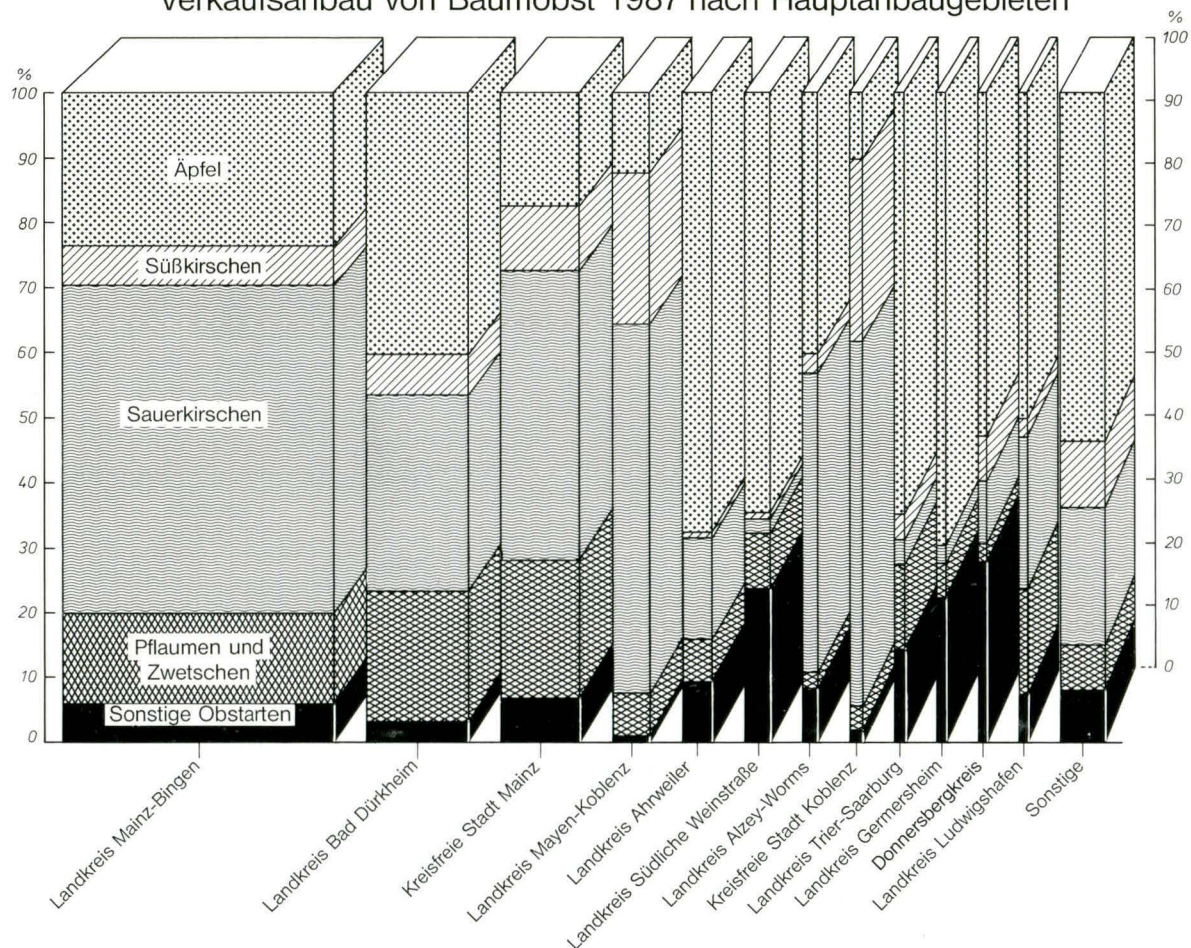
Die Pflanzdichte der Obstanlagen ist neben der Betriebsgrößenstruktur, dem Alter der Anlagen und der Sortenstruktur ein wichtiger Determinant für den wirtschaftlichen Erfolg der Betriebe. Auch in Rheinland-

Pflanzendichte im Markobstanbau 1972–1987



Pfalz wurden in jüngster Vergangenheit, besonders im Apfelanbau, die früher weit verbreiteten großen Baumformen verstärkt durch Dichtpflanzungen auf der schwachwachsenden Unterlage M 9 ersetzt. Baumabstände von nur 1,2 m bis 1,5 m in der Reihe sind dabei die Regel. Im Apfelanbau ging die Fläche mit weniger als 400 Bäumen je ha innerhalb von 15 Jahren um rund die Hälfte von 410 ha auf 210 ha zurück. Demgegenüber stieg der Umfang der Anlagen mit mehr als 1 600 Bäumen je ha in der gleichen Zeitspanne von 64 ha auf 346 ha an. Im Sauerkirschenanbau ist, nicht zuletzt aufgrund des relativ geringen Anteils an Junganlagen, die Tendenz zu Dichtpflanzung nicht so ausgeprägt. Die Vorteile der Dichtpflanzungen liegen im früheren Ertragsbeginn bei insgesamt höheren und qualitativ besseren Erträgen sowie der schnelleren und einfacheren Ernte. Darüber hinaus ermöglicht die natürlich bedingte kürzere Nutzungsdauer der Anlagen, den wechselnden Verbraucherpräferenzen besser zu ent-

Verkaufsanbau von Baumobst 1987 nach Hauptanbaugebieten



102/89

Die Breite der Säulen entspricht der Baumobstfläche.

STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ M

sprechen. Diesen Vorteilen stehen jedoch sehr hohe Investitionskosten für die Neuanlagen gegenüber, die sich in relativ kurzer Zeit amortisieren müssen.

Hoher Anteil von Junganlagen im Apfelanbau

Der Flächenanteil der Apfelanlagen mit einem Alter von unter fünf Jahren erhöhte sich zwischen 1972 und 1987 von 20 auf 33 Prozent. Zum einen ist dies durch die jüngste Ausdehnung des Apfelanbaus bedingt. Zum anderen wird dadurch aber auch deutlich, daß sich die rheinland-pfälzischen Erzeuger um eine Modernisierung der Anlagen (Dichtpflanzungen) bemüht haben und gleichzeitig auf die Wünsche der Verbraucher eingegangen sind, die zunehmend bessere und hochwertigere Sorten nachfragen.

Im Sauerkirschenanbau hingegen ging im entsprechenden Zeitraum der Anteil der Junganlagen unter fünf Jahren von 21 auf 14 Prozent zurück. Offensichtlich hielt der anhaltende Preisdruck durch die Billig-Importe aus den osteuropäischen Ländern die Obstanbauer im Land in jüngster Vergangenheit von Investitionen im Sauerkirschenanbau ab.

Starke räumliche Konzentration

Der Obstanbau für Erwerbszwecke stellt hohe Ansprüche an die Standortgunst, insbesondere an das

Klima. Vor allem Spätfröste gefährden während der Blütezeit die Rentabilität der Produktion. Aufgrund der relativ großen klimatischen Unterschiede zwischen den Höhenlagen und den Flußtätern konzentriert sich der Marktoberbau in Rheinland-Pfalz im wesentlichen auf die Landkreise Mainz-Bingen (2 277 ha), Bad Dürkheim (858 ha), Mayen-Koblenz (310 ha), Ahrweiler (248 ha) und die kreisfreie Stadt Mainz (661 ha). In diesen vier Kreisen und der kreisfreien Stadt Mainz liegen annähernd 80 % der Baumobstflächen des Landes. Allein über die Hälfte der Flächen sind im Landkreis Mainz-Bingen und der kreisfreien Stadt Mainz gelegen. Innerhalb der genannten Landkreise ist vor allem im nördlichen Landesteil nochmals eine Konzentration auf wenige Ortschaften zu erkennen. So sind in der Gemeinde Grafschaft 70 % der Obstflächen des Landkreises Ahrweiler und in Mülheim-Kärlich 53 % der Obstflächen des Landkreises Mayen-Koblenz zu finden. In den Landkreisen Mayen-Koblenz (57 %), Mainz-Bingen (51 %) und der kreisfreien Stadt Mainz (45 %) überwiegt der Sauerkirschenanbau, in den Landkreisen Ahrweiler (68 %) und Bad Dürkheim (40 %) hingegen ist der Apfelanbau von größerer Bedeutung. In anderen Landkreisen, wie z. B. Südliche Weinstraße und Alzey-Worms, in denen aus klimatischer Sicht der Obstbau gut möglich ist, hat er, aufgrund der bisher höheren Rentabilität des Weinbaus, eine untergeordnete Bedeutung.

Dr. Jürgen Oberhofer

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

| Berichtsmerkmal | Einheit | 1988 | 1989 | | | | 1990 | | | |
|---|-----------|--------------------|---------|-----------|---------|--------|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|
| | | Monatsdurchschnitt | August | September | Oktober | Juli | August | September | Oktober | |
| Bevölkerung und Erwerbs-tätigkeit | | | | | | | | | | |
| * Bevölkerung am Monatsende | 1 000 | 3 642 | 3 670 | 3 674 | 3 682 | 3 686 | ... | ... | ... | ... |
| Natürliche Bevölkerungs-bewegung | | | | | | | | | | |
| * Eheschließungen ¹⁾ | Anzahl | 2 075 | 2 022 | 3 173 | 2 755 | 1 635 | 2 515 ^p | 3 652 ^p | 2 261 ^p | 1 653 ^p |
| * je 1 000 Einwohner und 1 Jahr | Anzahl | 6,8 | 6,6 | 10,2 | 9,1 | 5,2 | 8,0 ^p | 11,6 ^p | 7,4 ^p | 5,2 ^p |
| * Lebendgeborene ²⁾ | Anzahl | 3 321 | 3 304 | 3 640 | 3 471 | 3 374 | ... | ... | ... | ... |
| * je 1 000 Einwohner und 1 Jahr | Anzahl | 10,9 | 10,8 | 11,7 | 11,5 | 10,8 | ... | ... | ... | ... |
| * Gestorbene ³⁾ (ohne Totgeborene) | Anzahl | 3 490 | 3 545 | 3 339 | 3 371 | 3 538 | ... | ... | ... | ... |
| * je 1 000 Einwohner und 1 Jahr | Anzahl | 11,5 | 11,6 | 10,7 | 11,2 | 11,3 | ... | ... | ... | ... |
| * Im 1. Lebensjahr Gestorbene ³⁾ | Anzahl | 27 | 25 | 24 | 29 | 31 | ... | ... | ... | ... |
| * je 1 000 Lebendgeborene ⁴⁾ | Anzahl | 8,3 | 7,7 | 6,7 | 8,6 | 9,1 | ... | ... | ... | ... |
| * Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-) | Anzahl | - 169 | - 241 | 301 | 100 | - 164 | ... | ... | ... | ... |
| * je 1 000 Einwohner und 1 Jahr | Anzahl | - 0,6 | - 0,8 | 1,0 | 0,3 | - 0,5 | ... | ... | ... | ... |
| Wanderungen über die Landesgrenze | | | | | | | | | | |
| * Zugezogene | Anzahl | 7 810 | 11 078 | 12 835 | 15 385 | 14 313 | ... | ... | ... | ... |
| * Fortgezogene | Anzahl | 6 091 | 6 795 | 8 106 | 7 792 | 10 102 | ... | ... | ... | ... |
| * Wanderungssaldo | Anzahl | 1 719 | 4 283 | 4 729 | 7 593 | 4 211 | ... | ... | ... | ... |
| * Innerhalb des Landes Umgezogene ⁵⁾ | Anzahl | 9 334 | 10 448 | 11 603 | 10 360 | 11 304 | ... | ... | ... | ... |
| Arbeitsmarkt | | | | | | | | | | |
| * Arbeitslose | Anzahl | 111 804 | 101 666 | 94 880 | 91 583 | 92 122 | 92 458 | 86 963 | 82 221 | 79 628 |
| * Männer | Anzahl | 57 878 | 51 504 | 45 807 | 44 268 | 43 954 | 43 581 | 40 951 | 39 239 | 38 211 |
| Ausgewählte Berufsgruppen | | | | | | | | | | |
| Bauberufe | Anzahl | 7 486 | 5 974 | . | 4 255 | . | . | . | 3 581 | . |
| Industrielle und handwerkliche Berufe | Anzahl | 38 402 | 34 227 | . | 30 119 | . | . | . | 26 468 | . |
| Arbeitslosenquote | % | 7,6 | 6,9 | 6,5 | 6,2 | 6,3 | 6,2 | 5,8 | 5,5 | 5,4 |
| Offene Stellen | Anzahl | 8 973 | 11 481 | 12 040 | 12 821 | 13 951 | 14 854 | 13 541 | 13 727 | 13 823 |
| Ausgewählte Berufsgruppen | | | | | | | | | | |
| Bauberufe | Anzahl | . | . | . | 1 033 | . | . | . | 996 | . |
| Industrielle und handwerkliche Berufe | Anzahl | . | . | . | 5 090 | . | . | . | 5 321 | . |
| Kurzarbeiter | Anzahl | 8 986 | 4 833 | 1 693 | 1 660 | 2 272 | 4 776 | 4 595 | 3 818 | 4 580 |
| Männer | Anzahl | 6 990 | 3 620 | 841 | 877 | 1 200 | 3 911 | 3 679 | 3 184 | 3 490 |
| Landwirtschaft | | | | | | | | | | |
| Schlachtmengen ⁶⁾ | | | | | | | | | | |
| | t | 14 117 | 14 014 | 13 741 | 13 793 | 15 359 | 13 215 | 15 567 | 15 035 | 17 071 |
| * Rinder | t | 4 252 | 4 151 | 4 136 | 4 227 | 4 541 | 3 877 | 5 369 | 5 249 | 5 968 |
| * Kälber | t | 25 | 21 | 16 | 17 | 22 | 14 | 20 | 20 | 39 |
| * Schweine | t | 9 696 | 9 703 | 9 481 | 9 411 | 10 643 | 9 192 | 10 030 | 9 619 | 10 896 |
| Milch | | | | | | | | | | |
| * Milcherzeugung | 1 000 t | 71 | 71 | 74 | 68 | 68 | 76 | 72 | 68 | 68 |
| * an Molkereien geliefert | % | 94,4 | 94,6 | 94,9 | 94,2 | 94,0 | 95,9 | 95,0 | 94,5 | 94,3 |
| Produzierendes Gewerbe | | | | | | | | | | |
| Verarbeitendes Gewerbe ⁷⁾ | | | | | | | | | | |
| Betriebe | Anzahl | 2 601 | 2 581 | 2 601 | 2 610 | 2 604 | 2 604 | 2 614 | 2 622 | 2 626 |
| * Beschäftigte | 1 000 | 367 | 373 | 379 | 378 | 378 | 387 | 391 | 391 | 391 |
| * Arbeiter ⁸⁾ | 1 000 | 250 | 254 | 259 | 258 | 253 | 264 | 267 | 266 | 266 |
| * Geleistete Arbeiterstunden | 1 000 | 34 561 | 34 617 | 35 650 | 35 204 | 36 928 | 31 801 | 36 187 | 35 250 | 37 948 |
| Löhne und Gehälter | Mill. DM | 1 422 | 1 497 | 1 437 | 1 417 | 1 448 | 1 561 | 1 574 | 1 514 | 1 573 |
| * Löhne | Mill. DM | 812 | 854 | 848 | 821 | 849 | 909 | 919 | 866 | 919 |
| * Gehälter | Mill. DM | 610 | 643 | 589 | 596 | 599 | 652 | 655 | 648 | 654 |
| * Stromverbrauch | Mill. kWh | 1 049 | 1 100 | 1 118 | 1 090 | 1 160 | 1 108 | 1 146 | 1 104 | 1 155 |
| * Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | Mill. DM | 7 416 | 7 976 | 7 731 | 7 855 | 8 487 | 8 320 | 8 515 | 8 521 | 9 413 |
| * Auslandsumsatz | Mill. DM | 2 832 | 3 142 | 2 947 | 3 012 | 3 270 | 2 999 | 2 901 | 2 998 | 3 251 |

1) Nach dem Ereignisort. – 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. – 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. – 4) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. – 5) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. – 6) Einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Innereien. – 7) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; ohne öffentliche Gas- und Elektrizitätswerke und ohne Bauindustrie. – 8) Einschl. gewerblich Auszubildender.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

| Berichtsmerkmal | Einheit | 1988 | 1989 | | | | 1990 | | | |
|---|----------------------|--------------------|--------|--------|-----------|---------|---------------------|---------------------|---------------------|------------------|
| | | Monatsdurchschnitt | | August | September | Oktober | Juli | August | September | Oktober |
| Produktionsindex (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt) | | | | | | | | | | |
| * Produzierendes Gewerbe insgesamt | 1980 = 100 | 106 | 111 | 103 | 112 | 115 | 106 | 112 | 125 | ... |
| ohne Bauhauptgewerbe | 1980 = 100 | 109 | 113 | 104 | 113 | 117 | 109 | 114 | 127 | ... |
| Verarbeitendes Gewerbe | 1980 = 100 | 108 | 112 | 104 | 113 | 117 | 109 | 114 | 127 | 121 ^p |
| * Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe | 1980 = 100 | 117 | 119 | 114 | 120 | 120 | 119 | 120 | 123 | 121 ^p |
| Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden | 1980 = 100 | 84 | 87 | 89 | 98 | 97 | 88 | 93 | 100 | 92 ^p |
| Chemische Industrie | 1980 = 100 | 130 | 131 | 124 | 129 | 130 | 134 | 131 | 134 | 138 ^p |
| * Investitionsgüter produzierendes Gewerbe | 1980 = 100 | 100 | 109 | 94 | 108 | 110 | 101 | 104 | 136 | 114 ^p |
| Maschinenbau; Büro-maschinen, ADV-Geräte und -Einrichtungen | 1980 = 100 | 103 | 108 | 95 | 101 | 104 | 100 | 104 | 148 | 106 ^p |
| Straßenfahrzeugbau, Rep. von Kraftfahrzeugen usw. | 1980 = 100 | 92 | 105 | 79 | 103 | 108 | 82 | 86 | 104 | 98 ^p |
| * Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe | 1980 = 100 | 98 | 102 | 91 | 105 | 108 | 91 | 99 | 116 | 112 ^p |
| Herstellung von Schuhen | 1980 = 100 | 68 | 65 | 71 | 78 | 66 | 44 | 63 | 67 | 57 ^p |
| * Nahrungs- und Genußmittel-gewerbe | 1980 = 100 | 117 | 117 | 118 | 116 | 136 | 123 | 146 | 148 | 164 ^p |
| Bauhauptgewerbe | 1980 = 100 | 86 | 93 | 99 | 102 | 101 | 86 | 100 | 106 | ... |
| Öffentliche Energieversorgung | | | | | | | | | | |
| * Stromerzeugung (brutto) | Mill. kWh | 928 | 399 | 317 | 344 | 384 | 356 | 312 | 374 | ... |
| Strombezug ¹⁾ | Mill. kWh | 1 835 | 2 394 | 2 311 | 2 328 | 2 363 | 2 236 | 2 378 | 2 374 | ... |
| Stromlieferungen ¹⁾ | Mill. kWh | 844 | 878 | 786 | 840 | 933 | 832 | 785 | 835 | ... |
| * Stromverbrauch | Mill. kWh | 1 855 | 1 888 | 1 817 | 1 803 | 1 783 | 1 734 | 1 879 | 1 887 | ... |
| Gasverbrauch | Mill. m ³ | 385 | 413 | 285 | 279 | 418 | 286 | 269 | 366 | ... |
| Handwerk ²⁾ | | | | | | | | | | |
| * Beschäftigte (Ende des Vj.) | 1976 = 100 | 92 | 91 | . | 91 | . | . | . | ... | . |
| * Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | VjD 1976=100 | 151 | 158 | . | 157 | . | . | . | ... | . |
| Bauwirtschaft und Wohnungswesen | | | | | | | | | | |
| Bauhauptgewerbe | | | | | | | | | | |
| * Beschäftigte | Anzahl | 61 351 | 60 288 | 62 083 | 61 909 | 59 641 | 60 353 ^p | 60 816 ^p | 60 812 ^p | ... |
| Facharbeiter | Anzahl | 31 483 | 31 393 | 31 572 | 31 512 | 30 833 | 31 069 ^p | 31 373 ^p | 31 640 ^p | ... |
| Fachwerker und Werker | Anzahl | 15 190 | 14 422 | 15 597 | 15 489 | 15 111 | 15 617 ^p | 15 359 ^p | 15 099 ^p | ... |
| * Geleistete Arbeitsstunden | 1000 | 7 027 | 7 071 | 8 308 | 7 805 | 8 021 | 6 680 ^p | 8 126 ^p | 7 499 ^p | ... |
| Privater Bau | 1000 | 4 439 | 4 449 | 5 087 | 4 812 | 4 908 | 4 344 ^p | 5 157 ^p | 4 829 ^p | ... |
| * Wohnungsbau | 1000 | 2 572 | 2 509 | 2 800 | 2 720 | 2 751 | 2 415 ^p | 3 044 ^p | 2 854 ^p | ... |
| Landwirtschaftlicher Bau | 1000 | 44 | 56 | 90 | 45 | 67 | 30 ^p | 37 ^p | 133 ^p | ... |
| * Gewerblicher und industrieller Bau | 1000 | 1 823 | 1 884 | 2 197 | 2 047 | 2 090 | 1 899 ^p | 2 076 ^p | 1 842 ^p | ... |
| * Öffentlicher und Verkehrsbau | 1000 | 2 589 | 2 622 | 3 221 | 2 993 | 3 113 | 2 336 ^p | 2 969 ^p | 2 670 ^p | ... |
| Hochbau | 1000 | 627 | 625 | 708 | 623 | 713 | 544 ^p | 579 ^p | 539 ^p | ... |
| Tiefbau | 1000 | 1 962 | 1 997 | 2 513 | 2 370 | 2 400 | 1 792 ^p | 2 390 ^p | 2 131 ^p | ... |
| Straßenbau | 1000 | 1 029 | 1 062 | 1 421 | 1 320 | 1 320 | 984 ^p | 1 283 ^p | 1 144 ^p | ... |
| Löhne und Gehälter | Mill. DM | 187 | 196 | 238 | 196 | 202 | 215 ^p | 222 ^p | 204 ^p | ... |
| * Löhne | Mill. DM | 154 | 161 | 200 | 160 | 168 | 178 ^p | 185 ^p | 168 ^p | ... |
| * Gehälter | Mill. DM | 33 | 35 | 38 | 36 | 34 | 37 ^p | 37 ^p | 36 ^p | ... |
| * Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | Mill. DM | 581 | 609 | 670 | 677 | 710 | 661 ^p | 700 ^p | 739 ^p | ... |

1) Von bzw. an andere Bundesländer bzw. Ausland (einschl. Durchleitungen). – 2) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

| Berichtsmerkmal | Einheit | 1988 | 1989 | | | | 1990 | | | |
|---|----------------------|--------------------|--------|-----------|---------|-------|--------|-----------|---------|-----|
| | | Monatsdurchschnitt | August | September | Oktober | Juli | August | September | Oktober | |
| Baugenehmigungen | | | | | | | | | | |
| * Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude) | Anzahl | 770 | 837 | 888 | 800 | 995 | 1 086 | 1 015 | 800 | ... |
| * mit 1 Wohnung | Anzahl | 629 | 653 | 674 | 618 | 756 | 791 | 729 | 541 | ... |
| * mit 2 Wohnungen | Anzahl | 104 | 125 | 166 | 104 | 147 | 177 | 179 | 147 | ... |
| * mit 3 und mehr Wohnungen | Anzahl | 36 | 59 | 48 | 78 | 92 | 118 | 107 | 112 | ... |
| * Umbauter Raum | 1 000 m ³ | 726 | 839 | 859 | 798 | 1 030 | 1 182 | 1 108 | 928 | ... |
| * Wohnfläche | 1 000 m ² | 119 | 140 | 142 | 137 | 181 | 204 | 188 | 165 | ... |
| Wohnräume | Anzahl | 5 460 | 6 482 | 6 532 | 6 326 | 8 721 | 9 631 | 8 619 | 7 598 | ... |
| Veranschlagte Kosten der Bauwerke | Mill. DM | 236 | 274 | 283 | 262 | 333 | 396 | 375 | 313 | ... |
| Bauherren | | | | | | | | | | |
| Öffentliche Bauherren | Anzahl | 1 | 3 | 3 | 3 | 3 | 2 | 3 | 3 | ... |
| Unternehmen | Anzahl | 136 | 153 | 122 | 148 | 314 | 163 | 122 | 175 | ... |
| Private Haushalte | Anzahl | 632 | 682 | 763 | 649 | 678 | 921 | 890 | 622 | ... |
| * Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude) | Anzahl | 164 | 165 | 205 | 200 | 176 | 208 | 203 | 200 | ... |
| * Umbauter Raum | 1 000 m ³ | 725 | 828 | 936 | 1 290 | 879 | 994 | 911 | 1 441 | ... |
| * Nutzfläche | 1 000 m ² | 124 | 137 | 167 | 207 | 139 | 172 | 137 | 215 | ... |
| Veranschlagte Kosten der Bauwerke | Mill. DM | 136 | 148 | 174 | 261 | 152 | 171 | 168 | 279 | ... |
| Bauherren | | | | | | | | | | |
| Öffentliche Bauherren | Anzahl | 28 | 24 | 22 | 30 | 25 | 28 | 35 | 31 | ... |
| Unternehmen | Anzahl | 132 | 139 | 182 | 164 | 144 | 174 | 165 | 164 | ... |
| Private Haushalte | Anzahl | 4 | 3 | 1 | 6 | 7 | 6 | 3 | 5 | ... |
| * Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen) | Anzahl | 1 218 | 1 518 | 1 612 | 1 496 | 2 046 | 2 421 | 2 186 | 1 967 | ... |
| Handel und Gastgewerbe | | | | | | | | | | |
| Ausfuhr (Spezialhandel) | | | | | | | | | | |
| * Ausfuhr insgesamt | Mill. DM | 2 726 | 3 013 | 2 834 | 2 928 | 3 221 | 3 064 | 2 841 | ... | ... |
| * EG-Länder ¹⁾ | Mill. DM | 1 492 | 1 668 | 1 453 | 1 569 | 1 798 | 1 670 | 1 469 | ... | ... |
| Belgien / Luxemburg | Mill. DM | 209 | 223 | 220 | 215 | 234 | 202 | 225 | ... | ... |
| Dänemark | Mill. DM | 45 | 45 | 49 | 43 | 52 | 37 | 46 | ... | ... |
| Frankreich | Mill. DM | 363 | 432 | 400 | 391 | 472 | 460 | 372 | ... | ... |
| Griechenland | Mill. DM | 25 | 29 | 24 | 31 | 32 | 30 | 24 | ... | ... |
| Großbritannien | Mill. DM | 272 | 314 | 290 | 295 | 321 | 342 | 266 | ... | ... |
| Irland | Mill. DM | 10 | 12 | 10 | 12 | 15 | 11 | 12 | ... | ... |
| Italien | Mill. DM | 255 | 274 | 168 | 278 | 303 | 255 | 169 | ... | ... |
| Niederlande | Mill. DM | 212 | 209 | 197 | 194 | 217 | 202 | 229 | ... | ... |
| Spanien | Mill. DM | 84 | 106 | 76 | 93 | 129 | 108 | 101 | ... | ... |
| Portugal | Mill. DM | 18 | 23 | 19 | 18 | 23 | 23 | 24 | ... | ... |
| USA und Kanada | Mill. DM | 177 | 204 | 213 | 220 | 212 | 212 | 214 | ... | ... |
| Japan | Mill. DM | 62 | 70 | 79 | 85 | 89 | 73 | 62 | ... | ... |
| Entwicklungsländer | Mill. DM | 349 | 351 | 356 | 356 | 349 | 448 | 403 | ... | ... |
| Staatshandelsländer | Mill. DM | 126 | 147 | 153 | 140 | 131 | 126 | 106 | ... | ... |
| Einfuhr (Generalhandel) | | | | | | | | | | |
| Einfuhr insgesamt | Mill. DM | 1 577 | 1 873 | 1 848 | 1 869 | 2 007 | 2 087 | 1 936 | ... | ... |
| EG-Länder ¹⁾ | Mill. DM | 904 | 1 042 | 1 016 | 997 | 1 122 | 1 204 | 1 034 | ... | ... |
| Belgien / Luxemburg | Mill. DM | 160 | 203 | 236 | 210 | 226 | 208 | 213 | ... | ... |
| Dänemark | Mill. DM | 23 | 26 | 25 | 25 | 25 | 36 | 28 | ... | ... |
| Frankreich | Mill. DM | 218 | 241 | 209 | 231 | 256 | 276 | 258 | ... | ... |
| Griechenland | Mill. DM | 10 | 8 | 6 | 8 | 5 | 7 | 8 | ... | ... |
| Großbritannien | Mill. DM | 91 | 88 | 77 | 74 | 85 | 98 | 94 | ... | ... |
| Irland | Mill. DM | 6 | 8 | 5 | 7 | 7 | 12 | 12 | ... | ... |
| Italien | Mill. DM | 152 | 177 | 154 | 149 | 201 | 232 | 143 | ... | ... |
| Niederlande | Mill. DM | 179 | 212 | 230 | 239 | 224 | 227 | 191 | ... | ... |
| Spanien | Mill. DM | 55 | 63 | 58 | 42 | 79 | 88 | 71 | ... | ... |
| Portugal | Mill. DM | 10 | 17 | 18 | 11 | 15 | 20 | 16 | ... | ... |
| USA und Kanada | Mill. DM | 99 | 146 | 121 | 124 | 110 | 142 | 146 | ... | ... |
| Japan | Mill. DM | 106 | 108 | 126 | 97 | 113 | 123 | 101 | ... | ... |
| Entwicklungsländer | Mill. DM | 207 | 266 | 286 | 310 | 292 | 280 | 342 | ... | ... |
| Staatshandelsländer | Mill. DM | 51 | 62 | 64 | 64 | 74 | 66 | 81 | ... | ... |

1) Nach dem Stand vom 1.1.1986.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

| Berichtsmerkmal | Einheit | 1988 | 1989 | | | | 1990 | | | |
|---|------------|--------------------|--------|-----------|---------|--------|--------|-----------|---------|---------------------|
| | | Monatsdurchschnitt | August | September | Oktober | Juli | August | September | Oktober | |
| Einzelhandel | | | | | | | | | | |
| Beschäftigte | 1986 = 100 | 102 | 104 | 102 | 102 | 103 | 102 | 103 | 103 | ... |
| * Umsatz zu jeweiligen Preisen | 1986 = 100 | 107 | 113 | 112 | 110 | 117 | 115 | 97 | 114 | ... |
| Großhandel | | | | | | | | | | |
| Beschäftigte | 1986 = 100 | 98 | 98 | 101 | 102 | 101 | 105 | 108 | 109 | ... |
| Umsatz zu jeweiligen Preisen | 1986 = 100 | 104 | 108 | 111 | 113 | 122 | 114 | 121 | 117 | ... |
| Gastgewerbe | | | | | | | | | | |
| Beschäftigte | 1986 = 100 | 103 | 102 | 104 | 106 | 104 | 99 | 101 | 101 | ... |
| Teilbeschäftigte | 1986 = 100 | 109 | 110 | 109 | 113 | 112 | 101 | 105 | 106 | ... |
| * Umsatz zu jeweiligen Preisen | 1986 = 100 | 102 | 106 | 115 | 127 | 124 | 111 | 119 | 122 | ... |
| Beherbergungsgewerbe | 1986 = 100 | 105 | 111 | 127 | 154 | 143 | 120 | 126 | 147 | ... |
| Gaststättengewerbe | 1986 = 100 | 100 | 103 | 107 | 108 | 111 | 105 | 116 | 104 | ... |
| Fremdenverkehr in allen Berichtsgemeinden | | | | | | | | | | |
| * Fremdenmeldungen | 1 000 | 472 | 506 | 666 | 798 | 924 | 595 | 616 | 810 | ... |
| * Ausländer | 1 000 | 108 | 120 | 215 | 181 | 179 | 218 | 192 | 191 | ... |
| * Fremdenübernachtungen | 1 000 | 1 643 | 1 719 | 2 484 | 2 620 | 2 791 | 2 375 | 2 314 | 2 731 | ... |
| * Ausländer | 1 000 | 351 | 382 | 783 | 557 | 520 | 794 | 707 | 583 | ... |
| Verkehr | | | | | | | | | | |
| Binnenschifffahrt | | | | | | | | | | |
| * Güterempfang | 1 000 t | 1 503 | 1 505 | 1 646 | 1 593 | 1 536 | 1 596 | 1 441 | ... | ... |
| * Güterversand | 1 000 t | 968 | 935 | 957 | 955 | 927 | 910 | 1 023 | ... | ... |
| Straßenverkehr | | | | | | | | | | |
| * Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge | Anzahl | 14 709 | 14 665 | 12 984 | 12 438 | 14 925 | 15 272 | 14 351 | 12 717 | 16 910 |
| Krafträder | Anzahl | 516 | 501 | 375 | 192 | 118 | 584 | 463 | 305 | 194 |
| * Personen- und Kombinationskraftwagen | Anzahl | 13 286 | 13 215 | 11 771 | 11 425 | 13 978 | 13 608 | 12 901 | 11 542 | 15 808 |
| * Lastkraftwagen | Anzahl | 596 | 618 | 585 | 531 | 600 | 721 | 679 | 631 | 661 |
| Zugmaschinen | Anzahl | 200 | 202 | 165 | 189 | 132 | 192 | 193 | 149 | 150 |
| Straßenverkehrsunfälle | | | | | | | | | | |
| Anzahl | Anzahl | 10 811 | 10 594 | 10 465 | 11 062 | 11 938 | 9 385 | 10 938 | 10 561 | 10 891 ^p |
| * Unfälle mit Personenschaden | Anzahl | 1 682 | 1 651 | 1 934 | 1 831 | 1 844 | 1 659 | 1 941 | 1 636 | 1 637 ^p |
| Unfälle mit nur Sachschaden | Anzahl | 9 129 | 8 943 | 8 531 | 9 231 | 10 094 | 7 726 | 8 997 | 8 925 | 9 254 ^p |
| Verunglückte Personen | Anzahl | 2 283 | 2 230 | 2 547 | 2 439 | 2 515 | 2 287 | 2 703 | 2 228 | 2 185 ^p |
| * Getötete | Anzahl | 42 | 42 | 51 | 38 | 51 | 51 | 62 | 45 | 51 ^p |
| Pkw-Insassen | Anzahl | 25 | 25 | 34 | 22 | 32 | 27 | 44 | 29 | 32 ^p |
| Benutzer motorisierter Zweiräder | Anzahl | 6 | 6 | 10 | 5 | 5 | 14 | 8 | 5 | 7 ^p |
| Radfahrer | Anzahl | 3 | 2 | 4 | 3 | 3 | 4 | 4 | 3 | 1 ^p |
| Fußgänger | Anzahl | 7 | 8 | 3 | 6 | 10 | 2 | 5 | 4 | 9 ^p |
| Schwerverletzte | Anzahl | 641 | 606 | 716 | 640 | 673 | 653 | 737 | 577 | 557 ^p |
| Pkw-Insassen | Anzahl | 368 | 348 | 370 | 361 | 387 | 331 | 396 | ... | ... |
| Benutzer motorisierter Zweiräder | Anzahl | 118 | 110 | 159 | 127 | 114 | 150 | 163 | ... | ... |
| Radfahrer | Anzahl | 56 | 60 | 103 | 68 | 71 | 89 | 99 | ... | ... |
| Fußgänger | Anzahl | 82 | 70 | 59 | 59 | 92 | 52 | 52 | ... | ... |
| Geld und Kredit | | | | | | | | | | |
| Zahlungsschwierigkeiten | | | | | | | | | | |
| * Konkurse ¹⁾ | Anzahl | 72 | 56 | 58 | 55 | 65 | 56 | 74 | 42 | 59 |
| Angemeldete Forderungen | 1 000 DM | 30 817 | 22 644 | 16 222 | 9 396 | 32 100 | 11 498 | 36 836 | 24 670 | 7 647 |
| * Vergleichsverfahren | Anzahl | 0 | 0 | 1 | - | - | - | - | - | - |
| * Wechselproteste (ohne Post) | Anzahl | 505 | 454 | 370 | 405 | 433 | 414 | 341 | 308 | 384 |
| * Wechselsumme | 1 000 DM | 4 100 | 3 117 | 2 298 | 2 889 | 3 872 | 2 700 | 3 627 | 2 586 | 3 688 |

1) Eröffnete und mangels Masse abgelehnte Konkurse.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

| Berichtsmerkmal | Einheit | 1988 | 1989 | | | | 1990 | | | |
|--|----------|--------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| | | Monatsdurchschnitt | August | September | Oktober | Juli | August | September | Oktober | |
| Kredite und Einlagen ¹⁾ (Stand am Jahres- bzw. Monats- ende) | | | | | | | | | | |
| * Kredite an Nichtbanken | Mill. DM | 88 447 | 94 423 | 91 532 | 92 642 | 92 984 | 96 631 | 97 446 | 98 255 | 98 314 |
| * Kredite an inländ. Nichtbanken | Mill. DM | 86 207 | 92 039 | 89 292 | 90 188 | 90 565 | 94 510 | 95 208 | 95 964 | 95 981 |
| * Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr) | Mill. DM | 14 555 | 16 130 | 15 099 | 15 776 | 15 621 | 16 732 | 16 645 | 17 089 | 16 693 |
| * an Unternehmen und Privat- personen | Mill. DM | 14 355 | 15 933 | 14 949 | 15 569 | 15 455 | 16 313 | 16 109 | 16 580 | 16 294 |
| * an öffentliche Haushalte | Mill. DM | 200 | 197 | 150 | 207 | 166 | 419 | 536 | 509 | 398 |
| * Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre) | Mill. DM | 7 034 | 7 278 | 7 065 | 6 944 | 7 085 | 7 966 | 8 069 | 8 246 | 8 437 |
| * an Unternehmen und Privat- personen | Mill. DM | 5 962 | 6 070 | 5 961 | 6 025 | 6 014 | 6 348 | 6 366 | 6 527 | 6 564 |
| * an öffentliche Haushalte | Mill. DM | 1 072 | 1 207 | 1 104 | 918 | 1 071 | 1 618 | 1 703 | 1 719 | 1 873 |
| * Langfristige Kredite (mehr als 4 Jahre) | Mill. DM | 64 618 | 68 630 | 67 127 | 67 469 | 67 859 | 69 813 | 70 494 | 70 630 | 70 851 |
| * an Unternehmen und Privat- personen | Mill. DM | 53 599 | 57 557 | 55 984 | 56 376 | 56 722 | 58 581 | 59 012 | 59 139 | 59 291 |
| * an öffentliche Haushalte | Mill. DM | 11 019 | 11 073 | 11 144 | 11 093 | 11 137 | 11 232 | 11 481 | 11 490 | 11 559 |
| * Einlagen von Nichtbanken | Mill. DM | 84 034 | 87 693 | 83 999 | 84 286 | 84 618 | 87 919 | 88 438 | 88 586 | 88 860 |
| * Sichteinlagen | Mill. DM | 12 306 | 12 941 | 11 610 | 11 686 | 11 886 | 12 533 | 12 629 | 12 656 | 12 921 |
| * Termineinlagen | Mill. DM | 29 897 | 34 394 | 32 841 | 33 172 | 33 468 | 37 895 | 38 390 | 38 509 | 38 549 |
| * Spareinlagen | Mill. DM | 41 830 | 40 358 | 39 549 | 39 428 | 39 264 | 37 491 | 37 418 | 37 420 | 37 390 |
| * Gutschriften auf Sparkonten ²⁾ | Mill. DM | 1 907 | 1 961 | 1 688 | 1 491 | 1 876 | 1 989 | 1 970 | 1 838 | 2 041 |
| * Lastschriften auf Sparkonten | Mill. DM | 1 807 | 2 092 | 1 820 | 1 612 | 2 040 | 2 258 | 2 043 | 1 836 | 2 071 |
| Steuern ³⁾ | | | | | | | | | | |
| Steueraufkommen nach Steuerarten | | | | | | | | | | |
| * Gemeinschaftsteuern | 1 000 DM | 1 558 229 | 1 684 151 | 1 517 810 | 2 036 863 | 1 153 427 | 1 338 927 | 1 531 415 | 1 896 784 | 1 230 941 |
| * Steuern vom Einkommen | 1 000 DM | 1 089 944 | 1 198 337 | 1 064 381 | 1 639 830 | 623 808 | 840 261 | 1 019 498 | 1 406 739 | 650 145 |
| * Lohnsteuer | 1 000 DM | 746 794 | 810 867 | 1 052 863 | 610 742 | 638 171 | 671 151 | 1 022 525 | 600 736 | 620 295 |
| Einnahmen aus der Lohn- steuererlegung | 1 000 DM | 134 523 | 147 927 | 411 167 | — | — | — | 407 758 | — | — |
| * Veranlagte Einkommensteuer | 1 000 DM | 129 926 | 129 669 | — 54 303 | 447 860 | — 28 390 | — 42 635 | — 70 130 | 410 414 | 15 168 |
| * Kapitalertragsteuer | 1 000 DM | 32 090 | 42 405 | 17 863 | 24 352 | 12 057 | 246 301 | 25 895 | 28 379 | 14 051 |
| * Körperschaftsteuer | 1 000 DM | 181 133 | 215 397 | 47 958 | 556 876 | 1 970 | — 34 556 | 41 208 | 367 210 | 631 |
| Einnahmen aus der Körper- schaftsteuererlegung | 1 000 DM | 18 086 | 4 580 | 17 525 | — | — | — | 46 424 | — | — |
| * Steuern vom Umsatz | 1 000 DM | 468 286 | 485 813 | 453 429 | 397 033 | 529 619 | 498 666 | 511 917 | 490 045 | 580 796 |
| * Umsatzsteuer | 1 000 DM | 309 055 | 304 982 | 283 412 | 224 320 | 350 177 | 343 245 | 331 622 | 348 431 | 408 409 |
| * Einfuhrumsatzsteuer | 1 000 DM | 159 230 | 180 832 | 170 017 | 172 713 | 179 442 | 155 421 | 180 295 | 141 614 | 172 387 |
| * Zölle | 1 000 DM | 14 478 | 15 982 | 13 687 | 17 149 | 13 666 | 10 788 | 15 132 | 10 161 | 14 329 |
| * Bundessteuern | 1 000 DM | 121 581 | 119 811 | 113 162 | 97 576 | 117 877 | 88 916 | 71 993 | 80 137 | 111 521 |
| Kapitalverkehrsteuern | 1 000 DM | 2 148 | 2 501 | 1 312 | 1 732 | 3 790 | 2 382 | 3 133 | 2 270 | 2 229 |
| * Verbrauchsteuern (ohne Bier- steuer) | 1 000 DM | 117 713 | 115 073 | 109 698 | 93 841 | 110 915 | 84 473 | 66 641 | 75 785 | 106 095 |
| * Landessteuern | 1 000 DM | 90 906 | 99 837 | 124 061 | 75 358 | 79 171 | 71 605 | 125 833 | 67 734 | 74 548 |
| * Vermögensteuer | 1 000 DM | 19 127 | 24 161 | 53 971 | 3 879 | 4 676 | 5 039 | 58 090 | 4 784 | 5 230 |
| * Kraftfahrzeugsteuer | 1 000 DM | 43 393 | 48 635 | 46 496 | 44 831 | 49 500 | 41 869 | 40 671 | 35 283 | 40 015 |
| * Biersteuer | 1 000 DM | 6 274 | 6 349 | 6 760 | 7 823 | 6 310 | 6 580 | 7 562 | 8 916 | 6 238 |

1) Die Angaben umfassen die in Rheinland-Pfalz gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute (ohne Landeszentralbank sowie Postgiro- und Postsparkassenämter); ohne durchlaufende Kredite. — 2) Einschl. Zinsgutschriften. — 3) Ohne die durch die Euro-Zoll-Kasse in Trier vereinnahmten Steuern und Abgaben.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

| Berichtsmerkmal | Einheit | 1988 | 1989 | | | | 1990 | | | |
|--|------------|--------------------|-----------|-----------|-----------|---------|---------|-----------|-----------|---------|
| | | Monatsdurchschnitt | August | September | Oktober | Juli | August | September | Oktober | |
| * Gemeindesteuern ¹⁾ | 1 000 DM | 589 142 | 657 925 | - | 628 721 | - | - | - | 685 942 | - |
| * Grundsteuer A | 1 000 DM | 8 397 | 8 297 | - | 9 134 | - | - | - | 9 635 | - |
| * Grundsteuer B | 1 000 DM | 101 503 | 101 130 | - | 118 779 | - | - | - | 117 588 | - |
| * Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto) | 1 000 DM | 426 612 | 491 393 | - | 441 687 | - | - | - | 504 414 | - |
| Grunderwerbsteuer | 1 000 DM | 37 787 | 41 661 | - | 42 734 | - | - | - | 41 239 | - |
| Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften ²⁾ | | | | | | | | | | |
| * Steuereinnahmen des Bundes | 1 000 DM | 915 358 | 975 505 | 865 287 | 1 096 177 | 760 447 | 817 741 | 843 137 | 1 026 203 | 802 438 |
| * Anteil an den Steuern vom Einkommen | 1 000 DM | 479 218 | 528 629 | 457 298 | 740 520 | 266 171 | 372 991 | 438 320 | 627 533 | 277 411 |
| * Anteil an den Steuern vom Umsatz | 1 000 DM | 304 391 | 315 783 | 294 733 | 258 075 | 344 257 | 324 137 | 332 751 | 318 533 | 377 523 |
| * Steuereinnahmen des Landes | 1 000 DM | 795 417 | 857 267 | 793 583 | 1 021 820 | 596 892 | 689 968 | 857 525 | 922 457 | 633 998 |
| * Anteil an den Steuern vom Einkommen | 1 000 DM | 475 410 | 523 922 | 444 409 | 734 898 | 263 080 | 367 562 | 426 007 | 620 339 | 274 631 |
| * Anteil an den Steuern vom Umsatz | 1 000 DM | 218 933 | 222 226 | 225 019 | 211 558 | 222 499 | 219 104 | 305 612 | 234 384 | 248 836 |
| * Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾ | 1 000 DM | 920 341 | 1 009 201 | - | 971 391 | - | - | - | 1 001 270 | - |
| * Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto) ³⁾ | 1 000 DM | 363 370 | 419 514 | - | 376 891 | - | - | - | 431 118 | - |
| * Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer | 1 000 DM | 394 439 | 423 154 | - | 407 466 | - | - | - | 388 625 | - |
| Preise | | | | | | | | | | |
| * Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im Bundesgebiet | 1985 = 100 | 101,4 | 104,2 | 104,2 | 104,4 | 104,7 | 106,8 | 107,1 | 107,5 | 108,2 |
| * Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren | 1985 = 100 | 100,3 | 102,6 | 102,3 | 102,4 | 102,8 | 105,9 | 105,6 | 105,3 | 105,5 |
| * Preisindex für Wohngebäude im Bundesgebiet, Bauleistungen am Bauwerk ⁴⁾ | 1980 = 100 | 121,2 | 125,5 | 126,3 | - | - | - | 134,7 | - | - |
| Löhne und Gehälter | | | | | | | | | | |
| Arbeiter | | | | | | | | | | |
| in Industrie, Hoch- und Tiefbau | | | | | | | | | | |
| Bruttostundenverdienste | DM | 18,24 | 19,04 | - | - | 19,20 | 20,21 | - | - | ... |
| * Männliche Arbeiter | DM | 19,14 | 19,94 | - | - | 20,10 | 21,16 | - | - | ... |
| * Facharbeiter | DM | 20,13 | 20,94 | - | - | 21,09 | 22,27 | - | - | ... |
| Angelernte Arbeiter | DM | 18,30 | 19,19 | - | - | 19,35 | 20,35 | - | - | ... |
| Hilfsarbeiter | DM | 16,37 | 17,29 | - | - | 17,39 | 18,19 | - | - | ... |
| * Weibliche Arbeiter | DM | 13,40 | 14,03 | - | - | 14,16 | 14,88 | - | - | ... |
| * Hilfsarbeiter | DM | 13,30 | 13,95 | - | - | 14,05 | 14,82 | - | - | ... |
| Bezahlte Wochenarbeitszeit | Std. | 40,7 | 40,5 | - | - | 40,3 | 39,9 | - | - | ... |
| Männliche Arbeiter | Std. | 41,1 | 40,8 | - | - | 40,7 | 40,2 | - | - | ... |
| Weibliche Arbeiter | Std. | 39,0 | 38,9 | - | - | 38,5 | 38,3 | - | - | ... |
| Angestellte | | | | | | | | | | |
| in Industrie, Hoch- und Tiefbau | | | | | | | | | | |
| Bruttomonatsverdienste | DM | 4 562 | 4 731 | - | - | 4 769 | 4 948 | - | - | ... |
| Kaufmännische Angestellte | DM | 4 091 | 4 251 | - | - | 4 285 | 4 444 | - | - | ... |
| * männlich | DM | 4 873 | 5 096 | - | - | 5 132 | 5 307 | - | - | ... |
| * weiblich | DM | 3 190 | 3 300 | - | - | 3 333 | 3 487 | - | - | ... |
| Technische Angestellte | DM | 4 964 | 5 131 | - | - | 5 169 | 5 355 | - | - | ... |
| * männlich | DM | 5 080 | 5 252 | - | - | 5 290 | 5 481 | - | - | ... |
| * weiblich | DM | 3 577 | 3 723 | - | - | 3 772 | 3 920 | - | - | ... |
| im Handel, bei Kreditinstituten und Versicherungen | DM | 3 090 | 3 215 | - | - | 3 254 | 3 400 | - | - | ... |
| Kaufmännische Angestellte | DM | 3 076 | 3 197 | - | - | 3 228 | 3 367 | - | - | ... |
| * männlich | DM | 3 691 | 3 801 | - | - | 3 836 | 3 988 | - | - | ... |
| * weiblich | DM | 2 557 | 2 676 | - | - | 2 700 | 2 823 | - | - | ... |

1) Vierteljahresdurchschnitte bzw. Vierteljahreszahlen. – 2) Ohne die der EG zustehenden Einnahmen aus Zöllen. – 3) Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage. – 4) Ohne Baunebenleistungen.

Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes ¹⁾

| Berichtsmerkmal | Einheit | 1988 | 1989 | | | | 1990 | | | |
|--|----------------------|--------------------|----------------------|---------------------|---------------------|---------------------|---------------------|---------------------|---------------------|---------|
| | | Monatsdurchschnitt | Juli | August | September | Juni | Juli | August | September | |
| Bevölkerung und Erwerbstätigkeit | | | | | | | | | | |
| Bevölkerung am Monatsende | 1 000 | 61 185 | 62 103 | 62 068 | 62 154 | 62 260 | ... | ... | ... | ... |
| Eheschließungen ²⁾ | Anzahl | 33 145 | 33 109 ^p | 38 163 ^p | 44 089 ^p | 48 229 ^p | 49 455 ^p | 38 915 ^p | 51 749 ^p | ... |
| Lebendgeborene ³⁾ | Anzahl | 56 438 | 56 451 ^p | 60 745 ^p | 62 148 ^p | 56 806 ^p | 56 487 ^p | 65 933 ^p | 66 954 ^p | ... |
| Gestorbene ⁴⁾ (ohne Totgeborene) | Anzahl | 57 293 | 57 727 ^p | 54 551 ^p | 55 405 ^p | 52 444 ^p | 54 130 ^p | 56 890 ^p | 56 291 ^p | ... |
| Überschuß der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-) | Anzahl | - 855 | - 1 276 ^p | 6 194 ^p | 6 743 ^p | 4 362 ^p | 2 357 ^p | 217 ^p | 10 663 ^p | ... |
| Arbeitslose | 1 000 | 2 242 | 2 038 | 1 973 | 1 940 | 1 881 | 1 808 | 1 864 | 1 813 | 1 728 |
| Männer | 1 000 | 1 199 | 1 070 | 1 008 | 984 | 951 | 906 | 931 | 904 | 870 |
| Arbeitslosenquote | % | 8,7 | 7,9 | 7,7 | 7,5 | 7,3 | 6,9 | 7,1 | 6,9 | 6,6 |
| Offene Stellen | 1 000 | 189 | 251 | 255 | 263 | 289 | 337 | 332 | 324 | 320 |
| Kurzarbeiter | 1 000 | 208 | 108 | 33 | 80 | 46 | 38 | 30 | 27 | 32 |
| Männer | 1 000 | 173 | 91 | 22 | 71 | 35 | 28 | 23 | 21 | 24 |
| Produzierendes Gewerbe⁵⁾ | | | | | | | | | | |
| Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt) | | | | | | | | | | |
| Produzierendes Gewerbe insgesamt | 1985 = 100 | 106 | 112 | 107 | 103 | 117 | 116 | 113 | 109 | 123 |
| ohne Baugewerbe | 1985 = 100 | 106 | 111 | 105 | 101 | 116 | 116 | 111 | 107 | 122 |
| Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe | 1985 = 100 | 106 | 112 | 106 | 102 | 117 | 117 | 113 | 108 | 124 |
| Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe | 1985 = 100 | 106 | 109 | 108 | 107 | 111 | 110 | 111 | 108 | 113 |
| Investitionsgüter produzierendes Gewerbe | 1985 = 100 | 108 | 116 | 109 | 100 | 124 | 125 | 116 | 106 | 130 |
| Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe | 1985 = 100 | 106 | 111 | 101 | 101 | 120 | 114 | 109 | 109 | 128 |
| Nahrungs- und Genussmittelgewerbe | 1985 = 100 | 102 | 105 | 103 | 106 | 108 | 114 | 120 | 128 | 131 |
| Baugewerbe | 1985 = 100 | 111 | 118 | 126 | 125 | 135 | 129 | 134 | 126 | 139 |
| Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe | | | | | | | | | | |
| Beschäftigte | 1 000 | 7 038 | 7 213 | 7 244 | 7 293 | 7 300 | 7 384 | 7 443 | 7 492 | 7 503 |
| Geleistete Arbeiterstunden | Mill. | 644 | 655 | 614 | 627 | 670 | 645 | 642 | 644 | 653 |
| Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | Mill. DM | 130 139 | 142 021 | 132 410 | 132 712 | 150 031 | 148 693 | 145 989 | 144 553 | 158 394 |
| Auslandsumsatz | Mill. DM | 39 562 | 43 766 | 40 695 | 39 578 | 45 970 | 44 665 | 41 879 | 39 386 | 44 935 |
| Öffentliche Energieversorgung | | | | | | | | | | |
| Stromerzeugung (brutto) | Mill. kWh | 30 610 | 31 452 | 26 790 | 28 150 | 29 694 | 28 182 | ... | ... | ... |
| Gaserzeugung | Mill. m ³ | 2 747 | 2 739 | 2 476 | 2 495 | 2 515 | 2 393 | 2 328 | 2 457 | ... |
| Bauwirtschaft und Wohnungswesen | | | | | | | | | | |
| Bauhauptgewerbe | | | | | | | | | | |
| Beschäftigte | 1 000 | 996 | 999 | 1 014 | 1 024 | 1 026 | 1 023 | 1 031 | 1 041 ^p | 1 043 |
| Geleistete Arbeitsstunden | Mill. | 108 | 109 | 112 | 118 | 122 | 114 | 120 | 115 ^p | 118 |
| Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | Mill. DM | 9 644 | 10 378 | 11 184 | 11 007 | 11 516 | 11 869 | 12 652 | 12 332 ^p | 12 291 |
| Baugenehmigungen | | | | | | | | | | |
| Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude) | Anzahl | 10 078 | 11 355 | 13 202 | 11 900 | 11 211 | 14 514 | 14 513 | 12 472 | ... |
| mit 1 und 2 Wohnungen | Anzahl | 9 401 | 10 254 | 11 954 | 10 752 | 10 045 | 12 499 | 12 418 | 10 683 | ... |
| Wohnfläche | 1 000 m ² | 1 640 | 2 018 | 2 322 | 2 095 | 1 999 | 2 856 | 2 921 | 2 533 | ... |
| Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude) | Anzahl | 2 668 | 2 793 | 3 403 | 3 127 | 3 018 | 3 194 | 3 463 | 3 288 | ... |
| Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen) | Anzahl | 17 851 | 23 002 | 26 253 | 23 621 | 22 786 | 35 610 | 37 039 | 32 094 | ... |
| Handel | | | | | | | | | | |
| Einzelhandel | | | | | | | | | | |
| Umsatz zu jeweiligen Preisen | 1986 = 100 | 108,2 | 113,6 | 107,7 | 106,8 | 109,2 | 116,2 | 125,4 ^p | 121,8 ^p | ... |
| Gastgewerbe | | | | | | | | | | |
| Umsatz zu jeweiligen Preisen | 1980 = 100 | 105,9 | 110,5 | 119,3 | 118,3 | 123,1 | 122,1 | 124,7 ^p | ... | ... |

1) Gebietsstand 2. Oktober 1990. – 2) Nach dem Ereignisort. – 3) Nach der Wohngemeinde der Mutter. – 4) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. – 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; öffentliche Gas- und Elektrizitätswerke.

Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes ¹⁾

| Berichtsmerkmal | Einheit | 1988 | 1989 | | | | 1990 | | | |
|--|------------|--------------------|--------|--------|--------|-----------|--------------------|--------|--------|--------------------|
| | | Monatsdurchschnitt | | Juli | August | September | Juni | Juli | August | September |
| Ausfuhr (Spezialhandel) | Mill. DM | 47 304 | 53 445 | 51 639 | 49 791 | 52 949 | 50 511 | 54 010 | ... | ... |
| EG-Länder insgesamt ²⁾ | Mill. DM | 25 683 | 29 413 | 27 957 | 25 576 | 29 208 | 27 541 | 28 944 | ... | ... |
| Belgien / Luxemburg | Mill. DM | 3 503 | 3 832 | 3 303 | 3 476 | 3 925 | 3 598 | 3 394 | ... | ... |
| Frankreich | Mill. DM | 5 939 | 7 030 | 6 686 | 5 807 | 6 970 | 6 211 | 6 872 | ... | ... |
| Großbritannien | Mill. DM | 4 406 | 4 947 | 5 012 | 4 757 | 4 666 | 4 709 | 4 980 | ... | ... |
| Italien | Mill. DM | 4 304 | 4 986 | 4 843 | 3 538 | 4 956 | 4 940 | 5 155 | ... | ... |
| Niederlande | Mill. DM | 4 100 | 4 535 | 4 207 | 4 455 | 4 683 | 4 158 | 4 407 | ... | ... |
| Einfuhr (Spezialhandel) | Mill. DM | 36 634 | 42 221 | 41 026 | 38 566 | 40 511 | 42 308 | 45 855 | ... | ... |
| EG-Länder insgesamt ²⁾ | Mill. DM | 18 947 | 21 565 | 20 733 | 18 901 | 20 380 | 22 112 | 24 323 | ... | ... |
| Belgien / Luxemburg | Mill. DM | 2 597 | 2 915 | 2 691 | 2 617 | 2 899 | 3 248 | 2 915 | ... | ... |
| Frankreich | Mill. DM | 4 421 | 5 035 | 4 624 | 4 172 | 4 578 | 4 754 | 5 646 | ... | ... |
| Großbritannien | Mill. DM | 2 537 | 2 892 | 2 777 | 2 637 | 2 948 | 2 922 | 2 989 | ... | ... |
| Italien | Mill. DM | 3 351 | 3 766 | 4 143 | 3 100 | 3 277 | 4 187 | 5 074 | ... | ... |
| Niederlande | Mill. DM | 3 785 | 4 331 | 4 050 | 4 096 | 4 313 | 4 121 | 4 583 | ... | ... |
| Geld und Kredit ³⁾ | | | | | | | | | | |
| (Stand am Jahres- bzw. Monatsende) | | | | | | | | | | |
| Kredite an inländische Nichtbanken | Mrd. DM | 2 276 | 2 411 | 2 330 | 2 336 | 2 355 | 2 475 | 2 480 | 2 493 | 2 511 ^P |
| Unternehmen und Privatpersonen | Mrd. DM | 1 733 | 1 863 | 1 786 | 1 791 | 1 813 | 1 928 | 1 930 | 1 935 | 1 951 ^P |
| Öffentliche Haushalte | Mrd. DM | 543 | 548 | 544 | 544 | 541 | 547 | 550 | 557 | 560 ^P |
| Einlagen von Nichtbanken | Mrd. DM | 1 679 | 1 766 | 1 673 | 1 676 | 1 680 | 1 755 ^r | 1 757 | 1 778 | 2 003 ^P |
| Spareinlagen | Mrd. DM | 728 | 706 | 695 | 693 | 691 | 671 | 665 | 665 | 880 ^P |
| Steuern | | | | | | | | | | |
| Gemeinschaftsteuern | Mill. DM | 30 640 | 33 521 | 30 923 | 26 661 | 42 678 | 41 636 | 31 544 | 28 675 | 42 651 |
| Steuern vom Einkommen | Mill. DM | 19 952 | 22 122 | 18 937 | 16 012 | 33 040 | 31 100 | 17 395 | 16 198 | 30 834 |
| Lohnsteuer | Mill. DM | 13 959 | 15 153 | 16 313 | 15 014 | 14 416 | 14 202 | 15 819 | 14 398 | 13 389 |
| Veranlagte Einkommensteuer | Mill. DM | 2 766 | 3 067 | - 255 | - 314 | 10 100 | 8 345 | - 872 | - 579 | 9 397 |
| Steuern vom Umsatz | Mill. DM | 10 274 | 10 957 | 10 999 | 10 333 | 9 636 | 10 533 | 13 281 | 12 167 | 11 815 |
| Umsatzsteuer | Mill. DM | 5 638 | 5 666 | 5 457 | 5 006 | 4 825 | 5 606 | 6 494 | 6 385 | 6 681 |
| Zölle | Mill. DM | 527 | 566 | 546 | 521 | 581 | 568 | 507 | 670 | 637 |
| Bundessteuern | Mill. DM | 4 394 | 5 112 | 5 082 | 5 129 | 4 915 | 5 032 | 5 511 | 5 939 | 4 861 |
| Versicherungssteuer | Mill. DM | 242 | 349 | 227 | 505 | 204 | 235 | 243 | 524 | 206 |
| Verbrauchssteuern (ohne Biersteuer) | Mill. DM | 4 047 | 4 620 | 4 703 | 4 447 | 4 562 | 4 603 | 5 122 | 5 254 | 4 512 |
| Preise | | | | | | | | | | |
| Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ⁴⁾ | 1985 = 100 | 91,4 | 96,4 | 97,2 | 97,5 | 97,4 | 96,2 | 95,7 | 94,9 | 94,3 |
| Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ⁴⁾ | 1985 = 100 | 91,8 | 99,8 | 101,7 | 103,8 | 105,3 | 98,8 | 98,1 | 94,3 | 93,3 ^P |
| Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ⁴⁾ | 1985 = 100 | 96,3 | 99,3 | 99,3 | 99,4 | 99,6 | 100,8 | 100,7 | 101,3 | 101,7 |
| Preisindex für Wohngebäude | | | | | | | | | | |
| Bauleistungen insgesamt | 1980 = 100 | 121,7 | 126,0 | . | 126,7 | . | . | . | 135,1 | . |
| Bauleistungen am Bauwerk ⁵⁾ | 1980 = 100 | 121,2 | 125,5 | . | 126,3 | . | . | . | 134,7 | . |
| Preisindex für den Straßenbau | 1980 = 100 | 107,0 | 109,2 | . | 109,7 | . | . | . | 117,1 | . |
| Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte | 1985 = 100 | 101,4 | 104,2 | 104,3 | 104,2 | 104,4 | 106,8 | 106,8 | 107,1 | 107,5 |
| Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren | 1985 = 100 | 100,3 | 102,6 | 102,9 | 102,3 | 102,4 | 106,2 | 105,9 | 105,6 | 105,3 |
| Bekleidung, Schuhe | 1985 = 100 | 104,5 | 106,0 | 105,9 | 106,0 | 106,2 | 107,2 | 107,3 | 107,4 | 107,8 |
| Wohnungsmieten | 1985 = 100 | 105,6 | 108,8 | 109,0 | 109,2 | 109,4 | 112,3 | 112,7 | 113,1 | 113,4 |
| Energie (ohne Kraftstoffe) | 1985 = 100 | 78,1 | 82,0 | 80,9 | 81,6 | 82,7 | 82,7 | 82,6 | 85,9 | 87,0 |
| Übriges für die Haushaltsführung | 1985 = 100 | 103,3 | 104,9 | 105,0 | 105,3 | 105,4 | 107,2 | 107,5 | 107,6 | 107,7 |
| Güter für | | | | | | | | | | |
| Gesundheits- und Körperpflege | 1985 = 100 | 104,7 | 108,6 | 108,7 | 108,7 | 108,8 | 110,3 | 110,3 | 110,4 | 110,6 |
| Verkehr und Nachrichtenübermittlung | 1985 = 100 | 98,9 | 103,3 | 103,5 | 103,1 | 103,1 | 104,8 | 104,8 | 106,5 | 108,3 |
| Bildung, Unterhaltung, Freizeit | 1985 = 100 | 102,7 | 103,8 | 103,4 | 103,4 | 103,5 | 106,0 | 105,7 | 105,6 | 105,8 |
| Persönliche Ausstattung, Sonstiges | 1985 = 100 | 110,0 | 113,1 | 113,5 | 113,5 | 113,4 | 116,1 | 116,1 | 114,7 | 114,7 |

1) Gebietsstand 2. Oktober 1990. – 2) Nach dem Stand vom 1. 1. 1986. – 3) Kredite und Einlagen der Deutschen Bundesbank und der Kreditinstitute. – 4) Nettopreisindizes (ohne Umsatzsteuer). – 5) Ohne Baunebenleistungen.

Beschäftigtenzuwachs im verarbeitenden Gewerbe Chemie mit stärkstem Anstieg

Ende September 1990 waren in den Industriebetrieben von Rheinland-Pfalz mit 20 und mehr Beschäftigten insgesamt 390 680 Personen tätig. Das sind 12 700 mehr als vor einem Jahr. Die meisten Arbeitskräfte wurden in der chemischen Industrie eingestellt. Der Beschäftigtenzuwachs lag dort bei mehr als 3 300 bzw. 4,3 % gegenüber September 1989. Es folgen der Maschinenbau einschließlich der Herstellung von ADV-Geräten und -Einrichtungen (+3 200), die Kunststoffwarenhersteller (+3 000), die Produzenten von EBM-Waren und die Elektrotechnik (je +1 100) sowie der Straßenfahrzeugbau (+900). Die Steine- und Erdenindustrie verringerte den Personalstand im gleichen Zeitraum um fast 1 300. In der Schuhindustrie waren 500 Personen weniger beschäftigt. fu

Chemische Industrie bestimmt das Wachstum des Investitionsvolumens

Investitionen der Schuhindustrie erstmals wieder im Plus

Die seit nunmehr vier Jahren ununterbrochene Aufwärtsentwicklung der Industrieinvestitionen in Rheinland-Pfalz setzte sich 1989 verstärkt fort. Die Betriebe des verarbeitenden Gewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten gaben im Jahre 1989 insgesamt 5,1 Mrd. DM für Anlagegüter aus. Das sind 448 Mill. DM oder 9,7 % mehr als im Jahr zuvor. Nach einer etwas niedrigeren Zuwachsrate im Jahre 1988 wurde das Investitionsvolumen in der Industrie fast wieder so stark ausgedehnt wie im Jahre 1987 (+11,4 %).

Deutliche Unterschiede zeigen sich innerhalb der Branchen. Nachdem die Expansion der Investitionen im Jahre 1988 maßgeblich vom Straßenfahrzeugbau einschließlich Kraftfahrzeugreparatur getragen worden war (+96 Mill. DM), wurden die hohen Investitionen 1989 hauptsächlich von der chemischen Industrie (+302 Mill. DM) getätigt. Danach folgen der Maschinenbau einschließlich ADV (+71 Mill. DM), die Glasindustrie (+61 Mill. DM) sowie die Kunststoffwarenindustrie (+47 Mill. DM), die nach einem Rückgang im Vorjahr wieder an das Wachstum der vorausgegangenen Jahre anknüpfen konnte. In der Schuhindustrie wurden nach einem vier Jahre andauernden Rückgang erstmals wieder 4,6 % mehr für Anlagegüter ausgegeben. mc

Im Fremdenverkehr 1990 neuer Höchststand

Nach einer Hochrechnung erreicht die Zahl der Gästeübernachtungen 1990 mit 21,1 Mill. einen neuen

Höchststand. Das sind 2,3 % mehr als im Vorjahr, als erstmals die 20-Millionen-Grenze übertroffen wurde. Besonders gut haben die Fremdenverkehrsgebiete Hunsrück/Nahe/Glan (+7,6 %), Rheintal (+7 %) und Rheinhessen (+5,8 %) abgeschnitten.

Die Zahl der Gäste steigt 1990 um 3,7 % auf 6,3 Mill. Hierbei schneiden alle Regionen positiv ab. kl

Starke öffentliche Wohnungsbauförderung Förderung von Geschöfwohnungen fast vervierfacht

Im Rahmen der Wohnungsbauförderung des Landes wurden im Jahre 1989 in Rheinland-Pfalz Finanzmittel für 4 638 Wohnungen bewilligt. Die Zahl der geförderten Wohnungen lag um 1 782 (+62 %) über dem Ergebnis des Vorjahres. Von den geförderten Wohnungen sind 2 419 (52 %) zur späteren Vermietung vorgesehen, 2 219 sind künftige Eigentums- bzw. Eigentümerwohnungen. An Finanzierungsmitteln benötigen die Bauherren insgesamt 1,14 Mrd. DM für ihre Bauvorhaben.

Im Rahmen des ersten Förderungswegs erhielten 2 414 Haushalte (+47 %) Förderungsmittel. Leistungen des zweiten Förderungswegs, bei dem die Einkommensgrenze 40 % höher liegt, wurden für den Bau von 933 (-23 %) Wohnungen in Anspruch genommen. Im neu geschaffenen dritten Förderungsweg sind Anträge für den Bau von 1 291 Wohnungen, insbesondere für Aus- und Übersiedler, genehmigt worden.

In Einfamilienhäusern wurden mit 1 953 Wohnungen knapp 5 % mehr Wohnungen gefördert als 1988. In 195 Fällen bezogen sich die Bewilligungen auf Wohnungen in Zweifamilienhäusern, in 2 286 Fällen auf Wohnungen in Mehrfamilienhäusern (1988: 652 Wohnungen). Bei diesen Geschöfwohnungen war gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme der Förderungen von 251 % zu verzeichnen. hes

Mehr als die Hälfte der Kollegiaten sind Frauen

In diesem Herbst wurden an den Kollegs in Koblenz, Mainz und Speyer 621 Kollegiaten (nach 594 im Vorjahr) gezählt. Davon waren 330 oder - ebenso wie im Vorjahr - 53 % Frauen. Von den 621 Erwachsenen, die auf dem zweiten Bildungsweg das Abitur anstreben, sind 70 % zwischen 20 und 25 Jahre alt. Die 26- bis 30jährigen stellen einen Anteil von 21 %.

Im Sommer dieses Jahres hatten 123 Schulabgänger mit bestandener Hochschulreife Schulen dieser Art verlassen (1989: 147). mo

Rund 95 000 Schüler an Gymnasien

An den 135 Gymnasien des Landes wurden zu Beginn des Schuljahres 1990/91 mehr Schüler als vor einem Jahr unterrichtet. Zur Zeit besuchen insgesamt 94 549 Schüler diese Schulart im Vergleich zu 93 426 im Vorjahr.

Der erkennbare Anstieg gilt nur für die Klassenstufen fünf bis zehn (Sekundarstufe I). Hier wurden im Herbst dieses Jahres fast 65 400 Jungen und Mädchen gezählt (1989/90: 62 900). Es wurden 2 581 Klassen gebildet, gegenüber 2 481 im Schuljahr 1989/90. Trotz gestiegener Schülerzahl hat sich die durchschnittliche Klassengröße von 25,4 im Vorjahr auf 25,3 leicht verbessert.

Die Mainzer Studienstufe besuchen in diesem Schuljahr 29 200 Jugendliche. Diese Zahl ist gegenüber 1989/90 um über 1 300 gesunken. mo

Wieder mehr Schüler an Realschulen

Im Schuljahr 1990/91 ist die Zahl der Realschüler gegenüber dem vorangegangenen Schuljahr erstmals seit 1979 wieder angestiegen. 47 685 Jungen und Mädchen besuchen in 1 913 Klassen die 108 Realschulen in Rheinland-Pfalz. Dies entspricht einem Anstieg um rund 2 %. Der Zuwachs verteilt sich nicht gleichmäßig auf alle Klassenstufen. In den Klassenstufen fünf und sieben sind zusammen mehr als 1 250 und in der Klassenstufe zehn rund 150 Schüler mehr. Fast konstant geblieben ist die Schülerzahl in den Klassenstufen sechs und acht. 300 Schüler weniger besuchen die Klassenstufe neun. Der Anstieg der Realschülerzahl ist auf die höheren Geburtenzahlen der Jahrgänge 1979 bis 1982 und den Zustrom von Aus- und Übersiedlern im vergangenen Jahr zurückzuführen.

Die durchschnittliche Klassenstärke ist geringfügig auf 24,9 Schüler je Klasse angestiegen. Im Vorjahr betrug dieser Wert 24,6. mo

Zahl der Sonderschüler geringfügig gestiegen

Im Schuljahr 1990/91 wurden in den 151 Sonderschulen von Rheinland-Pfalz insgesamt 12 113 Schüler gezählt. Dies sind rund 400 Schüler mehr als im Vorjahr (11 709). Unter den verschiedenen Formen der Sonderschulen sind die für Lernbehinderte mit insgesamt 86 Schulen am häufigsten vertreten. Dort wurden 7 896 Jungen und Mädchen (350 mehr als im vorangegangenen Schuljahr) unterrichtet. In den 694 Klassen (Vorjahr: 673) beträgt die durchschnittliche Klassenstärke 11,4 Schüler (Vorjahr: 11,2). Die 40 Schulen für Geistig-

behinderte werden von 1 830 Schülern in 270 Klassen besucht (1989/90: 1 856 Schüler; 276 Klassen). Die durchschnittliche Klassengröße beläuft sich auf 6,8 Schüler gegenüber 6,7 im Vorjahr.

1 062 Jugendliche gehen in acht Schulen für Körperbehinderte (Klassen: 154; durchschnittliche Klassengröße: 6,9) und 271 besuchen eine der vier Schulen für Verhaltensbehinderte (36; 7,5). 467 Jungen und Mädchen lernen in einer der drei Schulen für Gehörlose und Schwerhörige (75; 6,2), 429 gehen in eine der neun Schulen für Sprachbehinderte (46; 9,3) und 158 Schüler werden in der Schule für Blinde und Sehbehinderte unterrichtet (26; 6,1). mo

Rückgang der Straffälligkeit Jugendlicher seit 1983

Die Zahl der rechtskräftig verurteilten Jugendlichen im Alter von 14 bis unter 18 Jahren ist in den letzten Jahren in Rheinland-Pfalz deutlich zurückgegangen. Sie belief sich im Jahre 1989 auf 1 932 Personen. Im Jahre 1982 wurden im Betrachtungszeitraum die meisten Verurteilungen (6 066) ausgesprochen. Auf 100 000 Jugendliche entfielen im Jahre 1989 1 211 Verurteilungen. Diese Verurteilungsziffer lag im Jahre 1983 bei 2 431.

Die verurteilten Jugendlichen sind überwiegend männlichen Geschlechts. Im Schnitt der Jahre 1979 bis 1989 betrug ihr Anteil mehr als vier Fünftel. Unter den verurteilten Jugendlichen des Jahres 1989 waren 13,3 % Ausländer. Die entsprechende Verurteilungsziffer liegt seit 1984 über dem Durchschnitt und erreichte 1989 einen Wert von 2 228.

Die Zusammenfassung der Jahre 1979 bis 1989 zeigt, daß 46 % der jugendlichen Straftäter einen Diebstahl oder eine Unterschlagung begingen. In 29 % der Fälle handelte es sich um einfachen Diebstahl, in 12 % der Fälle um Einbruchdiebstahl. Knapp drei Zehntel aller Vergehen waren Verkehrsdelikte.

Es gibt bestimmte geschlechtsspezifische Unterschiede bei der Begehung von Straftaten. Auffällig ist, daß weibliche Straftäter sogar in 70 % der Fälle wegen Diebstahls und Unterschlagung (männliche Jugendliche: 43 %) verurteilt wurden. Der Anteil der Verkehrsdelikte betrug bei den jungen Männern 32 % gegenüber 9,4 % bei den jungen Frauen.

Etwa jeder Zehnte wurde zu einer Jugendstrafe, also Freiheitsentzug, verurteilt. Allerdings wurden sieben von zehn Jugendstrafen zur Bewährung ausgesetzt. Im Durchschnitt des Berichtszeitraums war gut ein Viertel aller Verurteilten mit mindestens einer früheren Verurteilung belastet. he

Zeichenerklärungen

- | | |
|--|------------------------|
| - = nichts vorhanden | D = Durchschnitt |
| 0 = Zahl ist vorhanden, aber kleiner als die Hälfte der kleinsten in der betreffenden Tabelle gewählten Stelleneinheit | p = vorläufige Angabe |
| · = kein Nachweis vorhanden / Angabe nicht möglich | r = berichtigte Angabe |
| ... = Angabe fällt später an | s = geschätzte Angabe |
| () = Angabe, deren Aussagewert infolge geringer Feldbesetzung gemindert ist | |

Bei Abgrenzung von Größenklassen wird im allgemeinen anstelle einer ausführlichen Beschreibung wie „von 50 bis unter 100“ die Kurzform „50 – 100“ verwendet. Differenzen in den Summen sind durch Runden der Zahlen bedingt.